

2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans der Stadt Wassenberg

– Entwurf –

Stand: 13.12.2016





Kapitel 0 „Managementfassung“	4
0.1 Extrakt der Ergebnisse	5
0.2 Maßnahmenübersicht Organisation	8
Kapitel 1 „Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen“	10
1.1 Ausgangssituation & Auftrag	11
1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen	16
1.3 Erkenntnisse aus dem Brandschutzbedarfsplan 2009	19
Kapitel 2 „Darstellung und Bewertung der Risikostruktur“	24
2.1 Eckdaten der Kommune	26
2.2 Grundstruktur	27
2.3 Besondere Objekte	30
2.4 Gefahrenpotentiale TH, ABC u. Wasser	38
2.5 Städtebauliche Entwicklung	41
2.6 Bewertung Gefahrenpotential	42
2.7 Einsatzgeschehen	43
2.8 Zusammenfassung und Bewertung Risikostruktur	49
Kapitel 3 „Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur“	50
3.1 Grundstruktur	52
3.2 Personal der Feuerwehr (haupt- und ehrenamtlich)	53
3.3 Standorte der Feuerwehr	65
3.4 Fahrzeuge und Technik	80
3.5 Organisation/Aufgabenwahrnehmung	85
3.6 Benachbarte Feuerwehren	94



Kapitel 3 „Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur“	
3.7 Werk- und Betriebsfeuerwehren	98
3.8 Löschwasserversorgung	99
3.9 Überprüfung Maßnahmen BSBP 2009	101
Kapitel 4 „Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit“	105
4.1 Grundsätzliches	107
4.2 Hilfsfristen & Eintreffzeiten	109
4.3 Funktionsstärken	111
4.4 Zielerreichungsgrad	112
4.5 Schutzzieldefinition	113
Kapitel 5 „Umsetzungskonzept“	114
5.1 Standorte	116
5.2 Personal	119
5.3 Fahrzeuge	123
5.4 Organisation	129
Kapitel 6 „Abkürzungen und Definitionen“	130
Kapitel 7 „Anlagenverzeichnis“	135
Kontaktdaten	156



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LU ELF&RINKE</i>	156



Extrakt der Ergebnisse

Allgemeines / Schutzziel / Zielerreichungsgrad

- Der kommunale Brandschutz der Stadt Wassenberg wird durch eine Freiwillige Feuerwehr sichergestellt.
- Folgende Schutzziele wurden definiert:

Schutzziel: Kritische Brandereignisse

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei kritischen Brandereignissen

- innerhalb von **8 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **9 Funktionen** (= erste Gruppe)
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= zweite Gruppe) **+ 4 Funktionen** (Zugtrupp) ($9 + 9 + 4 = 22$ Funktionen) am Einsatzort ist

Schutzziel: Kritische technische Hilfeleistungen

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei kritischen technischen Hilfeleistungen

- innerhalb von **8 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **9 Funktionen** (= erste Gruppe)
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= zweite Gruppe) **+ 4 Funktionen** (Zugtrupp) ($9 + 9 + 4 = 22$ Funktionen) am Einsatzort ist

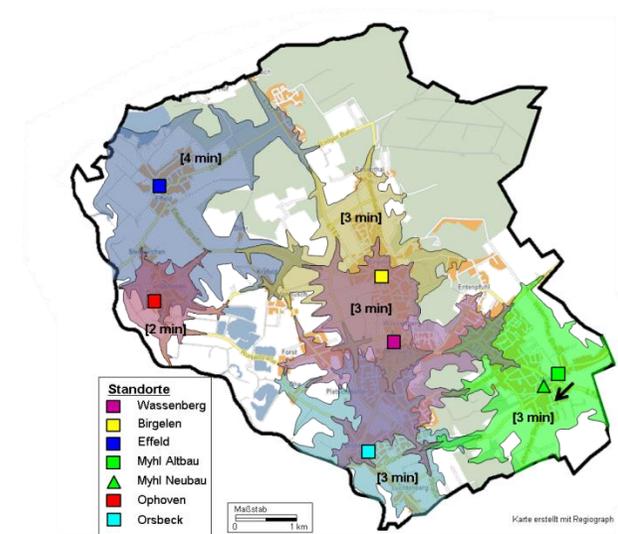
- Die Anforderungen der Schutzzieldefinition sollen in mindestens 80 % der relevanten Einsätze erfüllt werden (Zielerreichungsgrad).
- Die Betrachtung der auswertbaren zeitkritischen Einsätze der Feuerwehr aus dem Jahr 2015 zeigt grundsätzlich eine gute Verfügbarkeit der Feuerwehr.



Extrakt der Ergebnisse

Standorte

- ❑ Zur fristgerechten Abdeckung des Stadtgebietes für den Brandschutz sind auch weiterhin mehrere Standorte der Feuerwehr erforderlich.
- ❑ Teile des Stadtgebietes können jedoch planerisch nicht fristgerecht (1. ETZ = 8 Minuten) erreicht werden:
 - Rothenbach im Norden (planerisch notwendige Fahrzeit: rund 5 Minuten)
→ Es sind Kompensationsmaßnahmen zu prüfen.
- ❑ Die geplante Verlagerung des Standortes Myhl führt planerisch zu keiner relevanten Änderung der Gebietsabdeckung.
- ❑ Baulicher Handlungsbedarf besteht an 2 Standorten.
- ❑ An den restlichen Standorten wurden ebenfalls bauliche Mängel und Abweichungen von den Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkasse sowie der Norm für Feuerwehrhäuser festgestellt. Diese sind zu überprüfen und es sind alle notwendigen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen zu ergreifen um ein sicheres Arbeiten in den Feuerwehrhäusern zu ermöglichen.
- ❑ An allen Standorten sind grundsätzlich Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.





Extrakt der Ergebnisse

Personal

- Derzeit hat die Feuerwehr Wassenberg 163 Aktive.
- Hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen haben die Einheiten einen guten Ausbildungsstand, vereinzelt gibt es Verbesserungspotential.
- Die Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber eingeschränkt, planerisch stehen rd. 30 Aktive tagsüber im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung.
- Zur Kompensation existiert eine „Tagunterstützungsgruppe“, bestehend aus Mitarbeitern der Verwaltung und des Baubetriebshofes.
- Die Feuerwehr unterhält zur Nachwuchsgewinnung eine Jugendfeuerwehr.

Fahrzeuge

- Die Feuerwehr Wassenberg verfügt insgesamt über 20 Krafffahrzeuge (darunter 10 (Tank)-Löschfahrzeuge und 1 Fahrzeug des Katastrophenschutzes (SW 2000)) sowie 2 Mehrzweckboote.
- Grundausrüstung an allen Standorten: 1 Löschfahrzeug
- Sonderfahrzeuge werden derzeit an den Standorten Wassenberg, Ophoven und Myhl vorgehalten.
- Der Abgleich des Gefahrenpotentials mit der vorhandenen Fahrzeug- u. Technikausrüstung ergab ein Defizit im Bereich der Sicherstellung des 2. Rettungsweges über Rettungsgeräte der Feuerwehr.
- Aus Sicht der Laufzeit (Baujahr) wären rund 50% der kommunalen Fahrzeuge ersatzbeschaffungswürdig (hierbei nicht berücksichtigt der tatsächliche technische Zustand).



Maßnahmenübersicht

Standorte

- Neubau Feuerwehrhaus Myhl
- An- / Umbau Feuerwehrhaus Wassenberg
- Restliche Standorte: Bauliche Mängel / Abweichungen überprüfen. Alle notwendigen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen ergreifen um ein sicheres Arbeiten in den Feuerwehrhäusern zu ermöglichen.
- Allgemeine Bauunterhaltung an allen Standorten

Personal

- Es sind personalfördernde Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Förderung der Personalstärke erforderlich.
- Es ist weiterhin die intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- In den Einheiten sollte auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hingewirkt werden.
- Der Ausbildungsstand in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Die Tagesverfügbarkeit von Einsatzkräften ist zu verbessern.
- Die „Tagunterstützungsgruppe“ ist fortzuführen und auszubauen.
- Die Praxis Mo.-Fr. tagsüber bei Ölspurens zunächst nur die „Tagunterstützungsgruppe“ zu alarmieren ist zur Entlastung der Freiwilligen Kräfte beizubehalten.



Maßnahmenübersicht

Fahrzeuge

- Kurz- bis mittelfristig (voraussichtlich innerhalb der nächsten 5 Jahre) sind insgesamt 7 Beschaffungen von Einsatzfahrzeugen erforderlich.

Organisation

- Bei personalintensiven Einsätzen müssen (weiterhin) je nach Tageszeit, Einsatzenanlass und Stadt-/Ortsteil mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
- Die Standortstruktur der Feuerwehr ist im Rahmen der weiteren städtebaulichen Entwicklung zu berücksichtigen.
- Weiterhin Entlastung / Unterstützung der Feuerwehr im Bereich Einsatzplanung & -vorbereitung sowie Verwaltung erforderlich (→ Sachbearbeiter).
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit, Rauchmelderkampagne v. a. in den Bereichen die nicht fristgerecht erreicht werden.



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LU ELF&RINKE</i>	156



Einleitung

Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Brandschutzbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die Feuerwehr wird kurz vorgestellt. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Brandschutzbedarfsplan 2009



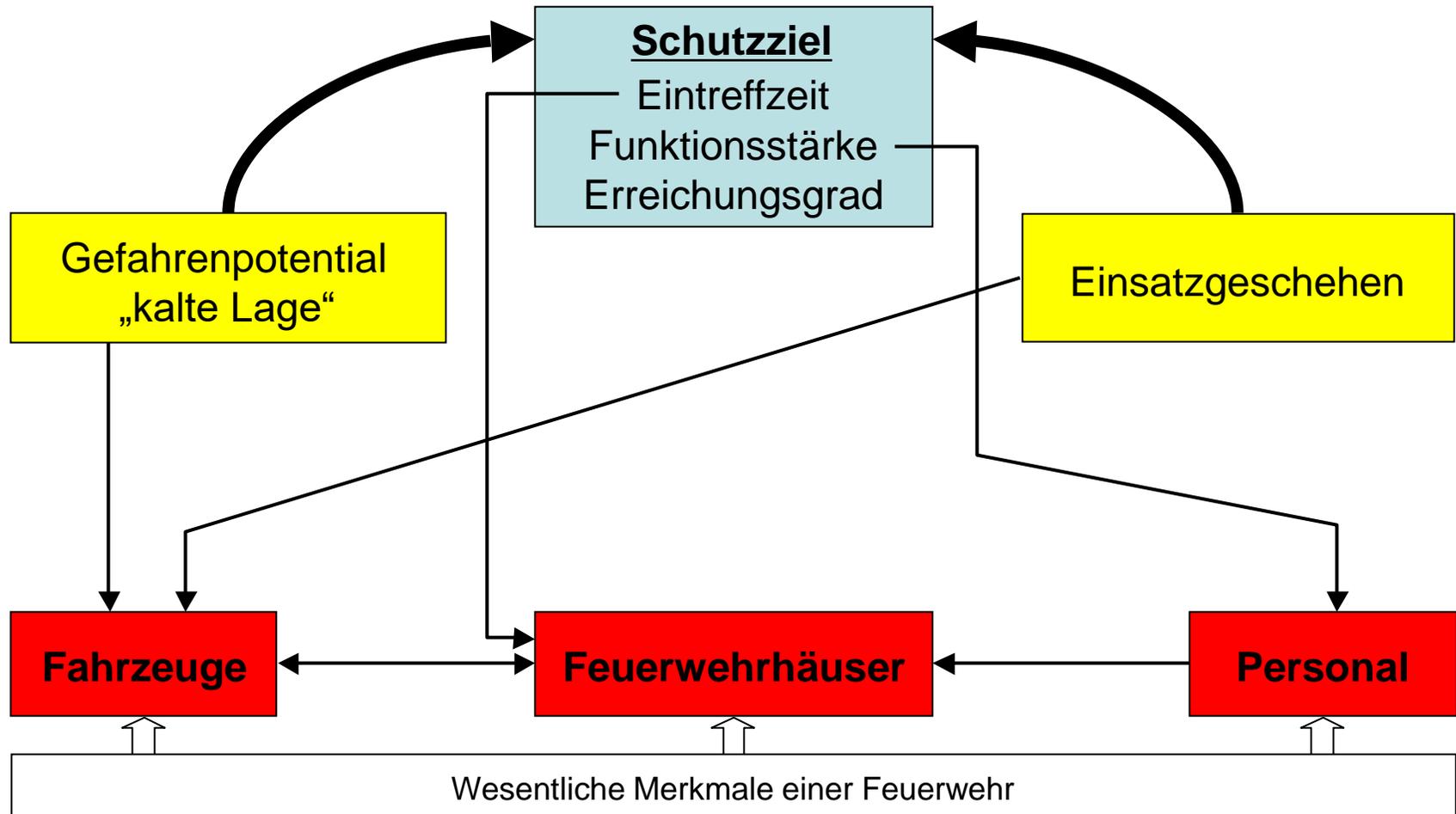
Ausgangssituation

- ❑ LUELF & RINKE erhielt von der Stadt Wassenberg den Auftrag, den Brandschutzbedarfsplan in Anlehnung an etablierte Standards fortzuschreiben. Es handelt sich hierbei um die 2. Fortschreibung des Bedarfsplans nach der Ersterstellung durch die Feuerwehr.
- ❑ Der Brandschutzbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Schutzziel als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- ❑ Das Qualitätsmanagement moderner Prägung bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage ein Schutzziel, das entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren ist. Bei der Definition dieses Ziels sind im wesentlichen zwei Parameter ausschlaggebend: Zum einen die sogenannte „kalte Lage“ (das Gefahrenpotential) der Kommune. Zum anderen das Ergebnis der Analyse des Einsatzgeschehens.
- ❑ Das Schutzziel enthält auch sogenannte Hilfsfristen bzw. Eintreffzeiten Diese Zeitparameter sind mitentscheidend für die Standorte der Feuerwehrrhäuser und deren eventuelle Anzahl.
- ❑ Die Anzahl und die Art der notwendigen Feuerwehrfahrzeuge ergibt sich aus den drei Parametern Gefahrenpotential, Einsatzgeschehen und Anzahl Standorte.
- ❑ Der Personalbedarf ergibt sich aus dem Schutzziel und wird im Brandschutzbedarfsplan in Form von sogenannten Funktionen beschrieben.

Der vorliegende Brandschutzbedarfsplan leitet den Bedarf im Hinblick auf die wesentlichen Ausstattungsmerkmale (Personal, Standorte, Fahrzeuge) der Feuerwehr der Stadt Wassenberg her.
Gemäß dem BHKG ist der Bedarfsplan regelmäßig (alle 5 Jahre) fortzuschreiben.



Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren *Übersicht der Kausalzusammenhänge*





Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren *Erläuterungen*

- ❑ Schutzziel-Definition = zentrales Element einer Brandschutzbedarfsplanung
- ❑ Schutzziel = angestrebter Zustand eines Schutzgutes bei Eintritt eines Schadenereignisses
- ❑ Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind i. d. R.:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt von Sachwerten
- ❑ Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- ❑ Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotential und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst:

Beispiel Wohnungsbrand:

Notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (1 Angriffs- und Rettungsweg oft ausreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potentiell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich)

- ❑ Die Schutzziel-Definition sowie das Gefahrenpotential und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Hauptmerkmale einer Feuerwehr
 - Personal (notwendige Funktionsstärke zur Bearbeitung der vorhandenen Schadenereignisse)
 - Feuerwehrhäuser (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadenszenarien)



Übersicht der rechtlichen Grundlagen und sonstigen Planungsgrundlagen

- Gesetz zur Neuregelung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes (BHKG) vom 17.12.2015
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)
- Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen – Landesbauordnung (BauO NRW) vom 01.03.2000
- Unfallverhütungsvorschrift (UVV) „Feuerwehren“ vom Mai 1989
- Erlass des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes NRW (Drehleitererlass) vom 29.08.2000 (Az.: II A 5-100/17.3)
- Handreichung zur Brandschutzbedarfsplanung für kommunale Entscheidungsträger vom Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Städtetag NRW, Landkreistag NRW und Städte- und Gemeindebund NRW vom 07.07.2016
- Grundlagen zur Bewertung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln vom 07.04.1997 i. V. m. der Verfügung der Bezirksregierung Köln vom 03.02.2012

Die oben genannten wesentlichen Grundlagen sind bei der Brandschutzbedarfsplanung zu berücksichtigen.



Aufgaben der Gemeinde

Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:
§ 3 Abs. 1 BHKG: „Für den Brandschutz und die Hilfeleistung unterhalten die Gemeinden den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren als gemeindliche Einrichtungen.“

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§ 3 Abs. 1 BHKG)
- Technische Hilfe (§ 3 Abs. 1 BHKG)
- Abwehrender Umweltschutz (§ 3 Abs. 1 BHKG)
- Überörtliche Hilfeleistung (§ 39 Abs. 1 BHKG)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen (Katastrophenschutz und landesweite Hilfe) (§ 3 Abs. 1 BHKG)
- Mitwirkung bei der Warnung der Bevölkerung (§ 3 Abs. 1 BHKG)

Planbare Aufgaben (= nicht „zufallsverteilt“)

- Sicherstellung einer, den örtlichen Verhältnissen, angemessenen Löschwasserversorgung (§ 3 Abs. 2 BHKG)
- Aufstellung von Brandschutzbedarfsplänen unter Beteiligung der Feuerwehr (§ 3 Abs. 3 BHKG)
- Aus- und Fortbildung (§ 3 Abs. 3 i. V. mit § 32 BHKG)
- Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung (§ 3 Abs. 5 BHKG)
- Einsatzplanung und Einsatzvorbereitung (§ 3 Abs. 3 BHKG)
- Vorbeugender Brandschutz (Brandverhütungsschauen) (§ 26 Abs. 3 BHKG)



Aufgaben der Gemeinde

Planbare Aufgaben (= nicht „zufallsverteilt“)

- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr
- Brandsicherheitswachdienste (§ 27 Abs. 1 BHKG)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 13 Abs. 1 BHKG)

Von den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehr haben primär die Bereiche Abwehrender Brandschutz und Technische Hilfe unmittelbare Auswirkung auf die kommunale Brandschutzbedarfsplanung.

Der resultierende Bedarf für diese Aufgabenbereiche wird im Brandschutzbedarfsplan hergeleitet und beschrieben.



Wesentliche Inhalte des BSBP 2009 – Struktur und Organisation

Gefahrenpotential / Grundstruktur (Stand der Erfassung 2009, Quelle: BSBP 2009)

- Birgelen: offene Bauweise, freistehende Einzelhäuser und Doppelhaushälften, im Ortskern teils geschlossen, Gebäude geringer Höhe
- Dohr: freistehende einzelne Anwesen, teils mit landwirtschaftlicher Nutzung
- Effeld: offene Bauweise, im Ortskern teils geschlossen, Gebäude geringer Höhe, dörfliche Struktur
- Eulenbusch: offene Bauweise, teils mit landwirtschaftlicher Nutzung, freistehende Einzelhäuser
- Forst: freistehende einzelne Anwesen, teils mit landwirtschaftlicher Nutzung
- Krafeld: offene Bauweise, überwiegend freistehende Einfamilienhäuser, vereinzelt Doppelhäuser
- Luchtenberg: offene Bauweise, überwiegend freistehende Einfamilienhäuser, vereinzelt Mehrfamilienhäuser, vereinzelt landwirtschaftliche Anwesen, Gebäude geringer Höhe
- Myhl: offene Bauweise, im Ortskern enge Bebauung, teils geschlossen, in den Randbereichen überwiegend Einfamilienhäuser, dörfliche Struktur im Kern, teils landwirtschaftliche Nutzung, im Randbereich kleinere Gewerbeansiedlungen, Gebäude geringer Höhe
- Ohe: freistehende einzelne Anwesen, teils mit landwirtschaftlicher Nutzung
- Ophoven: offene Bauweise, im Ortskern enge Bebauung, teils geschlossen, in Randbereichen überwiegend Einfamilienhäuser, dörfliche Struktur, teils landwirtschaftliche Anwesen, Gebäude geringer Höhe
- Orsbeck: offene Bauweise, im Ortskern enge Bebauung, teils geschlossen, in Randbereichen überwiegend Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, vereinzelt Mehrfamilienhäuser, teils landwirtschaftliche Anwesen im Ortskern, dörfliche Struktur im Kern, Gebäude geringer Höhe
- Rosenthal: offene Bauweise, teils landwirtschaftliche Nutzung, freistehende Einzelhäuser



Wesentliche Inhalte des BSBP 2009 – Struktur und Organisation

Gefahrenpotential / Grundstruktur (Stand der Erfassung 2009, Quelle: BSBP 2009)

- Rothenbach: offene Bauweise, freistehende Einzelhäuser, Kelten- und Frankenstraße teilweise Reihenhäuser, Gebäude geringer Höhe
- Schaufenberg: offene Bauweise, teils landwirtschaftliche Nutzung, freistehende Einzelhäuser
- Steinkirchen: offene Bauweise, teils landwirtschaftliche Nutzung, freistehende Einzelhäuser
- Wassenberg: im Ortskern dichte geschlossene Bauweise, teilweise denkmalgeschützter Bestand, Geschäftshäuser, Einkaufsmärkte, Gewerbeansiedlungen, Wohnbebauung, Reihenhäuser, in Randbereichen überwiegend Einfamilienhäuser bis Mehrfamilienhäuser, teils Doppelhäuser, Gebäude mittlerer Höhe (ca. 30 Gebäude, überwiegend ohne 2. baulichen Rettungsweg)
- Industrieflächen:
 - Großbetriebe: nicht vorhanden
 - Betriebe mit Gefahrstoffumgang: vorhanden
 - Betriebe die den Pflichten gemäß Störfallverordnung unterliegen: vorhanden
 - Betriebe mit Sonderschutzplänen: nicht vorhanden
 - Betriebe mit einer WF: nicht vorhanden
 - Gewerbegebiete: vorhanden
- Besondere Risiken:
 - Bundesstraße 221
 - L117 als Autobahnzubringer für das Industriegebiet Roerstreek (NL), sowie Gefahrguttransporte für die Firma AKZO Nobel in Herkenbosch (NL, Hersteller von Chemieprodukten, Farben u. Lacken)



Wesentliche Inhalte des BSBP 2009 – Struktur und Organisation

Schutzziel

- ❑ „Kritische Brandereignisse“:
 - 9 Funktionen in 8 Minuten nach Alarmierung mit einem Löschfahrzeug am Einsatzort, weitere 9 Funktionen nach 13 Minuten
 - Zielerreichungsgrad: $\geq 80\%$
- ❑ „Kritische technische Hilfeleistungen“ (Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person etc.)
 - 9 Funktionen in 8 Minuten nach Alarmierung mit Löschfahrzeug(en) und einem Hilfeleistungssatz am Einsatzort
 - Zielerreichungsgrad: $\geq 80\%$



Wesentliche Inhalte des BSBP 2009 – Struktur und Organisation

Organisation

- Das Stadtgebiet ist in mehrere Einsatzabschnitte unterteilt und den einzelnen Einheiten zugeordnet.
- Die Feuerwehr ist organisatorisch in 2 Löschzüge (LZ) und mehrere Löschgruppen (LG) unterteilt.
- Den Löschzügen wurden die folgenden Sonderaufgaben zugeteilt:
 - LZ I → ABC / Technische Hilfe / Nachschub
 - LZ II → Wasserförderung / Technische Hilfe
- Zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges bei den Gebäuden mittlerer Höhe in Wassenberg sind die Hubrettungsfahrzeuge der Feuerwehren aus Hückelhoven und Heinsberg in die Alarmierung integriert.

Standortstruktur

- In den Stadt- bzw. Ortsteilen Birgelen, Effeld, Myhl, Ophoven, Orsbeck und Wassenberg existiert eine Einheit der Freiwilligen Feuerwehr.
- Alle Standorte werden als zwingend notwendig erachtet.

Personal

- Die Feuerwehr Wassenberg hat 141 Aktive.
- Die Leitung der Feuerwehr erfolgt durch ehrenamtliche Kräfte.
- Die Tagverfügbarkeit von Freiwilligen Kräfte ist eingeschränkt:
 - beide Löschzüge sind nicht in der Lage je eine 2. Gruppe (9 FM (Sb)) zu stellen



Wesentliche Inhalte des BSBP 2009 – Struktur und Organisation

Fahrzeugkonzept & Technik

- Basisausstattung für alle Einheiten ist ein Löschfahrzeug mit mindestens einer Staffelbesatzung. Alle Einheiten verfügen über mindestens ein wasserführendes Fahrzeug.
- An den Standorten Wassenberg und Effeld stehen insgesamt 3 Tanklöschfahrzeuge zur Brandbekämpfung auf den Straßenabschnitten mit eingeschränkter Löschwasserversorgung zur Verfügung.
- Die Technische Hilfe wird über die 3, im Stadtgebiet stationierten, Hilfeleistungssätze in Wassenberg, Myhl und Birgelen sichergestellt.
- Sonderfahrzeuge werden an den Standorten Wassenberg, Myhl und Ophoven vorgehalten.
- Insgesamt werden 17 Fahrzeuge vorgehalten, davon 9 (Tank-)Löschfahrzeuge.

Hinweis: Ein Abgleich der Maßnahmen des Brandschutzbedarfsplans 2009 erfolgt im Kapitel 3.



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	156



Einleitung

In diesem Kapitel wird die Risikostruktur der Stadt Wassenberg, welche u. a. die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune in die Gefahrenklassen „Brand“ unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale in den Bereichen der „Technischen Hilfeleistung“, der „ABC-Gefahren“ und der „Wasser-Gefahren“ betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen im Stadtgebiet betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet. Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Gefahrenpotentiale TH, ABC u. Wasser
- 2.5 Städtebauliche Entwicklung
- 2.6 Bewertung Gefahrenpotential
- 2.7 Einsatzgeschehen
- 2.8 Zusammenfassung und Bewertung Risikostruktur



Allgemeine Beschreibung des kommunalen Gebiets

Einwohner: (Stand: 31.03.2016)	18.481
Topografie	
Fläche	42,4 km ²
Höchster Punkt ü. NN	92 m (Myhler Schweiz)
Tiefster Punkt ü. NN	29 m (Effeld)
Höhenunterschied max.	63 m
Nord-Süd Ausdehnung	ca. 7 km
Ost-West Ausdehnung	ca. 8 km
Tagbevölkerung und Auspendlerquote (Kommunalprofil Wassenberg, IT.NRW, 30.06.2015)	
Tagbevölkerung	15.269
Auspendlerquote	84,0%
Verkehrswege	
Bahnstrecken	-
Bundesautobahn	-
Bundesstraßen	B221 (5,84 km)
Landstraßen	L19 u. L117 (9,96 km)
Kreistraßen	K9, K20, K21 u. K34 (14,97 km)
Wasserstraßen	-
Sonstige Verkehrsanlagen	-

Die allgemeinen Eckdaten dienen zur ersten Orientierung bei der Darstellung des Gefahrenpotentials.

Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich die Einwohnerzahl von Wassenberg (+1.358 EW) erhöht.



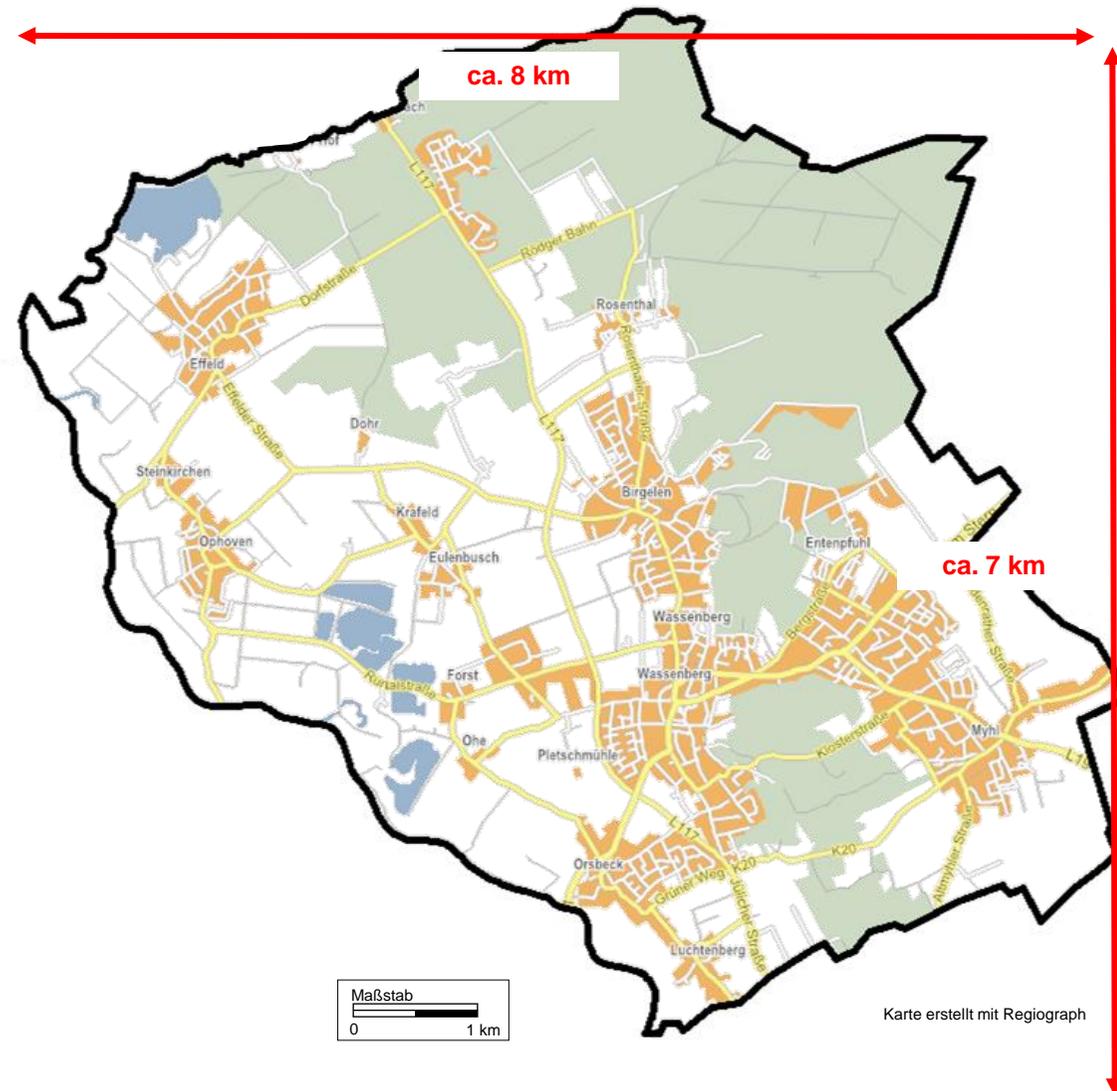
Grundstruktur und Flächennutzung

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Siedlungs- und Verkehrsfläche	9,74	23,0
Landwirtschaftsfläche	17,41	41,0
Waldfläche	13,87	32,7
Wasserfläche	1,28	3,0
Moor, Heide, Unland	0,04	0,1
Abbauland	0,07	0,2
Flächen anderer Nutzung	0,03	0,1
Summe	42,44	100

Quelle: Kommunalprofil Wassenberg, IT.NRW, 21.09.2015

Die nebenstehende Karte zeigt eine Gesamtansicht des Stadtgebietes sowie die maximalen Ost-West- und Nord-Süd-Entfernungen. Rund 23 % der Gesamtfläche dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.

Die weiteren kartographischen Darstellungen in diesem Bedarfsplan erfolgen teilweise auf einem Kartenausschnitt, der nur die relevant bebauten Gebiete enthält.





Grundstruktur: Gefahrenklassen „Brand“ (B) LUELF & RINKE

Definition

B 1	<ul style="list-style-type: none"> - weitgehend keine oder nur dünne Besiedlung in offener Bauweise - Gebäudearten: im Wesentlichen Wohngebäude - Gebäudehöhe: höchstens 7 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraumes - keine nennenswerten oder kleine Gewerbe- oder Landwirtschaftsbetriebe - keine Sonderbauten (Bauten besonderer Art oder Nutzung) - keine oder kleine (bis 12 Betten) Pensionen oder Beherbergungsstätten
B 2	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung) - Gebäudearten: überwiegend Wohngebäude (Wohngebiete) - Gebäudehöhe: höchstens 7 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraumes - einzelne kleine Gewerbe- / Handwerks- oder Beherbergungsbetriebe - landwirtschaftliche (Groß-)Betriebe oder Reiterhöfe mit Übernachtung etc. - höchstens kleine Sonderbauten geringer Höhe
B 3	<ul style="list-style-type: none"> - offene und geschlossene Bauweise - Sonderbauten - Gebäudehöhe: höchstens 22 m Fußbodenhöhe eines Aufenthaltsraumes - kleine Gewerbe- oder Industriegebiete - Betriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr
B 4	<ul style="list-style-type: none"> - überwiegend großflächig geschlossene Bauweise - große Sonderbauten - Gebäudehöhe: teilweise auch oberhalb 22 m Fußbodenhöhe (Hochhäuser) - Gewerbe- oder Industriegebiete - Betriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr

Anmerkung:

Die Gefahrenklassen wurden mangels Quellen in Nordrhein-Westfalen in Anlehnung an die hessische Feuerwehrverordnung (FwOVO) und unter Berücksichtigung der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen sowie der Musterbauordnung definiert.

Die Unterscheidung des Gefahrenpotentials dient der Klassifizierung der Ausrückbezirke der Feuerwehr.

Das **Leitkriterium** der Klassifizierung ist die **Wohnbebauung!**

Die **Einordnung** richtet sich in der Regel **nicht nach Einzelobjekten, sondern nach der Gesamtstruktur.**



Gefahrenklassen „Brand“ (B)

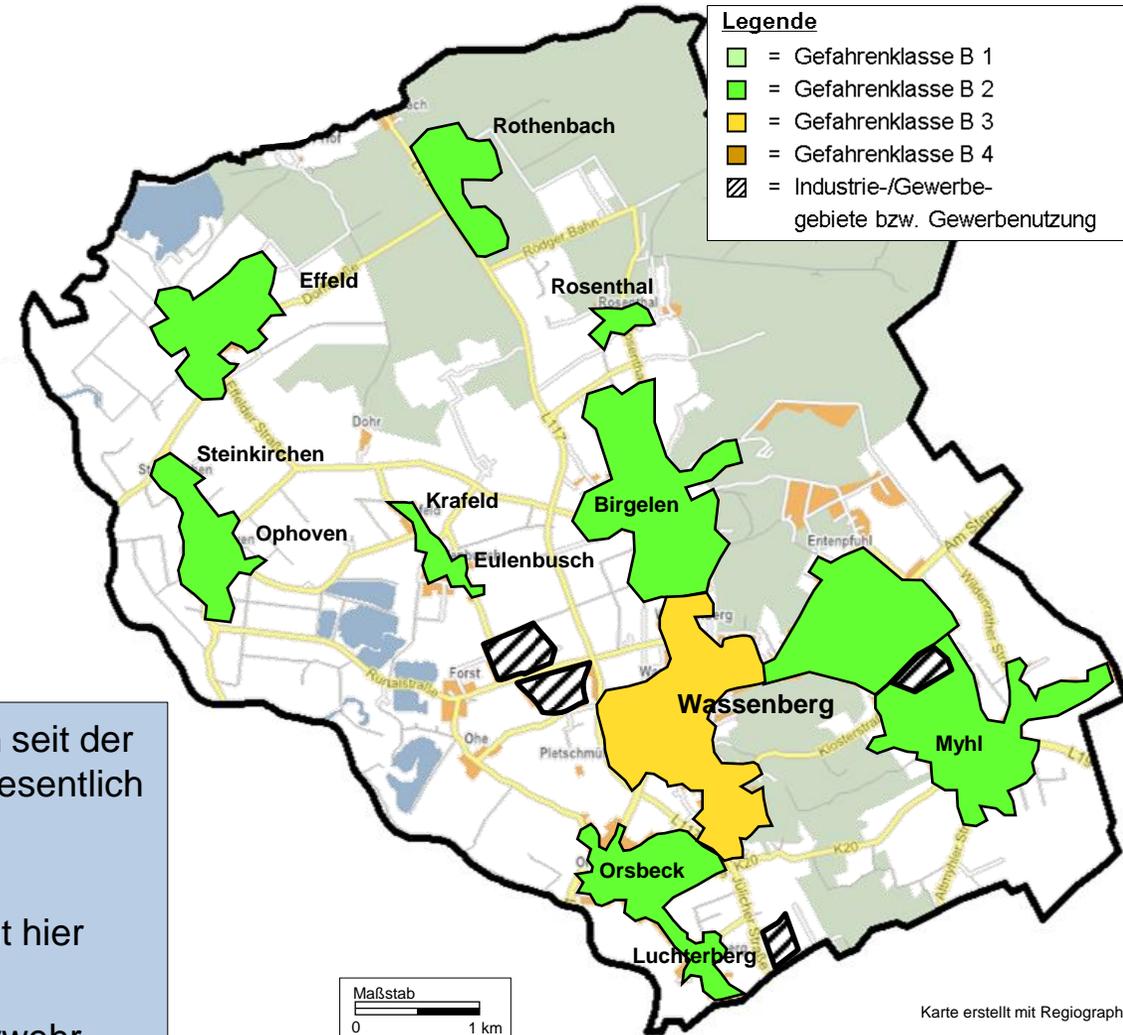
Einteilung des Stadtgebietes

- ❑ Die Kernstadtbereiche von Wassenberg sind in die Gefahrenklassen B3 eingeteilt.
- ❑ Ferner weisen die Stadt- bzw. Ortsteile Effeld, Ophoven, Steinkirchen, Rothenbach, Rosenthal, Krafeld, Eulenbusch, Myhl, Orsbeck, Luchterberg, Birgelen ein Gefahrenpotential der Gefahrenklasse B2 auf.
- ❑ Die übrigen Gebiete sind nicht oder nur dünn besiedelt und sind in die Gefahrenklasse B1 eingruppiert.

Die Grundstruktur hat sich in den Kernbereichen seit der letzten Fortschreibung des Bedarfsplans nicht wesentlich verändert.

Auffällig ist jedoch die Entwicklung im Bereich Rothenbach. Die bebaute Siedlungsfläche nimmt hier sukzessiv zu (i. W. Wohnbebauung).

Die Erreichbarkeit des Gebietes durch die Feuerwehr wird im Rahmen des Bedarfsplans überprüft.



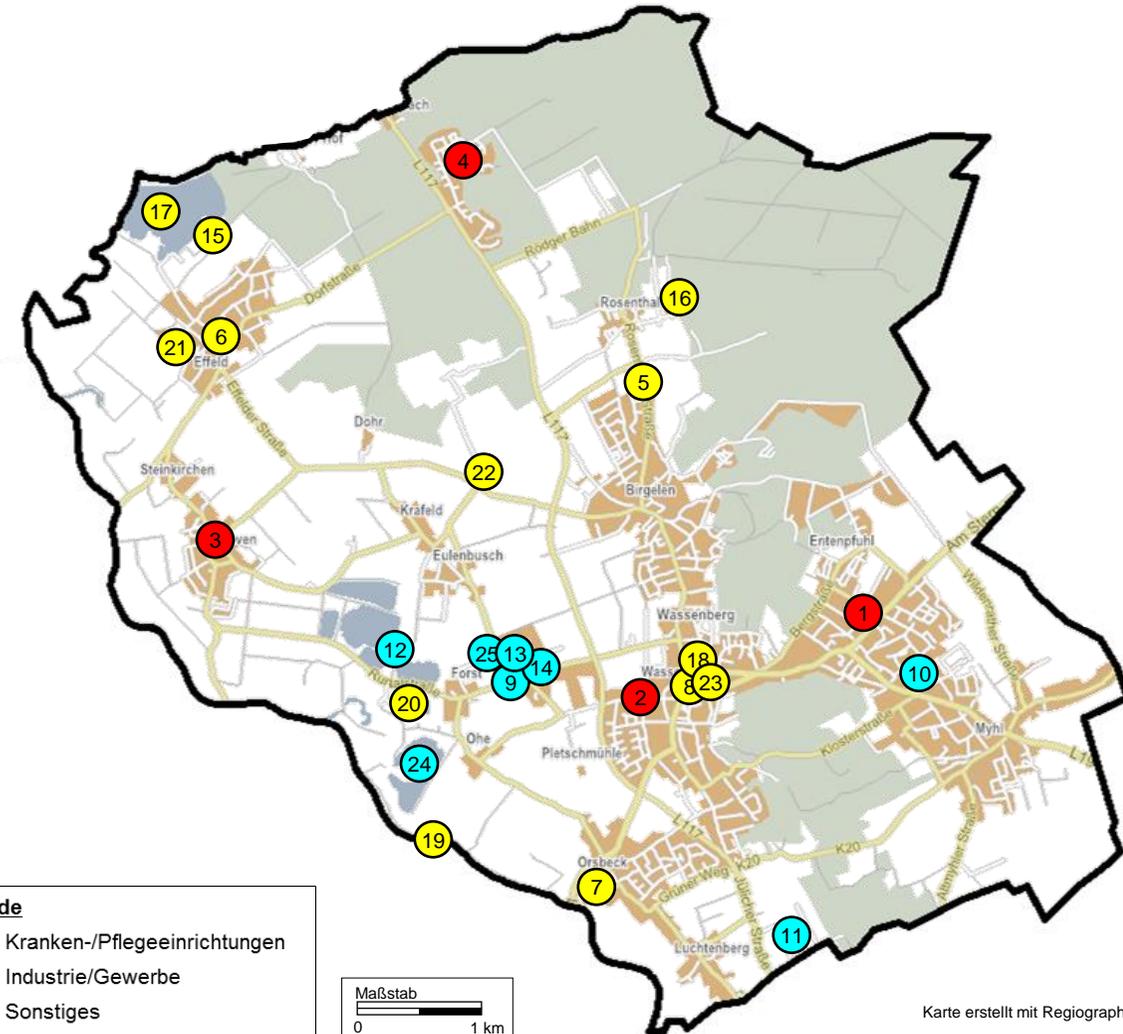


Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Übersicht der herausragenden Objekte

Legende

- 1 = Alten- und Pflegeheim (80 Betten)
- 2 = Alten- und Pflegeheim (72 Betten / 16 Tagespflege Plätze)
- 3 = Betreutes Wohnen (12 Betten)
- 4 = Betreutes Wohnen (18 Betten)
- 5 = Beherbergungsbetrieb (16 Betten)
- 6 = Beherbergungsbetrieb (46 Betten)
- 7 = Beherbergungsbetrieb (15 Betten)
- 8 = Beherbergungsbetrieb (50 Betten)
- 9 = Gewerbegebiet Forst
- 10 = Gewerbegebiet Myhl
- 11 = Industriepark Rurtal
- 12 = Kieswerk
- 13 = Großdruckerei
- 14 = Glasverarbeitender Betrieb
- 15 = Camping-Platz
- 16 = Camping-Platz
- 17 = Badesee / Großgastronomie
- 18 = Tiefgarage (> 500m²)
- 19 = Gewässer mit Freizeitnutzung
- 20 = Gewässer mit Freizeitnutzung
- 21 = Schloss
- 22 = Schloss
- 23 = Burg
- 24 = Kieswerk
- 25 = Abfallsortieranlage





Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Erläuterungen

Auf der vorangegangenen Karte sind die Objekte mit dem höchsten Gefahrenpotential in den einzelnen Bereichen dargestellt.

Ergänzend zum Grundgefahrenpotential der Stadt, welches sich aus den Bebauungsstrukturen sowie der allgemeinen Infrastruktur ergibt, wurden bei der kartografischen Darstellung bei der Objektauswahl berücksichtigt:

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen,
- Gewerbe- und Industriebetriebe sowie
- für die Brandschutzbedarfsplanung relevante Einzelobjekte

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine vollständige Darstellung der Kindergärten, Schulen und Beherbergungsbetriebe in der Karte verzichtet. Eine tabellarische Darstellung dieser Objekte folgt jedoch auf den nächsten Seiten.

Die besonderen Objekte werden durch Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen) konkretisiert.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Kranken- und Pflegeeinrichtungen

Objekt Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Anschrift	Anzahl Betten / Plätze
3	Betreutes Wohnen Ophovener Mühle	Ophoven	Lindenstraße 2-4	12
4	Betreutes Wohnen	Rothenbach	Belgenstraße 10 A	18
1	Alten- und Pflegeheim	Wassenberg	Am Waldrand 3	80
2	Alten- und Pflegeheim Johanniterstift	Wassenberg	Johanniter Weg 1	72 / 16 *
-	Pflegeheim für Demenzkranke (Johanniter)	Wassenberg	Johanniter Weg 3	20
-	Betreutes Wohnen (im Bau)	Wassenberg	Heinsberger Straße	54 **
-	Betreutes Wohnen	Wassenberg	Forster Weg	20

*) Tagespflege

**) Wohneinheiten

Quelle: Stadtverwaltung Wassenberg, Stand: Juni 2016

Anmerkung: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Kindertagesstätten

Objekt Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Anschrift	Anzahl Kinder
-	Katholischer Kindergarten Birgelen	Birgelen	Mühlenstraße 1	83
-	Kindergarten "Rosengarten"	Myhl	Schulstraße 1	52
-	Katholischer Kindergarten Myhl	Myhl	Schulstraße 24	45
-	Johanniter-Kindertagesstätte "Regenbogen"	Orsbeck	Weilerstraße 68	116
-	Familienzentrum Steinkirchen	Steinkirchen	Martinusstraße 1 A	79
-	Kindergarten Familienzentrum Apfelbaum	Wassenberg	Am Neumarkt 2	120
-	Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt	Wassenberg	Breiterweg 35	59
-	Katholischer Kindergarten St. Georg	Wassenberg	Am Stiftsplatz 2	54

Quelle: Stadtverwaltung Wassenberg, Stand: Juni 2016

Anmerkung: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Schulen

Objekt Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Anschrift	Anzahl Schüler
-	Grundschule KGS Birgelen	Birgelen	Elsumer Weg 6	198
-	Grundschule KGS Myhl	Myhl	Schulstraße 1	106
-	Grundschule Martinus-Schule	Orsbeck	Luchtenberger Straße 1	137
-	Gesamtschule Betty-Reis	Wassenberg	Birkenweg 2	1.313
-	Grundschule GGS Am Burgberg	Wassenberg	Burgstraße 19	256

Quelle: Stadtverwaltung Wassenberg, Stand: Juni 2016

Anmerkung: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Beherbergungsbetriebe / Unterkünfte (> 12 Betten)

Objekt Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Anschrift	Anzahl Betten
5	Rosenhof	Birgelen	Rosenthaler Straße 84	16
6	Landhaus Effeld	Effeld	Dorfstraße 7-9	46
-	Haus Willms	Effeld	Steinkirchener Straße 5	26
-	Effelder Bürgerstube	Effeld	Mückenstraße 19	22
-	Ohlenforst Vis a Vis Apparthotel	Effeld	Kreuzstraße 5	18
7	Gästehaus (Thönnissen)	Orsbeck	An St. Martinus 18	15
8	Burg Wassenberg	Wassenberg	Am Burgberg 1	50
-	Hotel Alt Wassenberg	Wassenberg	Roermonder Straße 2	19
-	Hotel Graf-Gerhard	Wassenberg	Graf-Gerhard-Straße 54	19
-	Waldschänke	Wassenberg	Erkelenzer Straße 64	14
-	Zur Rennbahn	Wassenberg	An der Rennbahn	13

Quelle: Stadtverwaltung Wassenberg, Stand: Juni 2016

Anmerkung: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



Objekte von besonderer bedarfsplanerischer Bedeutung

Ergänzende Erläuterungen zu den Einzelobjekten

- ❑ Zu 15: Campingplatz Effelder Waldsee
 - Unbekannte Anzahl an Dauerbewohnern
 - Stark frequentiert
- ❑ Zu 16: Campingplatz Rosenthal
 - Unbekannte Anzahl an Dauerbewohnern
 - Einsatzhäufung in den letzten Jahren (u. a. Brandereignisse)
 - beengte Zufahrtswege
- ❑ Ohne Nr.: Übergangwohnheim, Ossenbrucher Weg, Birgelen: (Stand: April 2015)
 - Rd. 180 Bewohner
 - Gebäude geringer Höhe
 - Brandmeldeanlage vorhanden
 - Löschwasserversorgung sichergestellt

Anmerkung: Aufgeführt sind nur diejenigen Objekte, bei denen eine Erläuterung notwendig ist.

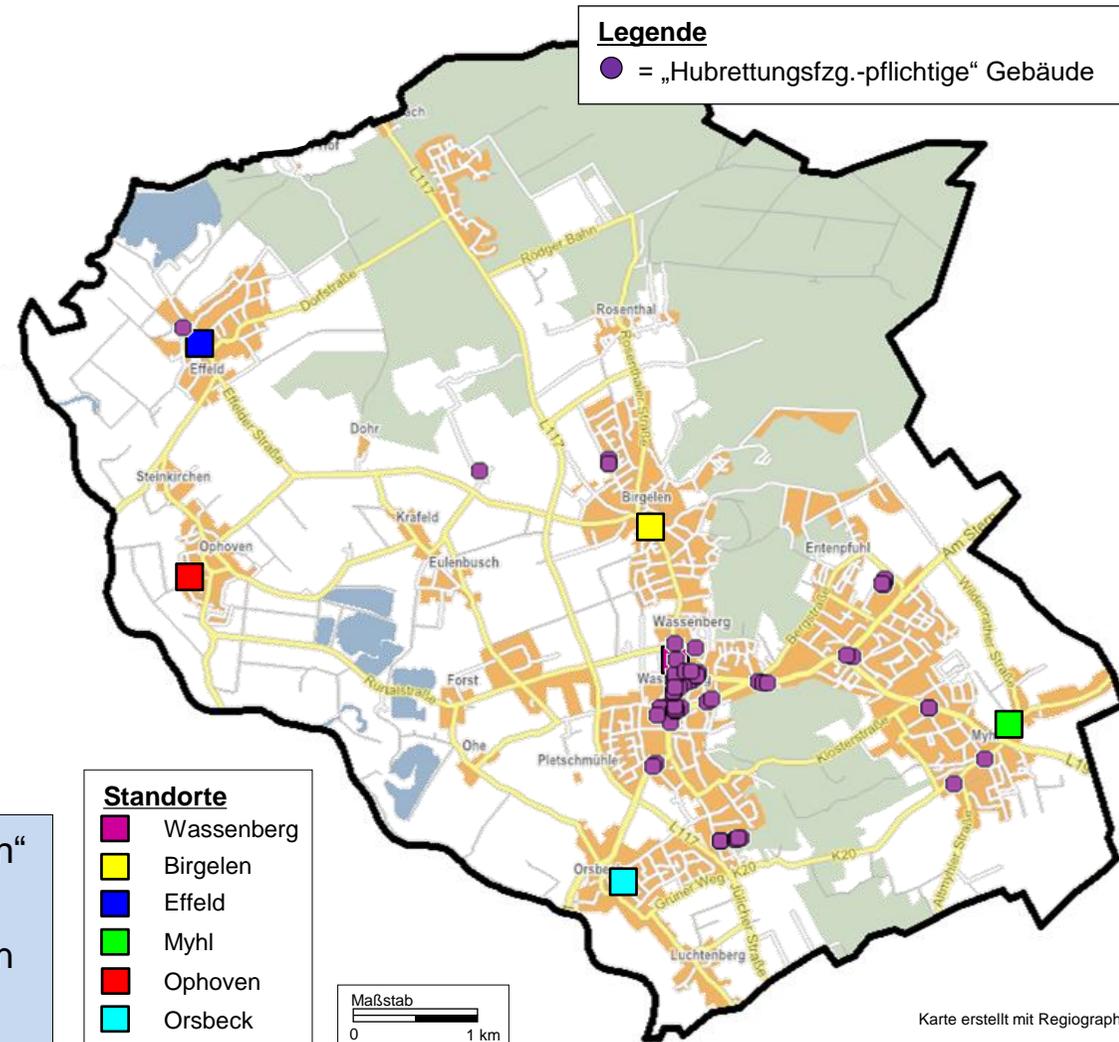


„Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte

- ❑ In Wassenberg sind Objekte vorzufinden, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss.
- ❑ Hierzu werden an allen Standorten der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten.
- ❑ Es existieren in Wassenberg jedoch auch Objekte deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine „4-teilige Steckleiter“ der Feuerwehr erreichbar sind.
- ❑ Diese Objekte befinden sich in Wassenberg, Birgelen, Effeld und Myhl (ca. 60 Objekte, vgl. Anlage 6) (Quelle: Fw Wassenberg, Juni 2016)
- ❑ Die Sicherstellung des 2. Rettungsweges erfolgt derzeit über die Nachalarmierung der Hubrettungsfahrzeuge aus Hückelhoven und Heinsberg.

Der Großteil der „hubrettungsfahrzeug-pflichtigen“ Objekte befindet sich in Wassenberg.

Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges werden derzeit die Hubrettungsfahrzeuge aus Hückelhoven und Heinsberg bei Bedarf nachalarmiert.





Gefahrenpotentiale im Bereich der Technischen Hilfe

- ❑ Verkehrswege:
 - Bundesstraßen: B221 (5,84 km)
 - Landstraßen: L19 u. L117 (9,96 km)
 - Kreisstraßen: K9, K20, K21 u. K34 (14,97 km)
 - ❑ Lage überregional: Verbindachse zwischen Industriegebiet Roerstreek (NL) und der Autobahn (primär über L117)
 - ❑ Gewerbegebiete:
 - u. a. Großdruckerei, glasverarbeitender Betrieb, metallverarbeitende Betriebe, Kfz-Werkstätten, holzverarbeitende Betriebe, Chemische Reinigung, Industrie- u. Autolackierereien, Abfallsortieranlage u. Kieswerke etc.
- Gefahrenpotential für Verkehr- und Arbeitsunfälle mit eingeklemmten Personen Stadtgebiet (primär im Bereich der Hauptverkehrsachse und der Industrie- u. Gewerbegebiete in Wassenberg) gegeben



Gefahrenpotential für Verkehrs- und Arbeitsunfälle mit eingeklemmten Personen im Stadtgebiet gegeben.



Gefahrenpotentiale ABC

- ☐ Umgang mit Gefahrstoffen in den folgenden Unternehmen:
 - Großdruckerei (5.000 l Isopropylalkohol, 8.000 l Walzenwaschmittel, Farben- u. Lacklager, 1)
 - Industrie-Lackiererei im GWP Forst (1)
 - Autolackierereien im GWP Forst (1) und in Myhl (2)
 - Chemische Reinigung (500 l div. Stoffe, 3)
 - Flüssiggastanklager Primagas Energie GmbH (29,8 t, 4)
- ☐ L117 als Autobahnzubringer für das Industriegebiet Roerstreek (NL), sowie Gefahrguttransporte für die Firma AKZO Nobel in Herkenbosch (NL, Hersteller von Chemieprodukten, Farben u. Lacken)



Gefahrenpotential für Unfälle mit gefährlichen Stoffen und Gütern im Stadtgebiet gegeben.



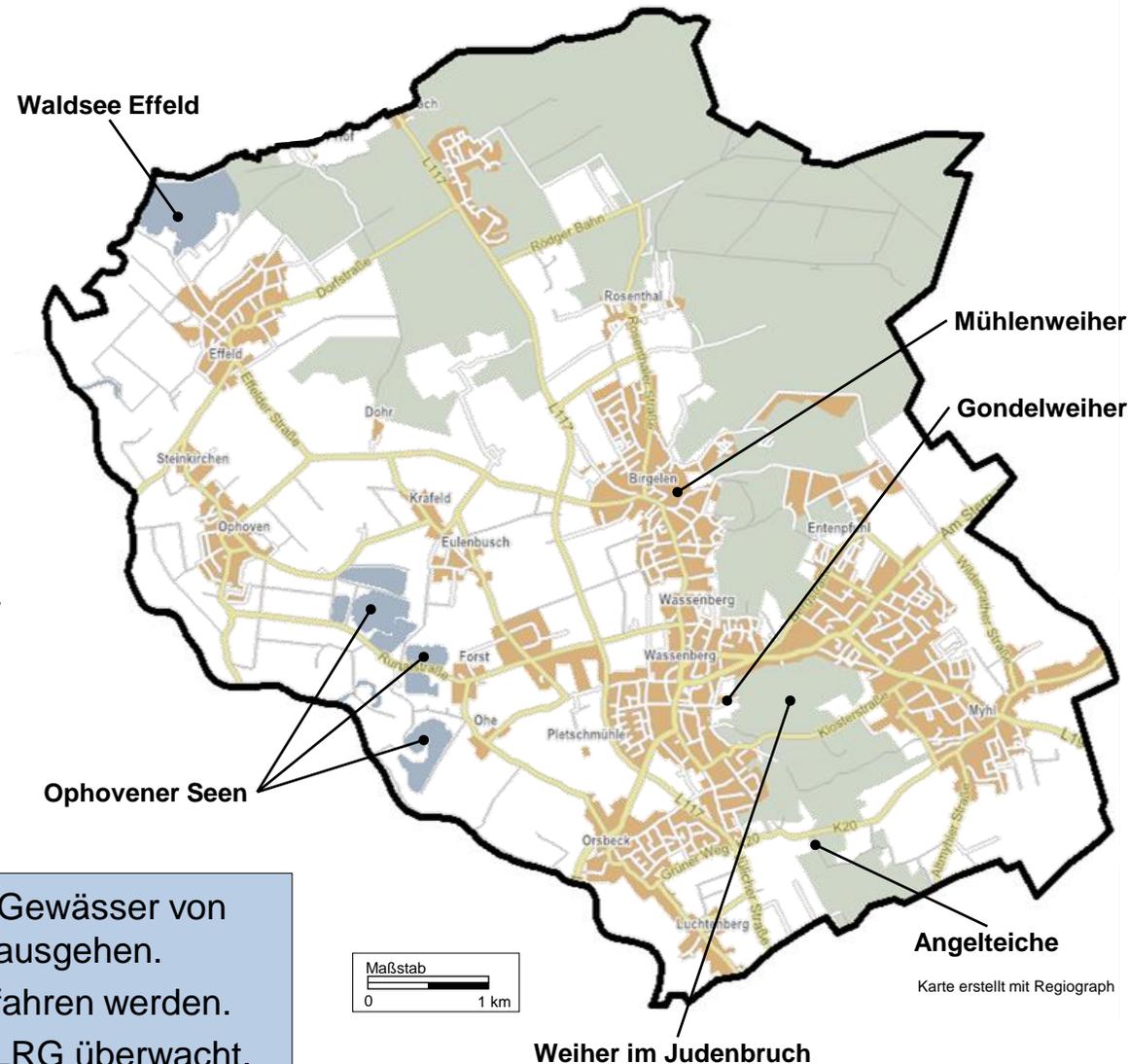
Gefahrenpotentiale Gewässer

❑ Stehende Gewässer (siehe Karte):

- Baggerseen Ophoven,
 - Gondelweiher Wassenberg,
 - Mühlenweiher Birgelen,
 - Waldsee Effeld,
 - Weiher im Judenbruch Wassenberg und
 - Angelteiche an der K20
- z. T. Freizeitnutzung an und auf den Gewässern vorhanden

❑ Fließgewässer:

- Rur, Birgelter Bach, Myhler Bach, Baaler Bach, Gasthausbach u. Schaagbach

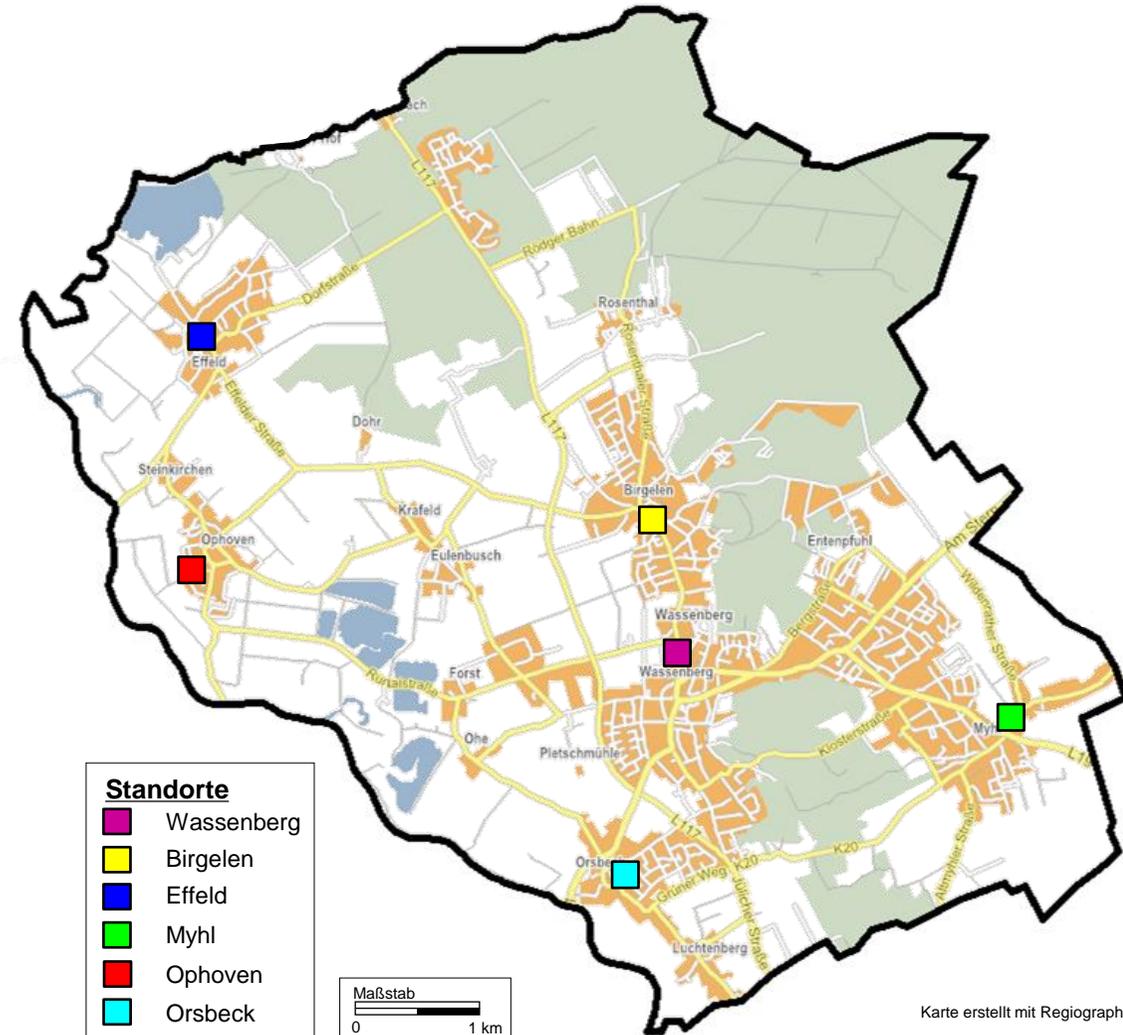


Im Stadtgebiet Wassenberg gibt es zahlreiche Gewässer von denen Überflutungs- und Ertrinkungsgefahren ausgehen. Ein Teil der Gewässer kann mit einem Boot befahren werden. Der Waldsee Effeld wird zeitweise durch die DLRG überwacht.



Geplante Entwicklung des Stadtgebietes

- ❑ Derzeit sind keine Erweiterungen über die bestehenden Siedlungsflächen geplant
- ❑ Es soll lediglich eine moderate Nachverdichtung der vorhandenen Strukturen erfolgen



Es sind keine Erweiterungen der vorhandenen Siedlungsflächen vorgesehen, die sich auf den Grad der Gebietsabdeckung von den einzelnen Feuerwehrstandorten auswirken könnten.



Bewertung der Gefahrenpotentiale

Vorhandene Gefahrenpotentiale:

Brand-Gefahren:

- In allen Stadtteilen bzw. Ortsteilen im Bereich der Wohnbebauung und der Industrie- u. Gewerbegebiete gegeben
- Einzelne Industrie- u. Gewerbeobjekte stellen besondere Anforderungen an das Löschmittel (z. B. Großdruckerei)

Gefahren im Bereich der Technischen Hilfe:

- Potential für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen v. a. entlang der Hauptverkehrsachsen im Stadtgebiet gegeben
- Potential für Arbeitsunfälle mit eingeklemmten Personen v. a. in den Industrie- u. Gewerbegebiete in gegeben

ABC-Gefahren:

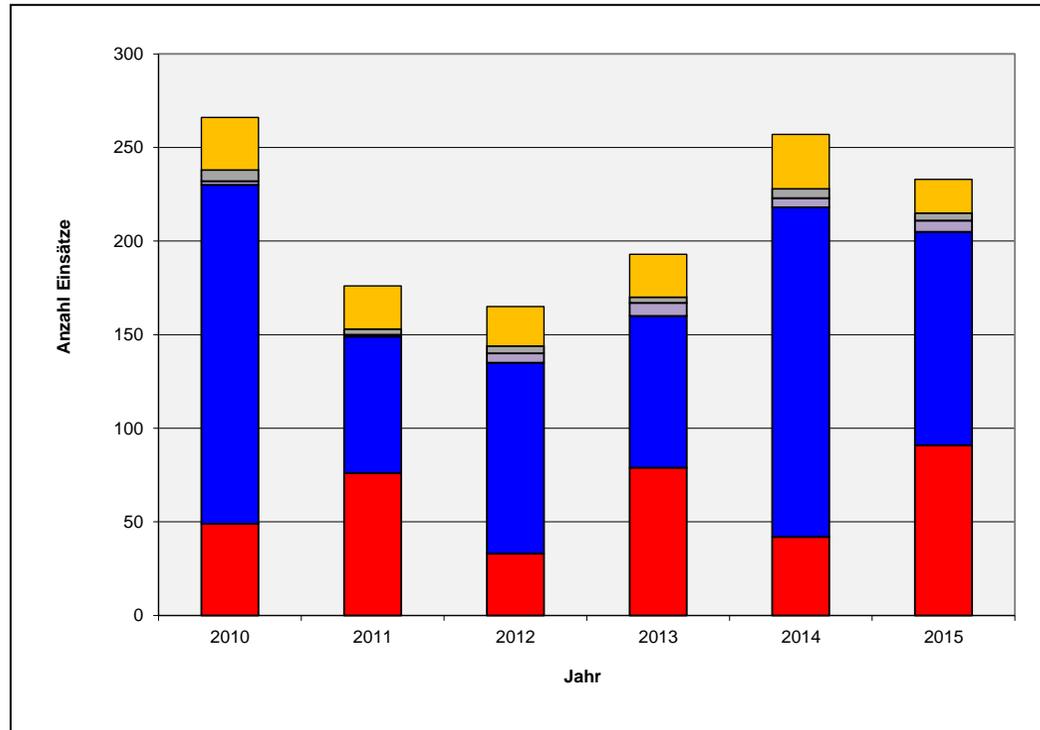
- Entlang der Durchgangsstraßen (Gefahrguttransporte)
- Vereinzelt Umgang mit Gefahrstoffen in den Industrie- u. Gewerbegebieten sowie in Einzelobjekten in Wassenberg (Chemische Reinigung)

Wasser-Gefahren:

- Zahlreiche Stehende Gewässer mit Freizeitnutzung sowie Fließgewässer vorhanden
- Ertrinkungs- und Überflutungsgefahren gegeben



Langfristige Einsatzentwicklung 2010 bis 2015 – Einsatzbeteiligungen



Anmerkung: Jegliches Tätigwerden einer Einheit, sei es bei einem Einsatz im eigenen Einsatzgebiet oder als Unterstützungseinheit in einem anderen Löschbezirk, wird als Einsatzbeteiligung gewertet. Da jede Einsatzstelle nur einmal gewertet wird, nämlich in dem jeweils betroffenen Ortsteil, ist die Zahl der Einsatzbeteiligungen höher als die Zahl der Einsatzstellen.

157 Einsatzstellen [vgl. Abschnitt 2.7 - Detailanalyse der Einsätze – Datenmenge] führten zu 233 Einsatzbeteiligungen

Quelle Einsatzdaten: Einsatzstatistik Fw Wassenberg, 2010 bis 2015

Einsatzart	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Technische Hilfeleistungen	181	73	102	81	176	114
Brandeingsätze	49	76	33	79	42	91
ABC-Einsätze	2	1	5	7	5	6
Sonstige Einsätze	6	3	4	3	5	4
Fehleinsätze	28	23	21	23	29	18
Summe	266	176	165	193	257	233

In den letzten 6 Jahren wurden die Einheiten der Feuerwehr Wassenberg durchschnittlich rund 215 mal pro Jahr alarmiert.

Es ist eine leichte Steigerung der Alarmierungen feststellbar.



Detailanalyse der Einsätze – Datenmenge

Um repräsentative Ergebnisse zu erhalten, ist die Auswertung einer ausreichend großen Zahl von Ereignissen erforderlich. Anhand der Datenbasis des Jahres 2015 wurde die Qualität sowie die räumliche und zeitliche Verteilung des Einsatzgeschehens analysiert.

	Gesamt	Zeitkritisch * gemeldet
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	53	26
Mo.-Fr. 17-7 Uhr Sa./So./Fe.	104	57
Summe	157	83

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

Anmerkung: Zeitkritischer Einsatz (Definition im Rahmen des BSBP) = Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand (weitere zeitkritische Einsätze: Brandeinsätze allgemein, ABC- Lagen etc.). Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum o. ä.

Auf Basis der Rundverfügung der Bezirksregierung Köln sind nicht alle zeitkritischen Einsätze relevant für das regelmäßig durchzuführende Controlling.

Quelle: zur Verfügung gestellte Einsatzberichte der Fw Wassenberg, 2015

Es konnte eine hinreichend große Zahl an Einsätzen analysiert werden, um Aussagen über das Einsatzaufkommen sowie dessen räumliche und zeitliche Verteilung treffen zu können.

Von den 157 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraumes waren 83 als zeitkritisch [Def.] gemeldet.



Verteilung der Einsatzstellen 2015 – Gesamtübersicht

Stadtteil	zeitkritische Einsätze						nicht-zeitkritische Einsätze						Alle Einsätze					
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Wassenberg	13	50%	31	54%	44	53%	15	56%	18	38%	33	45%	28	53%	49	47%	77	49%
Birgelen	3	12%	13	23%	16	19%	6	22%	13	28%	19	26%	9	17%	26	25%	35	22%
Effeld	2	8%	0	0%	2	2%	1	4%	5	11%	6	8%	3	6%	5	5%	8	5%
Myhl	4	15%	7	12%	11	13%	2	7%	1	2%	3	4%	6	11%	8	8%	14	9%
Ophoven	1	4%	1	2%	2	2%	0	0%	1	2%	1	1%	1	2%	2	2%	3	2%
Orsbeck	3	12%	5	9%	8	10%	2	7%	9	19%	11	15%	5	9%	14	13%	19	12%
außerhalb	0	0%	0	0%	0	0%	1	4%	0	0%	1	1%	1	2%	0	0%	1	1%
Summe	26	-	57	-	83	-	27	-	47	-	74	-	53	-	104	-	157	-

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 - 31.12.2015

Anmerkung: Aus analytischen Gründen kann sich für die Erstellung des Bedarfsplans die Festlegung der Einsatzorte von der Verwaltungsgliederung unterscheiden.
Eine detaillierte Übersicht über die Verteilung der Einsatzstellen nach Einsatzarten und Zeitbereichen befindet sich im Anhang.

Rund 2/3 aller Einsätze ereigneten sich in Wassenberg (49 %) und in Birgelen (22%)
In den übrigen Einsatzbereichen ereigneten sich im Verhältnis deutlich weniger Einsätze.



Verteilung der Einsatzstellen 2015 – Georeferenzierte Darstellung

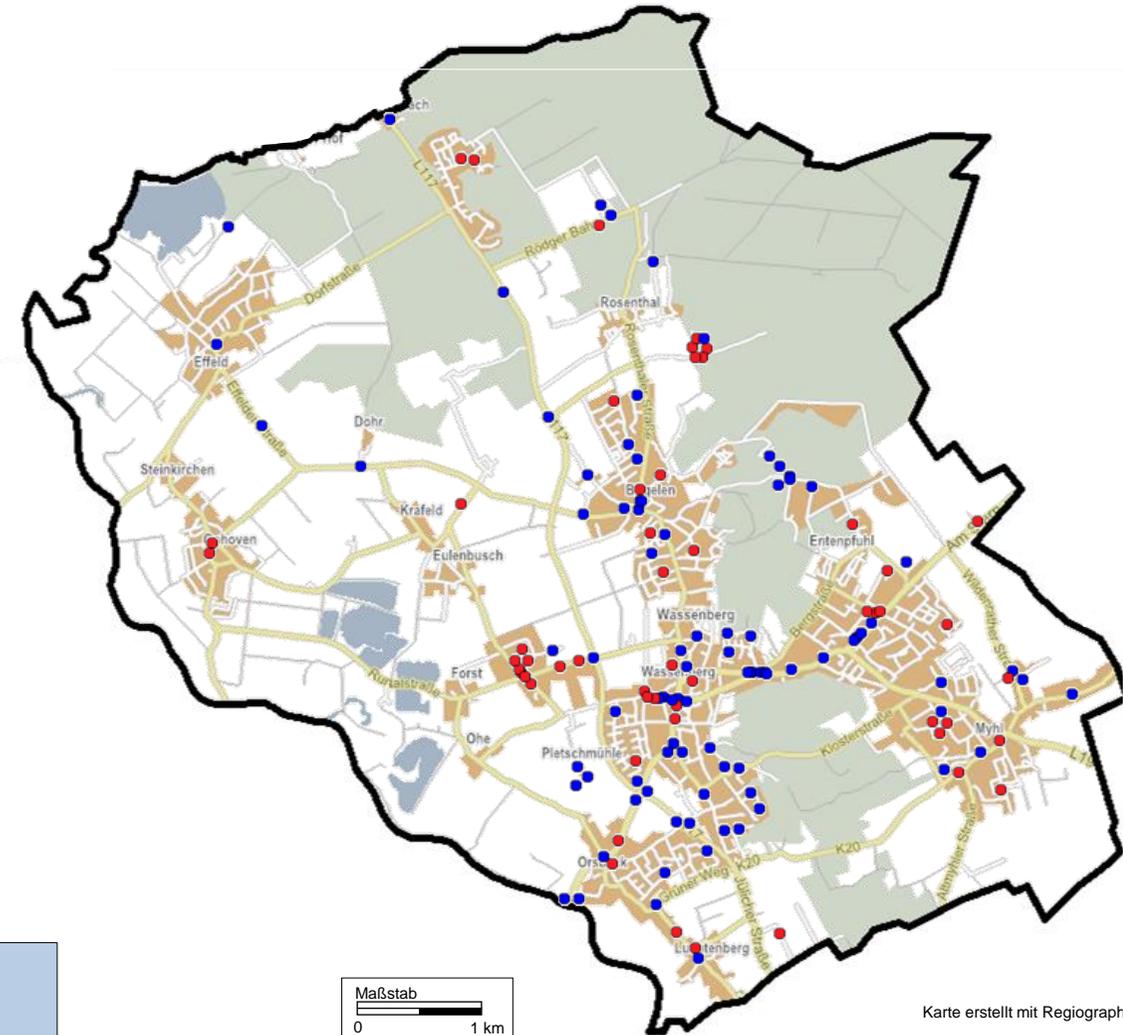
Legende

- = Brandeinsätze (inkl. BMA)
- = THL (inkl. Ölspur, inkl. GSG)

Anmerkung:

Von insgesamt 158 Einsätzen konnten 142 Einsatzstellen dargestellt werden.

Die 16 Einsatzstellen, die nicht dargestellt werden konnten, lagen entweder außerhalb des Stadtgebietes oder konnten zu keiner genauen Örtlichkeit zugewiesen werden (Gründe hierfür: u. a. fehlende Hausnummern oder Einsätze auf Bundesstraßen o. ä.).



Karte erstellt mit Regiograph

Die Einsatzstellen-Häufung gleicht in etwa den Siedlungsschwerpunkten.

Vereinzelte Einsatzorte liegen in der Peripherie.



Zusammenfassung Controlling der Feuerwehr – Brand- und BMA-Einsätze 2010 bis 2015

Durch die Feuerwehr Wassenberg wird, auf Basis der Rundverfügung der Bezirksregierung Köln, regelmäßig (1 mal pro Jahr) ein Controlling der relevanten Brand-, BMA- und TH-Einsätze durchgeführt. Die Übersicht zeigt die Ergebnisse der letzten 6 Jahre:

Brandeinsätze	2010 *		2011 *		2012 *		2013 *		2014 **		2015 **	
	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2						
Anzahl Einsätze	5		5		3		12		1		8	
Gewertete Einsätze	5	5	5	5	3	3	12	12	1	1	8	8
Hilfristen erfüllt?	4	5	4	5	3	3	11	11	1	1	6	7
Erreichungsgrad Hilfsfristen	80%	100%	80%	100%	100%	100%	92%	92%	100%	100%	75%	88%
Gesamt-Erreichungsgrad	80%		80%		100%		92%		100%		75%	

BMA-Einsätze	2010 *		2011 *		2012 *		2013 *		2014 **		2015 **	
	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2						
Anzahl Einsätze	9		4		4		11		6		5	
Gewertete Einsätze	5	9	4	0	4	0	11	11	9	3	5	3
Hilfristen erfüllt?	5	4	3	-	3	-	10	4	7	2	3	2
Erreichungsgrad Hilfsfristen	100%	44%	75%	-	75%	-	91%	36%	78%	67%	60%	67%
Gesamt-Erreichungsgrad	44%		75%		75%		91%		78%		60%	

Controlling-Kriterien:

*) 1. ETZ: 8 min / 9 FM (Sb)
2. ETZ: 13 min / 9 FM (Sb)
Gesamtstärke: 18 FM (Sb)

**) 1. ETZ: 8 min / 9 FM (Sb)
2. ETZ: 13 min / 13 FM (Sb)
Gesamtstärke: 22 FM (Sb)

Quelle: zur Verfügung gestellte Ergebnisdarstellung des Controllings der Fw Wassenberg, 2011 bis 2015



Zusammenfassung Controlling der Feuerwehr – TH-Einsätze 2010 bis 2015

Durch die Feuerwehr Wassenberg wird, auf Basis der Rundverfügung der Bezirksregierung Köln, regelmäßig (1 mal pro Jahr) ein Controlling der relevanten Brand-, BMA- und TH-Einsätze durchgeführt. Die Übersicht zeigt die Ergebnisse der letzten 6 Jahre:

TH-Einsätze	2010 *		2011 *		2012 *		2013 *		2014 **		2015 **	
	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2	HF 1	HF 2						
Anzahl Einsätze	2		1		1		3		3		3	
Gewertete Einsätze	2	2	1	1	1	1	3	3	3	3	2	3
Hilfristen erfüllt?	1	0	0	0	0	0	3	3	2	0	2	3
Erreichungsgrad Hilfsfristen	50%	0%	0%	0%	0%	0%	100%	100%	67%	0%	100%	100%
Gesamt-Erreichungsgrad	50%		0%		0%		100%		0%		100%	

Controlling-Kriterien:

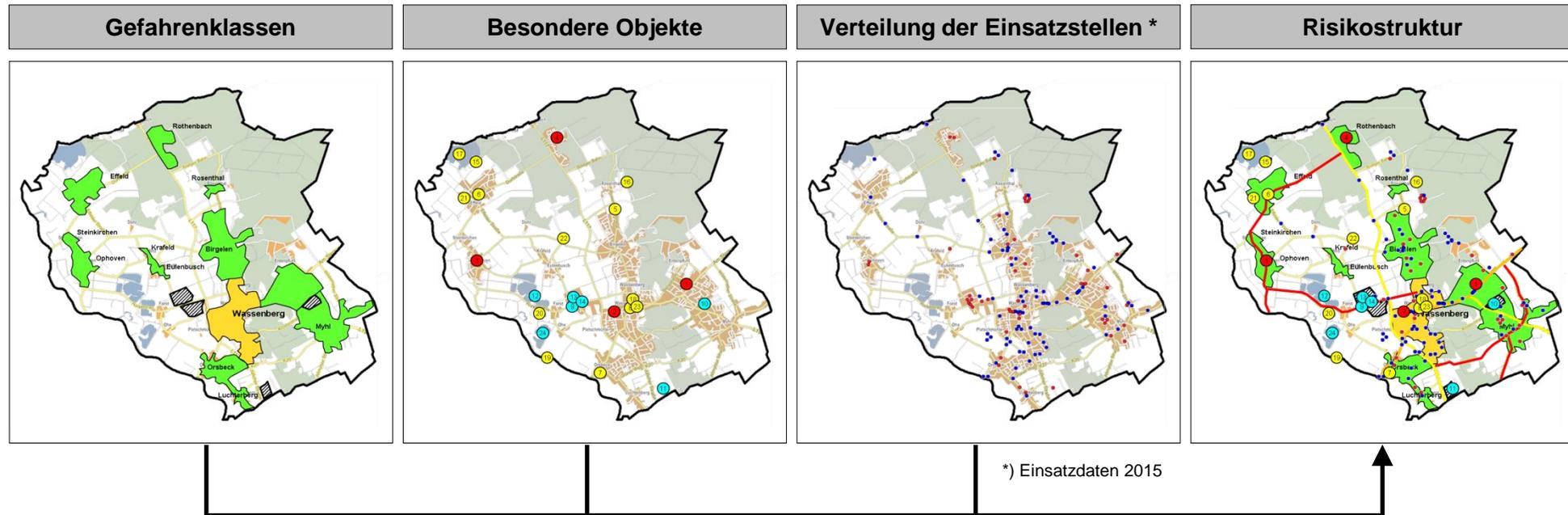
*) 1. ETZ: 8 min / 9 FM (Sb)
2. ETZ: 13 min / 9 FM (Sb)
Gesamtstärke: 18 FM (Sb)

**) 1. ETZ: 8 min / 9 FM (Sb)
2. ETZ: 13 min / 13 FM (Sb)
Gesamtstärke: 22 FM (Sb)

Quelle: zur Verfügung gestellte Ergebnisdarstellung des Controllings der Fw Wassenberg, 2011 bis 2015



Zusammenfassung Risikostruktur



Die Klassifizierung des Stadtgebiets in Gefahrenklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte und den Gefahrenpotentialen in den Bereichen der Technischen Hilfe, ABC und Gewässern das Gefahrenpotential („kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse, bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Gefahrenklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung und ist Basis für die Schutzzieldefinition und der daraus abgeleiteten SOLL-Konzeption.



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	156



Einleitung

In diesem Kapitel wird die Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt, soweit diese für den Brandschutzbedarfsplan relevant ist.

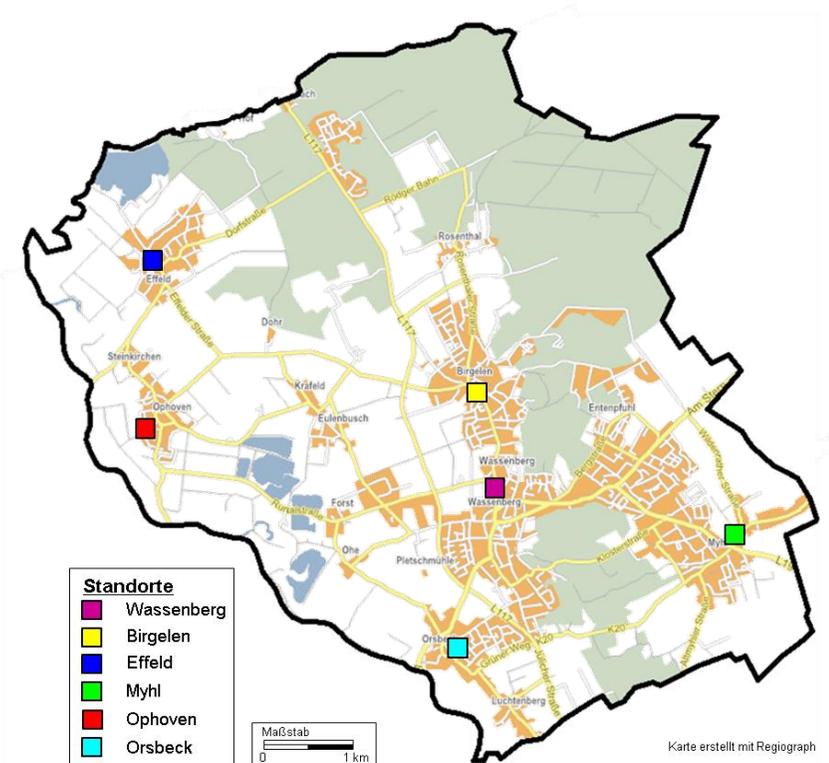
- 3.1 Grundstruktur
- 3.2 Personal der Feuerwehr (haupt- und ehrenamtlich) *
- 3.3 Standorte der Feuerwehr
- 3.4 Fahrzeuge und Technik
- 3.5 Organisation/Aufgabenwahrnehmung
- 3.6 Benachbarte Feuerwehren
- 3.7 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 3.8 Löschwasserversorgung
- 3.9 Überprüfung Maßnahmen BSBP 2009

*) Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Mai 2016. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der Freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden. Ggf. hat dies dann insbesondere Konsequenzen für die AAO.



Grundstruktur der Feuerwehr

- ❑ Die Feuerwehr der Stadt Wassenberg ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 6 Einheiten
- ❑ Die Feuerwehr hat derzeit insgesamt 163 Freiwillige Kräfte (FrK).
- ❑ Zur Steigerung der Tagesverfügbarkeit an FrK existiert eine „Tagunterstützungsgruppe“ bestehend aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des Bauhofes (derzeit insgesamt 7 FrK).
- ❑ Das Einsatzgebiet ist in mehrere Einsatzabschnitte unterteilt, für die je nach Einsatzstichwort, Einsatzumfang und Tageszeit eine Löschgruppe und/oder ein Löschzug zuständig sind.
- ❑ Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes, der Technischen Hilfe und des Abwehrenden Umweltschutzes wahr.



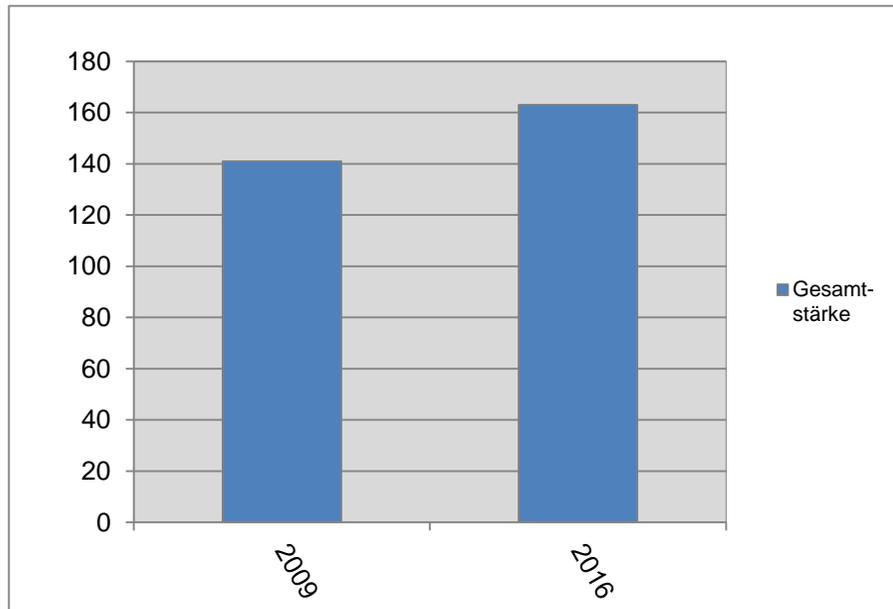
Die Feuerwehr der Stadt Wassenberg ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 6 Einheiten. Zur Steigerung der Tagesverfügbarkeit an FrK existiert eine „Tagunterstützungsgruppe“.

Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes, der Technischen Hilfe und des Abwehrenden Umweltschutzes wahr.



Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen der Einsatzabteilung der Feuerwehr Wassenberg im Vergleich der Jahre 2009 zu 2016.



Einheit	Anzahl FM (Sb)	
	2009 *	2016
Wassenberg	32	37
Birgelen	30	28
Effeld	17	20
Myhl	28	34
Ophoven	19	18
Orsbeck	15	26
Summe	141	163

*) Quelle: BSBP Wassenberg 2009

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Anzahl der Mitglieder der Einsatzabteilung innerhalb der letzten 7 Jahre. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist insgesamt eine Steigerung an Einsatzkräften zu verzeichnen (+22 FrK / +15 %). In allen Einheiten konnte Anzahl an Einsatzkräfte konstant gehalten bzw. gesteigert werden. In der Einheit Orsbeck konnte die Gesamtzahl fast verdoppelt werden.



Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen Kräfte

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), LKW-Führerscheininhabern, Gruppenführern, Zugführern und Verbandsführer in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	Atemschutzgeräte-träger (AGT) *		Maschinisten (Ma)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t)		LKW-Führerschein (3,5 t - 7,5 t)		Gruppenführer (GF)		Zugführer (ZF)	Verbandsführer (VF)
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	absolut
Wassenberg	37	30	81%	21	57%	22	59%	25	68%	7	19%	3	3
Birgelen	28	14	50%	17	61%	15	54%	20	71%	4	14%	3	2
Effeld	20	11	55%	18	90%	16	80%	19	95%	4	20%	0	0
Myhl	34	20	59%	20	59%	18	53%	22	65%	8	24%	2	2
Ophoven	18	12	67%	15	83%	10	56%	12	67%	5	28%	0	0
Orsbeck	26	9	35%	15	58%	9	35%	14	54%	3	12%	2	1
Summe	163	96	59%	106	65%	90	55%	112	69%	31	19%	10	8

*) Gezählt wurden alle Atemschutzgeräteträger mit AGT-Grundausbildung und gültiger G26.3. Nicht berücksichtigt wurden hierbei die jährlichen Belastungs- u. Einsatzübungen.

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.
Bereiche mit Verbesserungspotentialen sind gelb markiert.



Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen Kräfte

Die Tabelle zeigt den Anteil von ABC-Einsatzkräften in der Einsatzabteilung der einzelnen Einheiten.

Einheit	Anzahl Aktive	ABC I		ABC II		GSG 1		GSG 2	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Wassenberg	37	2	5%	1	3%	12	32%	2	5%
Birgelen	28	4	14%	0	0%	5	18%	1	4%
Effeld	20	3	15%	1	5%	2	10%	0	0%
Myhl	34	3	9%	2	6%	13	38%	0	0%
Ophoven	18	1	6%	1	6%	0	0%	0	0%
Orsbeck	26	2	8%	1	4%	5	19%	0	0%
Summe	163	15	9%	6	4%	37	23%	3	2%

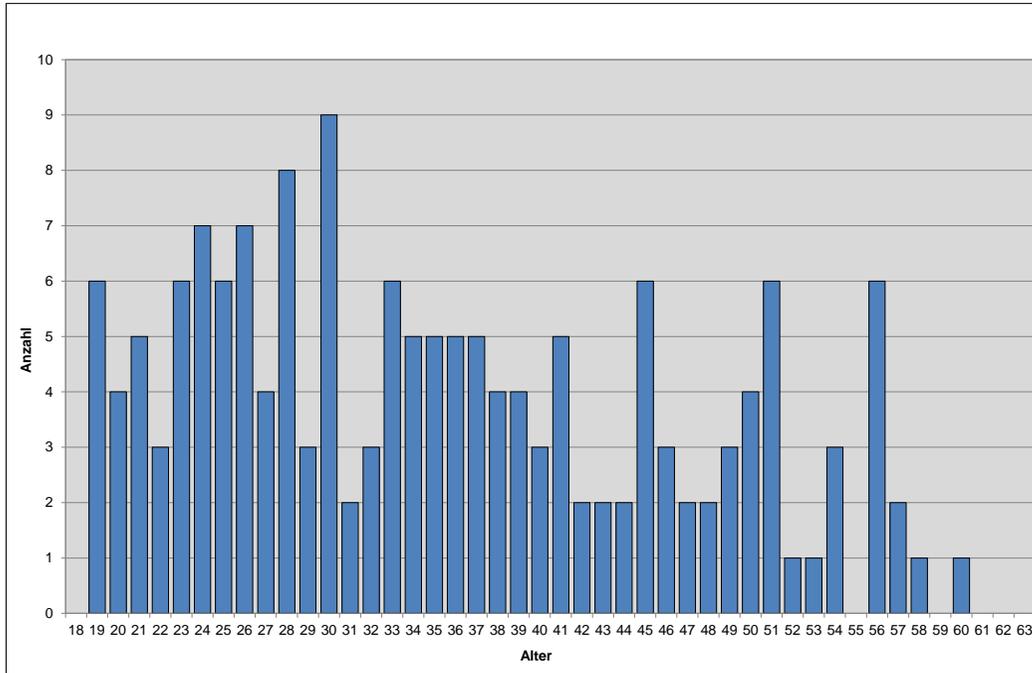
Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.
Bereiche mit Verbesserungspotentialen sind gelb markiert.



Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen



Das Diagramm zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte für das jeweilige Alter an.

Basis für die Berechnung ist das Geburtsjahr der Einsatzkräfte.

Zusätzlich wurde die Altersverteilung je Einheit ausgewertet (siehe Anhang).

Einheit	Anzahl Aktive	Nicht auswertbar [ohne Altersangabe]	Altersverteilung										Durchschnittsalter [Jahre]
			18 - 33 Jahre		34 - 43 Jahre		44 - 53 Jahre		54 - 58 Jahre		59 - 63 Jahre		
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Wassenberg	37	0	18	49%	11	30%	5	14%	2	5%	1	3%	35
Birgelen	28	1	10	36%	7	25%	7	25%	3	11%	0	0%	37
Effeld	20	0	10	50%	5	25%	3	15%	2	10%	0	0%	37
Myhl	34	0	16	47%	11	32%	4	12%	3	9%	0	0%	35
Ophoven	18	0	7	39%	2	11%	8	44%	1	6%	0	0%	39
Orsbeck	26	0	18	69%	4	15%	3	12%	1	4%	0	0%	31
Summe	163	1	79	-	40	-	30	-	12	-	1	-	35*

* Mittelwert gewichtet

Die Darstellung zeigt, dass in den vergangenen Jahren viele junge Einsatzkräfte gewonnen werden konnten.

Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Feuerwehr, bei 35 Jahren.



Struktur und Qualifikationen der Ehrenamtlichen

Abschätzung der Strukturen 5 Jahren

Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte, sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze von 60 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2016) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	IST-Zustand im Jahr 2016		Anzahl der innerhalb der nächsten 5 Jahren altersbedingt ausscheidenden Kräfte												
	Anzahl Aktive	Nicht auswertbar [ohne Altersangabe]	AGT Grundausbild.		Maschinisten (Ma)		LKW-Führerschein (für > 7,5 t; C/CE/2)		LKW-Führerschein (für < 7,5 t; C1/3)		Gruppenführer (GF)		Zugführer (ZF)		Gesamt
			absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	absolut	in %*	
Wassenberg	37	0	3	8%	2	10%	3	14%	3	13%	2	29%	1	33%	3
Birgelen	27	1	2	10%	2	12%	1	7%	2	13%	1	25%	1	33%	2
Effeld	20	0	2	11%	2	11%	2	13%	2	11%	0	-	0	-	2
Myhl	34	0	2	6%	1	5%	2	11%	0	-	1	13%	0	-	2
Ophoven	18	0	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0
Orsbeck	26	0	0	-	0	-	0	-	1	7%	0	-	0	-	1
Summe	162	1	9	6%	7	7%	8	9%	8	8%	4	13%	2	20%	10

*) in Bezug auf die Anzahl der, zum Zeitpunkt der Personalbefragung, aktiven Kräfte mit der entsprechenden Qualifikation.

In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (60 Jahre) 10 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.

Ohne eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Kräften wird es bei den Schlüsselqualifikationen zu einer Reduzierung kommen.

Für den Bereich der einsatzbereiten Atemschutzgeräteträger ist zu beachten, dass eine entsprechende Eignung bereits vor Erreichen der maximalen Altersgrenze nicht mehr gegeben sein kann. Hier ist, analog zu der (umfangreichen) Führungskräfteausbildung, eine frühzeitige Aus- und Weiterbildung erforderlich.



Tabellarische Darstellung der Arbeitsorte

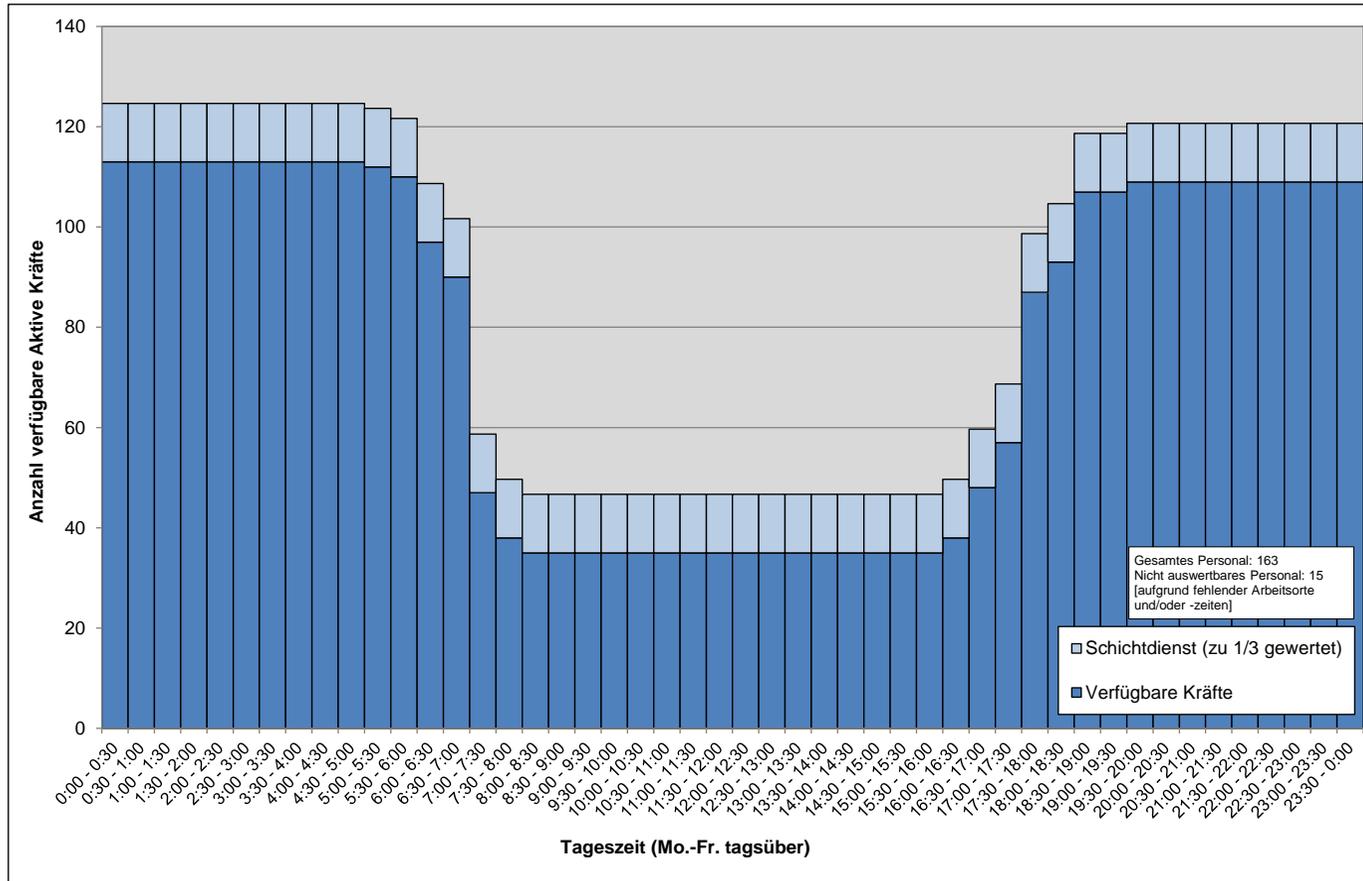
Einheit	Anzahl Aktive	Arbeitsort im Ortsteil der eigenen Einheit	in %	Arbeitsort im Ortsteil einer anderen Einheit	in %	wechselnder Arbeitsort innerhalb der Kommune	in %	Arbeitsort in Kommune aber nicht abkömmlich	in %	Arbeitsort außerhalb der Kommune	in %	keine Angabe	in %	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche aber im Schichtdienst	Arbeitsort außerorts aber im Schichtdienst
Wassenberg	37	9	24%	1	3%	0	0%	2	5%	22	59%	3	8%	0	9
Birgelen	28	3	11%	0	0%	0	0%	3	11%	22	79%	0	0%	2	5
Effeld	20	2	10%	0	0%	0	0%	2	10%	16	80%	0	0%	0	5
Myhl	34	7	21%	2	6%	0	0%	0	0%	25	74%	0	0%	0	9
Ophoven	18	0	0%	1	6%	2	11%	3	17%	12	67%	0	0%	1	4
Orsbeck	26	1	4%	2	8%	0	0%	0	0%	23	88%	0	0%	0	0
Summe	163	22	13%	6	4%	2	1%	10	6%	120	74%	3	2%	3	32

Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber 80 % (130 Kräfte) nicht verfügbar, da sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können (10 Kräfte / 6 %) oder weil ihr Arbeitsort außerhalb des Stadtgebietes von Wassenberg liegt (120 Kräfte / 74 %). 3 Einsatzkräfte haben keine Angaben gemacht.

Im gesamten Stadtgebiet sind planerisch – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 30 Kräfte verfügbar.



Grafische Auswertung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte Tagesverlaufskurve



Die Grafik zeigt eine eingeschränkte Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte im Stadtgebiet von Montag bis Freitag zwischen 7 und 17 Uhr. Die im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte wurden, auf Basis der Erfahrungen der Feuerwehr, zu 1/3 berücksichtigt.



Tabellarische Auswertung der Arbeitsorte – Schichtdienst und stadtinterne Pendler

Zusätzlich zu den Kräften, deren Arbeitsplatz in ihrem Ausrückebereich liegt (Verfügbarkeit I), sind in der Tabelle die im Schichtdienst arbeitenden Kräfte (Verfügbarkeit II) sowie die verfügbaren Kräfte aus anderen Einheiten (Verfügbarkeit III) in den einzelnen Ausrückebereichen dargestellt.

Ausrückebezirk der Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I <i>im Ausrückebezirk Verfügbare der eigenen Einheit</i>	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst	Verfügbarkeit II <i>im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig)</i>	im Ausrückebezirk Verfügbare anderer Einheiten	Verfügbarkeit III <i>im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig u. interne Pendler)</i>	wechselnder Arbeitsort innerhalb der Kommune
Wassenberg	37	9	9	12,0	5	17,0	0
Birgelen	28	3	7	5,3	0	5,3	0
Effeld	20	2	5	3,6	0	3,6	0
Myhl	34	7	9	10,0	1	11,0	0
Ophoven	18	0	5	1,6	0	1,6	2
Orsbeck	26	1	0	1,0	0	1,0	0
Summe	163	22	35	33,5	6	39,5	2

Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Stadtgebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung. Im Ausrückebereich der Einheiten arbeiten 6 Einsatzkräfte der jeweils anderen Einheiten. Planerisch stehen im gesamten Stadtgebiet rund 42 Einsatzkräfte zur Verfügung.

[Anmerkung: Inwieweit die stadtinternen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in der Einheit ihres Arbeitsortes verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Hierbei muss unbedingt die bereits vorhandene Einsatzbelastung der jeweiligen Einsatzkraft berücksichtigt werden.]



Tabellarische Darstellung der Qualifikationen der Ehrenamtlichen – tagsüber verfügbar

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), Gruppenführern (GF) und Zugführern (ZF) mit einem festen Arbeitsort in Wassenberg, welche abkömmlich für Einsätze sind sowie anteilig die im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I <i>im Ausrückebezirk Verfügbare der eigenen Einheit</i>					Verfügbarkeit II <i>im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig)</i>					Verfügbarkeit III <i>im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienstler anteilig u. interne Pendler)</i>				
		FM (SB)	AGT *	Ma	GF	ZF	FM (SB)	AGT *	Ma	GF	ZF	FM (SB)	AGT *	Ma	GF	ZF
Wassenberg	37	9	6	4	3	1	12,0	8,3	6,0	4,0	1,6	17,0	10,3	11,0	6,0	2,6
Birgelen	28	3	1	2	0	0	5,3	2,3	4,0	0,6	0,6	5,3	2,3	4,0	0,6	0,6
Effeld	20	2	1	2	0	0	3,6	2,3	3,6	0,6	0,0	3,6	2,3	3,6	0,6	0,0
Myhl	34	7	5	2	0	0	10,0	7,0	4,0	1,6	0,3	11,0	7,0	4,0	1,6	0,3
Ophoven	18	0	0	0	0	0	1,6	0,6	1,3	0,6	0,0	1,6	0,6	1,3	0,6	0,0
Orsbeck	26	1	1	0	0	0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Summe	163	22	14	10	3	1	33,5	21,5	18,9	7,4	2,5	39,5	23,5	23,9	9,4	3,5

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine Untersuchung nach dem arbeitsmedizinischen Grundsatz 26.3 vorlag.

Anmerkung / Hinweis: Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Insgesamt stehen Mo.-Fr. tagsüber planerisch rund 23 Atemschutzgeräteträger, 9 Gruppenführer und 3 Zugführer im Stadtgebiet zur Verfügung (*Verfügbarkeit III*).

Die Schlüsselqualifikationen für die erste Ausrückzeit stehen planerisch in den einzelnen Einheiten nicht oder nur stark eingeschränkt zur Verfügung.



Tagunterstützungseinheit

Die vorhandene Tagunterstützungseinheit, bestehend aus Mitarbeitern der Verwaltung und Baubetriebshof, ist wie folgt aufgestellt:

FM (Sb)	Dienstgrad	Atemschutzgeräte-träger (AGT)	Maschinisten (Ma)	LKW-Führerschein (für > 7,5 t)
1	Hauptfeuerwehrmann	nein	nein	CE
2	Oberfeuerwehrmann	nein	nein	-
3	Unterbrandmeister	ja	ja	C
4	Oberfeuerwehrmann	nein	ja	CE
5	Unterbrandmeister	ja	nein	C
6	Stadtbrandinspektor	nein	ja	C
7	Hauptbrandmeister	-	-	-
Summe		2	3	5

Quelle: Stadt Wassenberg, November 2016

- Im Alarmfall fahren bzw. laufen die Mitglieder des FwH Wassenberg an und rücken von dort aus (doppelte PSA vorhanden).

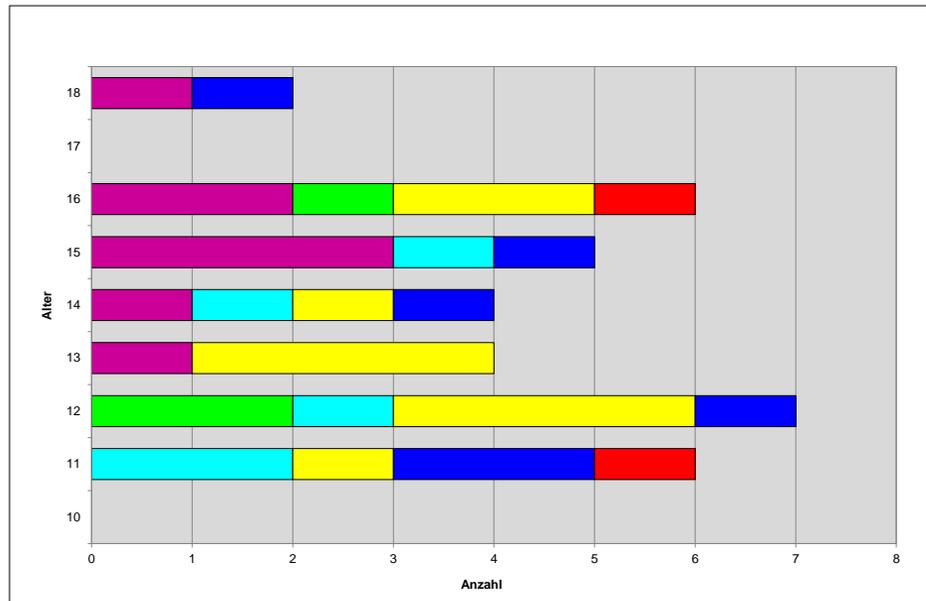
Die vorhandene Tagunterstützungseinheit besteht aus Mitarbeitern der Verwaltung und des Baubetriebshof. Im Alarmfall rücken die Mitglieder vom Feuerwehrhaus Wassenberg aus.



Kinder- u. Jugendfeuerwehr

Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr:

- Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 36 Mitglieder.
- Eintrittsalter ist 10 Jahre.
- Die maximale Mitgliederzahl ist nicht begrenzt.
- Eine Kinderfeuerwehr existiert derzeit nicht.



Einheit	Anzahl	Nicht auswertbar [ohne Altersangabe]	Altersverteilung			
			10 - 13 Jahre		14 - 18 Jahre	
			absolut	in %	absolut	in %
Wassenberg	8	0	1	13%	7	88%
Myhl	4	1	2	67%	1	33%
Orsbeck	5	0	3	60%	2	40%
Birgelen	10	0	7	70%	3	30%
Effeld	6	0	3	50%	3	50%
Ophoven	2	0	1	50%	1	50%
Summe	35	1	17	-	17	-

→ Innerhalb der nächsten 5 Jahre (inkl. 2016) besteht ein Potential von 17 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr.

In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potential von 17 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Die Jugendfeuerwehr hat grundsätzlich das Potential die, aufgrund der Altersgrenze, in den nächsten 5 Jahren ausscheidenden Einsatzkräfte (10 FM (Sb)) zu kompensieren und zu einer Steigerung der Personalstärke der einzelnen Einheiten zu führen.



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Die Feuerwehr Wassenberg hat derzeit insgesamt 163 Freiwillige Kräfte.
 - ❑ Im Vergleich zum Jahr 2009 ist eine Steigerung der Anzahl von Einsatzkräften zu verzeichnen (+22 Kräfte / +15 %). In allen Einheiten konnte die Anzahl der Einsatzkräfte konstant gehalten bzw. gesteigert werden. In der Einheit Orsbeck konnte das Personal fast verdoppelt werden.
 - ❑ Die Verfügbarkeit von Freiwilligen Kräfte ist Mo.-Fr. tagsüber eingeschränkt. Unter Zugrundelegung der Arbeitsorte sind 80 % nicht verfügbar. Im Stadtgebiet sind etwa 30 Kräfte verfügbar. Der Großteil hiervon arbeitet jedoch zentral in Wassenberg und Myhl. Einzelne Einheiten sind planerisch nicht in der Lage selbstständig die Mindeststärken gemäß den Planungszielen zu erfüllen. Es existiert eine Tagunterstützungseinheit und besteht aus Mitarbeitern der Verwaltung und des Baubetriebshof (insgesamt 7 FM (Sb)).
 - ❑ Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. In Teilbereichen gibt es Verbesserungspotentiale hinsichtlich der Anzahl an notwendiger Schlüsselqualifikationen.
 - ❑ Die eingeschränkte Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte wirkt sich auf die Vorhaltung der notwendigen Schlüsselqualifikationen in dem Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber aus. In den Einheiten können planerisch nicht alle Schlüsselqualifikationen zuverlässig besetzt werden.
 - ❑ Das Durchschnittsalter liegt, bezogen auf die gesamte Feuerwehr, bei 35 Jahren. In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (60 Jahre) 10 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus.
 - ❑ Die Feuerwehr unterhält eine Jugendfeuerwehr. In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potential von 17 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Die Jugendfeuerwehr hat grundsätzlich das Potential die aufgrund der Altersgrenze in den nächsten 5 Jahren ausscheidenden Einsatzkräfte zu kompensieren und zu einer Steigerung der Personalstärke der einzelnen Einheiten zu führen.
- Es sind Maßnahmen zur Steigerung der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte sowie im Bereich deren Qualifikationen erforderlich.



Fahrzeit-Isochronen – Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

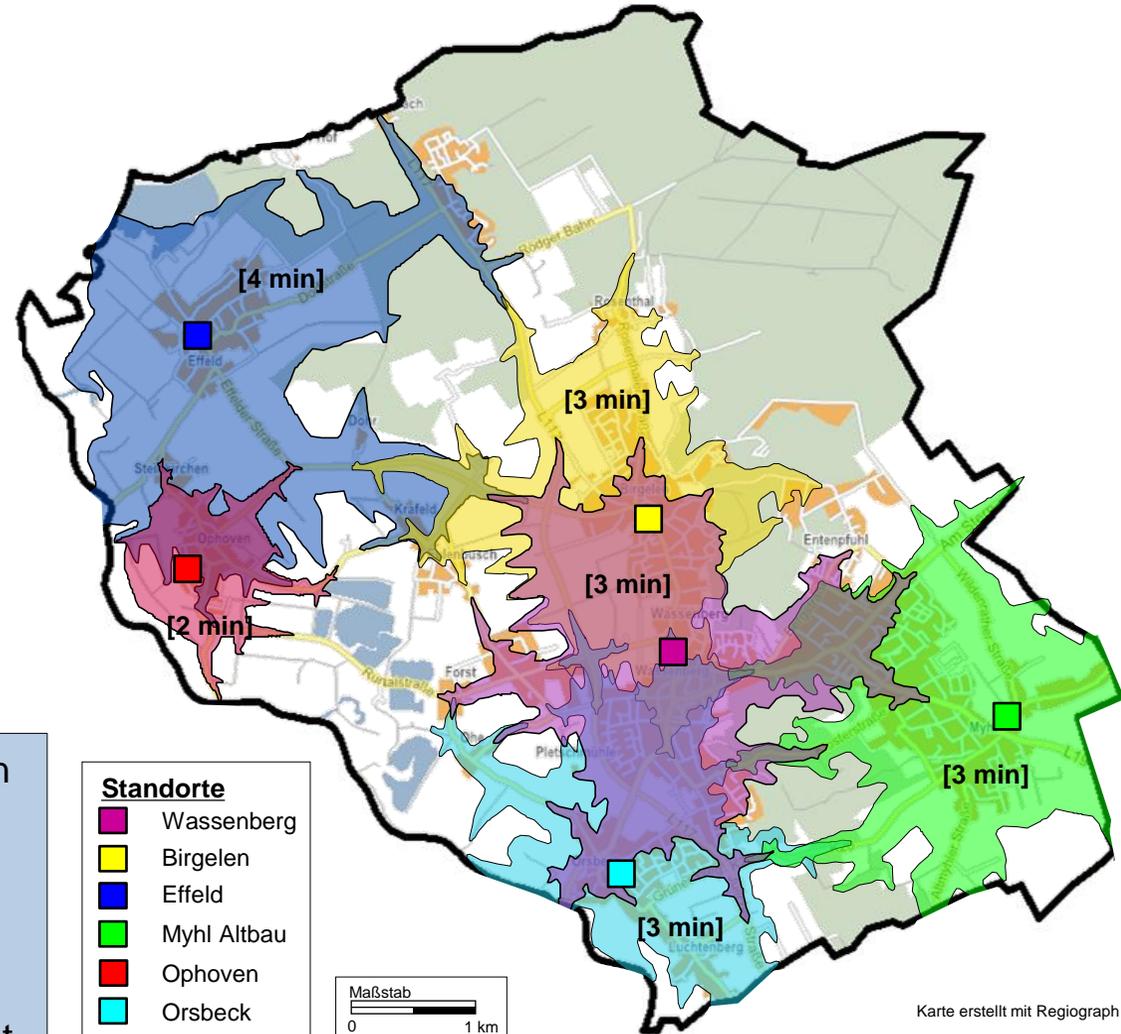
IST-Standorte

Standorte	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]
Wassenberg	3
Birgelen	3
Effeld	4 </td
Myhl	3
Ophoven	2
Orsbeck	3

Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Ortsteile sind von den derzeitigen Standorten Fahrzeiten von 2 bis 4 Minuten notwendig. Die nicht in dieser Fahrzeit abgedeckten Randbereiche können planerisch bereits in der Folgemminute erreicht werden. Die übrigen peripheren Bereiche des Stadtgebietes sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.



Karte erstellt mit Regiograph



Fahrzeit-Isochronen – Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

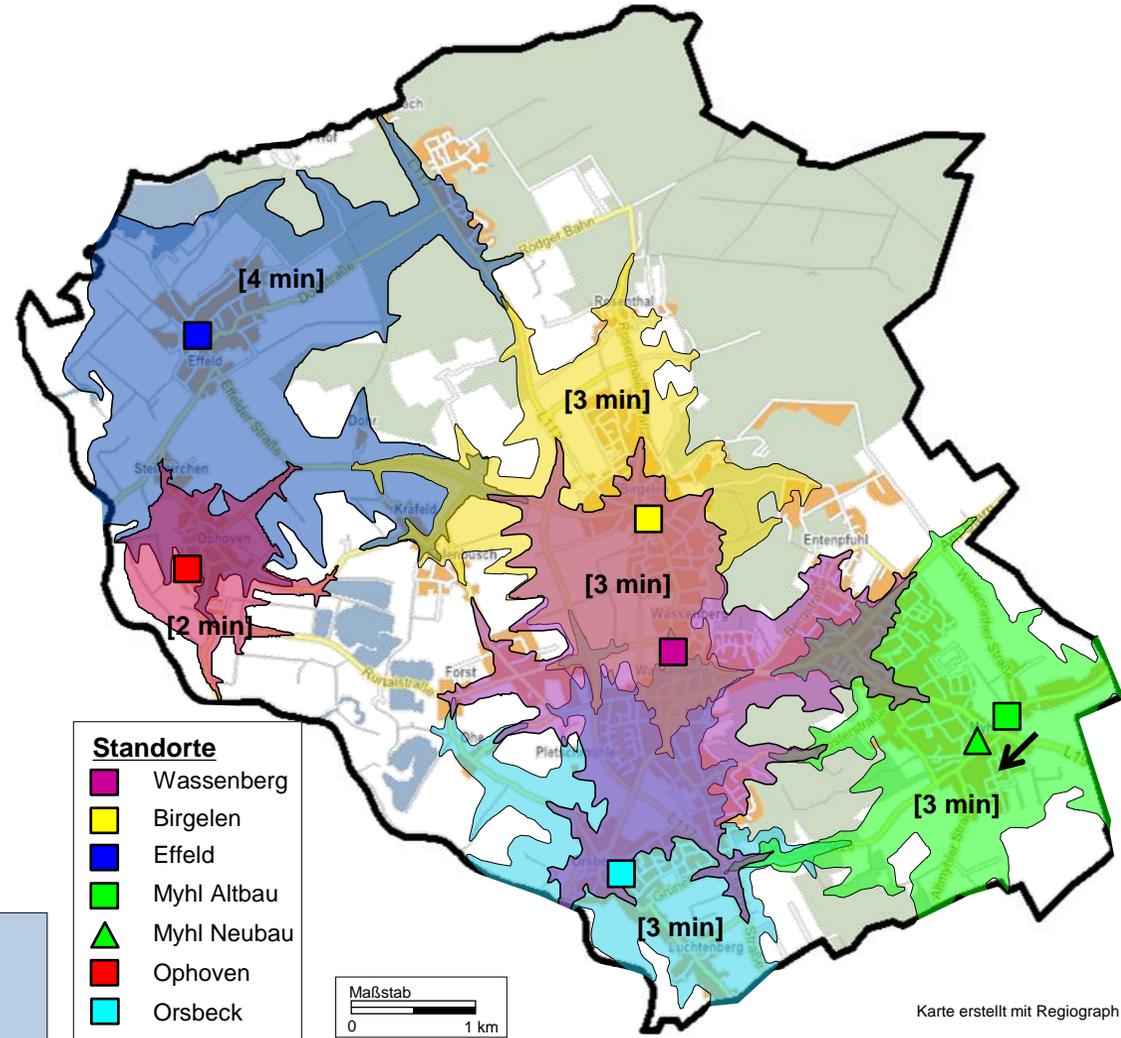
Geplante Standortstruktur

Standorte	Notw. Fahrzeit zur Abdeckung [min]
Wassenberg	3
Birgelen	3
Effeld	4
Myhl	3
Ophoven	2
Orsbeck	3

Fahrgeschwindigkeiten:

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

Die Verlagerung des Standortes Myhl (um ca. 250 m Luftlinie nach Westen, Stichstraße zur Hauptverkehrsstraße) führt planerisch zu keiner relevanten Änderung der Gebietsabdeckung.





Georeferenzierte Darstellung der Wohnorte

Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Anhand der Verteilung der Wohnorte lassen sich erste Rückschlüsse auf die Ausrückzeiten der einzelnen Einheiten ziehen.

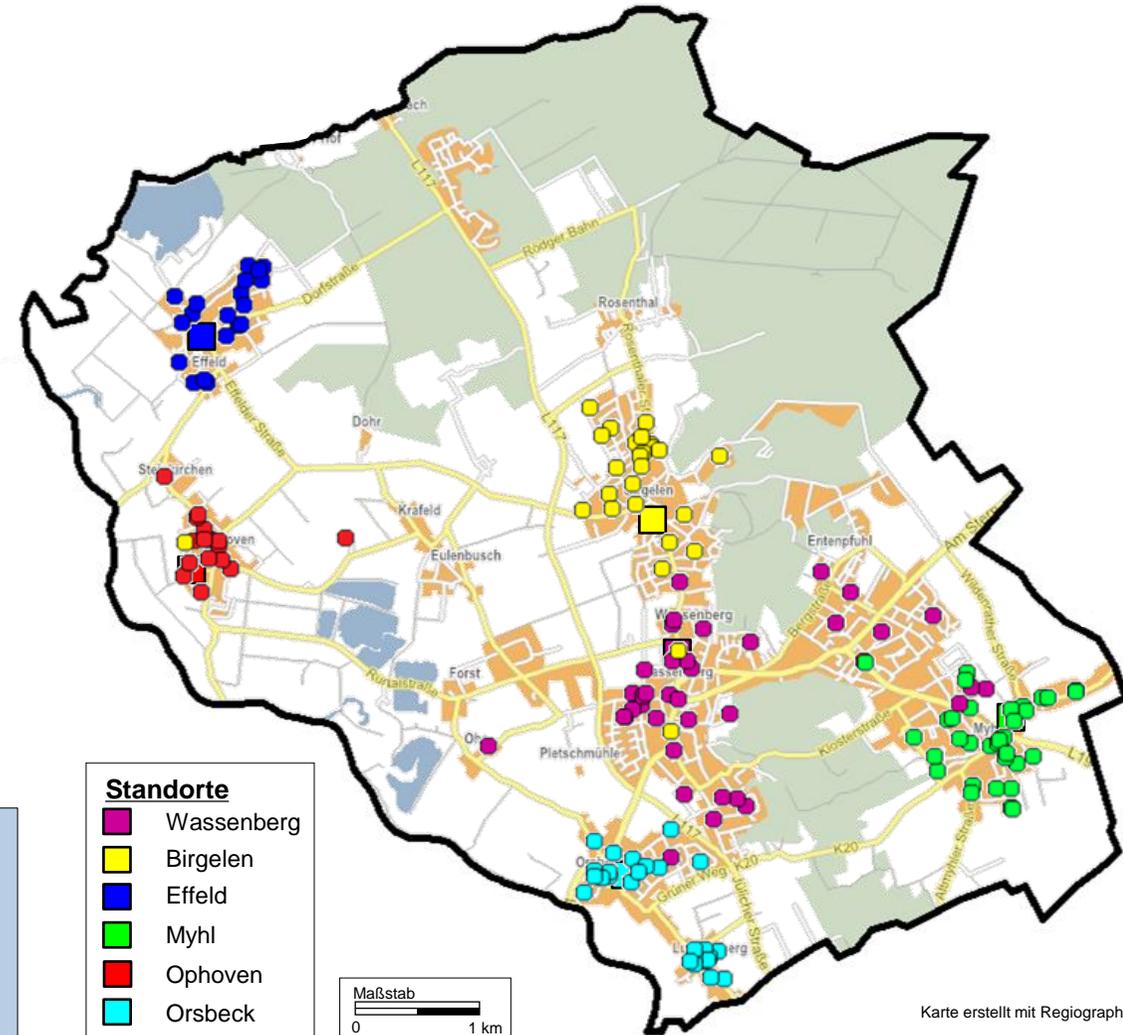
Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Wohnort eines Aktiven in der Farbe der jeweiligen Einheit dar.

4 der insgesamt 163 Aktiven sind nicht dargestellt, weil sie außerhalb des Kartenausschnittes wohnen oder keine Angabe zu ihrem Wohnort gemacht haben.

Die Karte zeigt die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte aller Standorte.

Die Zuordnung der Freiwilligen zu den einzelnen Standorten ist (bis auf nicht nennenswerte Einzelfälle) im Wesentlichen richtig.





Erreichbarkeit Feuerwehrrhäuser: Simulation Ausrückzeiten taktischer Einheiten

Freiwillige Kräfte – ab Wohnort

Standorte	Anzahl auswertbare verfügbare Aktive [FM (Sb)]	Notw. Fahrzeug zur Abdeckung der Kernbereiche * [min]	Result. verfügbare Ausrückzeit bei 8 min ETZ [min]	Simulierte Ausrückzeit einer Staffel [6 FM (Sb)] am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Wohnort				Simulierte Ausrückzeit einer Gruppe [9 FM (Sb)] am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Wohnort			
				ohne Reserve		100 % Reserve		ohne Reserve		100 % Reserve	
				inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit
Wassenberg	37	3	5	2 min	3 min	3 min	4 min	3 min	4 min	4 min	5 min
Birgelen	28	3	5	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min	4 min	5 min
Effeld	19	4	4	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min	5 min	6 min
Myhl – Altbau	34	3	5	2 min	3 min	2 min	3 min	2 min	3 min	3 min	4 min
Myhl – Neubau	34	3	5	2 min	3 min	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min
Ophoven	18	2	6	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min	> 10 min	> 10 min
Orsbeck	26	3	5	2 min	3 min	4 min	5 min	3 min	4 min	4 min	5 min

Anmerkung: Berücksichtigt wurden alle Einsatzkräfte die eine Angabe zu ihrem Wohnort gemacht haben.

*) im Zusammenhang bebaute Gebiete

Planerische Rüstzeit: Wege- und Ankleidezeit am Wohnort und am Feuerwehrhaus

Fahrtgeschwindigkeiten: Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (15 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (120 km/h).

Legende

planerisch erfüllbar

Planerisch kann an fast allen Standorten (Ausnahme: Effeld u. Ophoven) eine Gruppe (9 FM (Sb)), mit einer Reserve von 100%, innerhalb der verfügbaren Ausrückzeit in Bezug auf eine Eintreffzeit von 8 Minuten erreicht werden. Hierbei handelt es sich um eine ergänzende theoretische Betrachtung.



Georeferenzierte Darstellung der Arbeitsorte

Die Karte zeigt die Freiwilligen Kräfte mit einem festen Arbeitsort im Stadtgebiet, welche Mo.-Fr. tagsüber verfügbar sind sowie die Kräfte ohne einen Arbeitsplatz (3) und deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte ist in diesem Zeitbereich deutlich eingeschränkt.

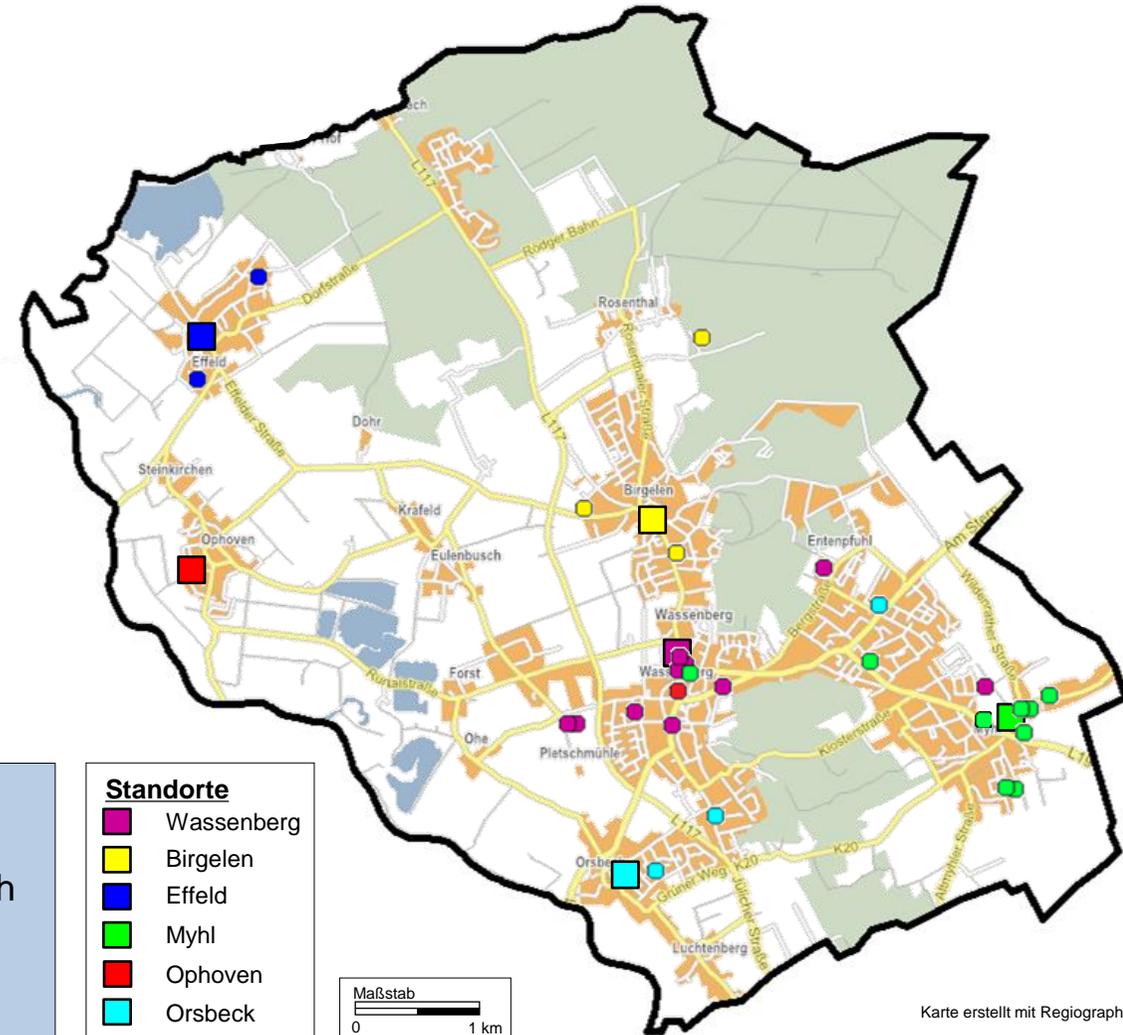
Vereinzelt arbeiten Einsatzkräfte im Ausrückebereich anderer Einheiten und damit näher an dem Feuerwehrhaus einer anderen Einheit als am eigenen Standort.

Erläuterung:

Jeder Punkt auf der Karte stellt den Arbeitsort eines tagsüber verfügbaren Aktiven in der Farbe der jeweiligen Einheit dar.

Die Karte zeigt die Arbeitsorte der Freiwilligen Kräfte, die einen festen Arbeitsplatz in der Stadt Wassenberg haben und für Einsätze abkömmlich sind (ohne die im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte, jedoch inkl. Arbeitssuchende).

Der Großteil der verfügbaren Einsatzkräfte arbeitet in Wassenberg und in Myhl.





Erreichbarkeit Feuerwehrhäuser: Simulation Ausrückzeiten taktischer Einheiten

Freiwillige Kräfte – ab Arbeitsort

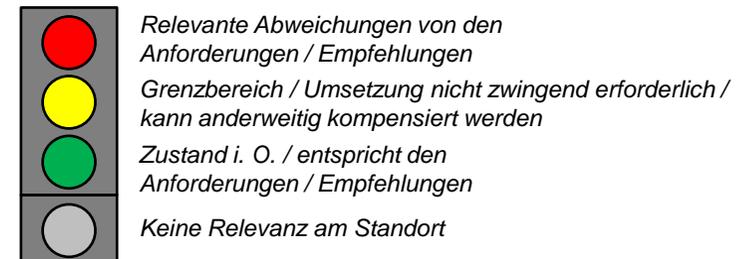
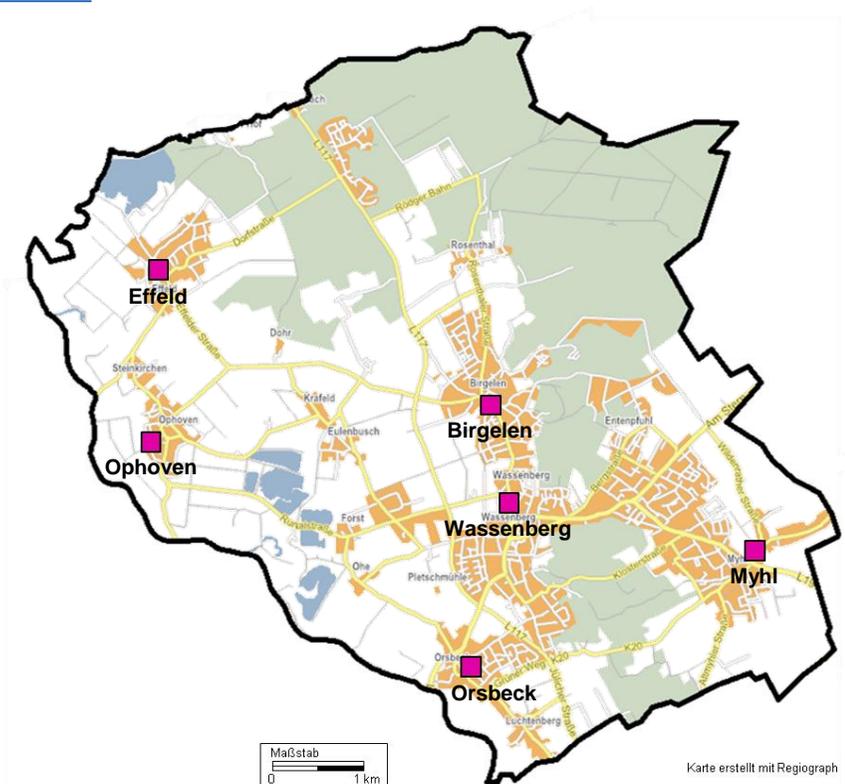
- ❑ Die Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte ist v. a. in den Stadt- bzw. Ortsteilen planerisch stark eingeschränkt
- ❑ Eine trennscharfe Betrachtung der verfügbaren Freiwilligen Kräfte ist jedoch u. a. aufgrund der folgenden Einflüsse nicht möglich:
 - Keine Berücksichtigung von
 - im Schichtdienst arbeitenden Kräfte
 - Kräften mit einem wechselnden Arbeitsort im Stadtgebiet
 - Kräften die keine Angabe zu ihrem Arbeitsort oder ihrer Abkömmlichkeit gemacht haben
 - Temporäre Einschränkungen der Abkömmlichkeit aufgrund der vorhandenen Arbeitsbedingungen
 - Urlaubsbedingte Anwesenheiten o. ä. von Kräften am Wohnort etc.
- ❑ Da diese Einflüsse nicht planbar sind, sind zur Erreichung der, in den Schutzzielen geforderten, Funktionsstärken, Alarmierungsgemeinschaften (interkommunal) zu bilden um eine hinreichende Reserve im Einsatzfall zu haben

Die Tagesverfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte ist in den Stadt- bzw. Ortsteilen planerisch stark eingeschränkt. Es sind Maßnahmen erforderlich, um die Tagesverfügbarkeit zu steigern und das vorhandene Potential an Kräften optimal zu nutzen.



Übersicht der baulichen Situation der Feuerwehrstandorte

- ❑ Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der kompakten Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- ❑ Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Brandschutzbedarfsplan haben.
- ❑ Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
 - Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
 - GUV-Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (GUV-I 8554)
 - DIN 14092 Feuerwehrhäuser
 - Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- ❑ Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanter Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.





Feuerwehrhaus Birgelen

Baujahr FwH	1961	An- / Umbau	1985 / 2008 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	3	3	3 Fzg. u. 2 FwA
Stellplätze "klein"	-	-	-
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		●
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	vorhanden		●
Druckluftherhaltung ²⁾	vorhanden		●

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	erschöpft, ♀ vorhanden	●
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	erschöpft, ♀ nicht vorhanden	●
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Ja	-		●
Duschen ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume	
	<i>Bemerkungen</i>
Schulungsraum ²⁾	vorhanden, Kapazität hinreichend
Büroraum ²⁾	vorhanden
Teeküche ²⁾	vorhanden
Werkstatt, allgemein ²⁾	Fahrzeughalle
Lagermöglichkeiten ²⁾	Fahrzeughalle



Adresse: Lambertusstraße, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze ^{1) 2)}	4	Anzahl nicht hinreichend, jedoch Parken in der Nähe problemlos möglich	●
Alarmein- u. ausfahrt ^{1) 2)}	nicht getrennt		●
Laufwege FwH ^{1) 2)}	kreuzungsfrei		●
EDV/Kommunikation ²⁾	Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		●
Notstromversorgung ²⁾	nicht vorhanden		●
<i>Bemerkungen</i>			
*) 1985: Fahrzeughalle / 2008: Unterrichtsraum u. Fahrzeughalle			

- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Feuerwehrhaus Effeld

Baujahr FwH	1967	An- / Umbau	1993 / 2014 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	2	1	2 Fzg.
Stellplätze "klein"	1	1	1 FwA
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	vorhanden		
Druckluftherhaltung ²⁾	nicht vorhanden		



Adresse: Kastellweg, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	♀ nicht vorhanden	
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	♀ vorhanden	
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		
Duschen ^{1) 2)}	Nein	Nein	-		

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze ^{1) 2)}	8	Anzahl nicht hinreichend, Parken in der Nähe nicht problemlos möglich	
Alarmein- u. ausfahrt ^{1) 2)}	nicht getrennt		
Laufwege FwH ^{1) 2)}	kreuzungsfrei		
EDV/Kommunikation ²⁾	Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		
Notstromversorgung ²⁾	nicht vorhanden		

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume		
	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Schulungsraum ²⁾	vorhanden, Kapazität hinreichend	
Büroraum ²⁾	Büro-Ecke in Schulungsraum	
Teeküche ²⁾	vorhanden	
Werkstatt, allgemein ²⁾	separater Raum	
Lagermöglichkeiten ²⁾	Fahrzeughalle u. Werkstatt	

Bemerkungen
*) 1993: Fahrzeughalle / 2014: Umkleide u. Werkstatt

- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Feuerwehrhaus Myhl

Baujahr FwH	1950	An- / Umbau	1997 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	2	2	2 Fzg.
Stellplätze "klein"	2	1	Stellplatz derzeit im Freien
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		●
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	nicht vorhanden		●
Druckluftherhaltung ²⁾	teilweise vorhanden		●

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	♀ vorhanden, Abstände zu Fzg. nicht hinreichend	●
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	♀ nicht vorhanden, Abstände zu Fzg. nicht hinreichend	●
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		●
Duschen ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume		
	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Schulungsraum ²⁾	vorhanden, Kapazität erschöpft	●
Büroraum ²⁾	Büro-Ecke in Schulungsraum	●
Teeküche ²⁾	vorhanden	●
Werkstatt, allgemein ²⁾	Fahrzeughalle	●
Lagermöglichkeiten ²⁾	Fahrzeughalle u. Werkstatt	●



Adresse: Sankt Johannes Straße, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze ^{1) 2)}	0	Anzahl nicht hinreichend, Parken in der Nähe nicht problemlos möglich	●
Alarmein- u. ausfahrt ^{1) 2)}	nicht getrennt		●
Laufwege FwH ^{1) 2)}	nicht kreuzungsfrei		●
EDV/Kommunikation ²⁾	Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		●
Notstromversorgung ²⁾	nicht vorhanden		●
<i>Bemerkungen</i> *) Fahrzeughalle			

- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Feuerwehrhaus Ophoven

Baujahr FwH	1972	An- / Umbau	1995 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	2	1	2 Fzg. **
Stellplätze "klein"	-	-	-
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		●
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	vorhanden		●
Druckluftherhaltung ²⁾	nicht vorhanden		●



Adresse: Schützenstraße, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	♀ nicht vorhanden	●
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	♀ nicht vorhanden	●
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		●
Duschen ^{1) 2)}	Nein	Nein	-		●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume		
	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Schulungsraum ²⁾	vorhanden, Kapazität hinreichend	●
Büroraum ²⁾	Büro-Ecke in Schulungsraum	●
Teeküche ²⁾	nicht vorhanden	●
Werkstatt, allgemein ²⁾	Fahrzeughalle, beengt	●
Lagermöglichkeiten ²⁾	Fahrzeughalle	●

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze ^{1) 2)}	0	Anzahl nicht hinreichend, jedoch Parken in der Nähe problemlos möglich	●
Alarmein- u. ausfahrt ^{1) 2)}	nicht getrennt		●
Laufwege FwH ^{1) 2)}	nicht kreuzungsfrei		●
EDV/Kommunikation ²⁾	Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		●
Notstromversorgung ²⁾	nicht vorhanden		●
<i>Bemerkungen</i>			
*) Fahrzeughalle			
**) Deckenhöhe u. Tormaße unterschreiten Mindestmaße gemäß UVV für das stationierte Großfahrzeug			

- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Feuerwehrhaus Orsbeck

Baujahr FwH	1968	An- / Umbau	1993 / 2007 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	2	2	2 Fzg. u. 2 FwA
Stellplätze "klein"	-	-	-
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		●
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	vorhanden, bodenverlegt		●
Druckluftherhaltung ²⁾	vorhanden		●

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	hinreichend, ♀ nicht vorhanden	●
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	Fahrzeughalle X sep. Raum	Ja	Nein	hinreichend, ♀ vorhanden	●
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Ja	-		●
Duschen ^{1) 2)}	Nein	Nein	-		●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume	
	<i>Bemerkungen</i>
Schulungsraum ²⁾	vorhanden, Kapazität hinreichend
Büroraum ²⁾	vorhanden
Teeküche ²⁾	vorhanden
Werkstatt, allgemein ²⁾	Fahrzeughalle
Lagermöglichkeiten ²⁾	Fahrzeughalle



Adresse: Luchtenberger Straße, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze ^{1) 2)}	4	Anzahl nicht hinreichend, jedoch Parken in der Nähe problemlos möglich	●
Alarmein- u. ausfahrt ^{1) 2)}	nicht getrennt		●
Laufwege FwH ^{1) 2)}	nicht kreuzungsfrei		●
EDV/Kommunikation ²⁾	Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		●
Notstromversorgung ²⁾	nicht vorhanden		●
<i>Bemerkungen</i>			
*) 1993: Fahrzeughalle / 2007: Umkleide, Küche u. Unterrichtsraum			

- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Feuerwehrhaus Wassenberg

Baujahr FwH	1988	An- / Umbau	1995 *
Fahrzeugstellplätze			
	<i>Bedarf</i>	<i>IST</i>	<i>Belegt durch...</i>
Stellplätze "groß"	3	3	5 Fzg. u. 2 FwA
Stellplätze "klein"	2	0	-
Abstände ^{1) 2)}	unterschreiten die Anforderungen der UVV		●
Abgasabsauganlage ^{1) 2)}	teilweise vorhanden		●
Druckluftherhaltung ²⁾	teilweise vorhanden		●



Adresse: Roermonder Straße, 41849 Wassenberg
Quelle Bildmaterial: L&R

Umkleidemöglichkeiten & sanitäre Anlagen					
	<i>Lage</i>	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Kapazität</i>	<i>Bewertung</i>
Einsatzkräfte ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	erschöpft, ♀ nicht vorhanden, Abstände zu Fzg. teilweise nicht hinreichend	●
Jugendfeuerwehr ^{1) 2)}	X Fahrzeughalle sep. Raum	Ja	Nein	erschöpft, ♀ nicht vorhanden, Abstände zu Fzg. teilweise nicht hinreichend	●
	<i>♂</i>	<i>♀</i>	<i>Bemerkungen</i>		<i>Bewertung</i>
Toiletten ^{1) 2)}	Ja	Ja	-		●
Duschen ^{1) 2)}	Ja	Nein	-		●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume		
	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Schlauchwerkstatt	Fahrzeughalle	●
Einsatzzentrale	vorhanden	●
Lagermöglichkeiten	Fahrzeughalle	●

Werkstätten / Lagerräume / Funktionsräume		
	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Schulungsraum	vorhanden, Kapazität hinreichend	●
Büroraum	vorhanden	●
Teeküche	vorhanden	●
Werkstatt, allgemein	Fahrzeughalle	●
Atemschutzwerkstatt	vorhanden, nicht von Fahrzeughalle getrennt	●

Infrastruktur			
	<i>Anzahl</i>	<i>Bemerkungen</i>	<i>Bewertung</i>
Alarmparkplätze	8	Anzahl nicht hinreichend, Parken in der Nähe nicht immer problemlos möglich	●
Alarmein- u. ausfahrt	nicht getrennt		●
Laufwege FwH	nicht kreuzungsfrei		●
EDV/Kommunikation	Einsatzzentrale mit Funkarbeitsplatz, Telefon, Internet u. Alarmfax vorhanden		●
Notstromversorgung	Einspeisemöglichkeit Einsatzzentrale vorhanden		●

Bemerkungen
*) Fahrzeughalle

1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Ergebnis der Betrachtung der Gebietsabdeckung:
 - Es sind weiterhin mehrere Standorte der Feuerwehr erforderlich.
 - Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Ortsteile sind von den derzeitigen Standorten Fahrzeiten von 2 bis 4 Minuten notwendig.
 - Die nicht in dieser Fahrzeit abgedeckten Randbereiche können planerisch bereits in der Folgeminute erreicht werden. Die übrigen peripheren Bereiche des Stadtgebietes sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.
 - Die Verlagerung des Standortes Myhl führt planerisch zu keiner relevanten Änderung der Gebietsabdeckung in diesem Bereich.
 - Aufgrund der eingeschränkten Tagesverfügbarkeit an Freiwilligen Kräften kann es in Teilbereichen in dem Zeitbereich zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Ergebnis der Betrachtung der Erreichbarkeit Feuerwehrehäuser:
 - Die Lage der Feuerwehrehäuser ermöglichen grundsätzlich eine zeitnahe Ausrücken der Freiwilligen Kräfte bei Alarmierung ab ihrem Wohnort.
 - Die Zuordnung der Freiwilligen Kräfte zu den einzelnen Standorten i. W. richtig.
 - Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit und der arbeitsbedingten Pendlerbewegungen steht planerisch Montags bis Freitags tagsüber nicht an allen Standorten eine hinreichende Anzahl an Freiwilligen Kräften, zur Erreichung der Funktionsstärken gemäß der Schutzziele, zur Verfügung.
 - Teilweise arbeiten die Freiwilligen Kräfte näher am Standort einer anderen Einheit als an dem ihrer eigenen Einheit (Konzentration der Kräfte v. a. im Bereich Wassenberg und Myhl).

- ❑ Ergebnis der Betrachtung der baulichen Situation der Feuerwehrstandorte
 - An fast allen Standorten sind Abweichungen von den Empfehlungen der Unfallkasse und/oder der DIN für Feuerwehrehäuser feststellbar.
 - Es existierten Handlungsbedarfe mit unterschiedlichen Prioritäten.



Die Fahrzeuge der Feuerwehr Wassenberg im Überblick

Einheit / Standort	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]
Wassenberg	KdoW	2011	5
	ELW 1	2008	8
	HLF 20	2014	2
	TLF 16/25	1993	23
	KEF **	1999	17
	GW-L 1	1988	28
Birgelen	HLF 20	2014	2
	LF 16-TS	1987	29
	MTF	1998	18
Effeld	TSF	1990	26
	TLF 8/18	1983	33
Ophoven	TSF-W	2000	16
	SW 2000 *	1995	21
Orsbeck	KEF **	n. b.	-
	LF 10	1995	21
	TSF-W	2013	3
Myhl	LF 10	2006	10
	RW 1	1985	31
	GW-G	1992	24
	MTF **	n. b.	-

*) Fahrzeuge des Katastrophenschutzes

***) Eigentum des Fördervereins der Feuerwehr

- Grundausrüstung aller Standorte: 1 Löschfahrzeug
- Sonderfahrzeuge werden derzeit an den Standorten Wassenberg, Ophoven und Myhl vorgehalten.
- Vorhandene Feuerwehranhänger: FwA Schaumwerfer, Bootsanhänger, FwA Pulverlöschanlage u. 3 FwA Mehrzweck
- Vorhandene Boote: 2 Mehrzweckboote
- (Ersatz-)Beschaffungen seit der letzten Fortschreibung BSBP im Jahr 2009:
 - 3 Löschfahrzeuge (HLF 20 (Wassenberg u. Birgelen), TSF-W (Orsbeck))
 - 1 Einsatzleitwagen (Wassenberg)
 - 1 Kommandowagen (Wassenberg)
 - 1 Bootsanhänger (Wassenberg, Eigentum Förderverein)

Die Feuerwehr Wassenberg verfügt insgesamt über 20 Kraftfahrzeuge (darunter 10 (Tank)-Löschfahrzeuge und 1 Fahrzeug des Katastrophenschutzes (SW 2000)).

Zusätzlich besitzt die Feuerwehr 5 Anhänger und 2 Mehrzweckboote.

Seit 2009 wurden insgesamt 5 Kraftfahrzeuge und 1 Anhänger beschafft.



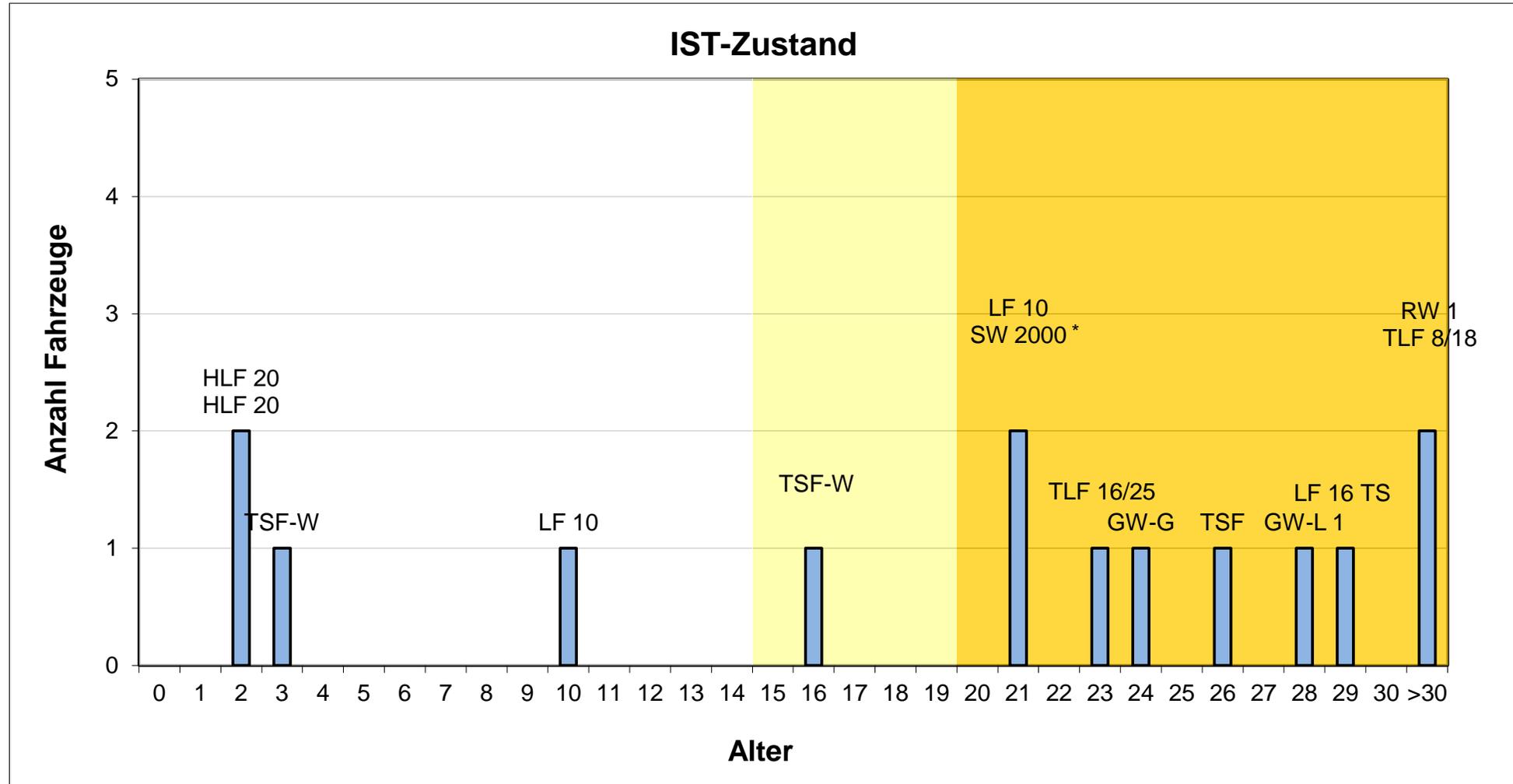
Analyse der Fahrzeug- u. Technikausstattung

- ❑ Die Grundausrüstung jeder Einheit ist mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung. An jedem Standort wird mindestens ein löschwasserführendes Fahrzeug vorgehalten.
- ❑ Zu Förderung von Wasser über lange Wegstrecken wird am Standort Birgelen ein LF 16-TS (600 m B-Schlauch) und vorgehalten. Zudem ist am Standort Ophoven ein SW 2000 des Katastrophenschutzes stationiert.
- ❑ (Tank-)Löschfahrzeuge mit einem größeren Wassertank sind an den Standorten Wassenberg (2.500 Liter) und Birgelen (3.000 Liter) stationiert.
- ❑ Sonderlöschmittel werden in Wassenberg (Schaummittel, FwA Schaum-/Wasserwerfer) und in Orsbeck (250 kg Pulver, FwA PLA) vorgehalten.
- ❑ Jede Einheit hält zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges (bis maximal zum 2. OG) eine 4-teilige Steckleiter vor.
- ❑ Die Einheiten Wassenberg, Myhl und Birgelen halten hydraulische, mechanische und/oder pneumatische Rettungsgeräte zur Rettung von eingeklemmten Personen vor.
- ❑ Alle Einheiten können aufgrund ihrer Ausstattung die Erstmaßnahmen bei Unfällen mit ABC-Stoffen gemäß GAMS durchführen. Eine erweiterte Ausstattung wird in Form eines GW-G NRW (3,5 t) in Myhl vorgehalten.
- ❑ Der Einsatzleitung steht bei umfangreicheren Lagen ein ELW 1 (Standort Wassenberg) als Führungsmittel zur Verfügung. Zudem verfügt der A-Dienst über einen eigenen KdoW.
- ❑ Für Einsätze auf den vorhandenen Gewässern existiert an den Standorten Wassenberg und Effeld jeweils ein Mehrzweckboot.
- ❑ Technische Redundanzen (auf Nachalarmierung):
 - Gerätewagen Gefahrgut → Fw Ratheim (GW-G)
 - Rüstwagen → Fw Wegberg u. Fw Hückelhoven



Die Fahrzeuge der Feuerwehr Wassenberg im Überblick – Altersverteilung 2016

Großfahrzeuge

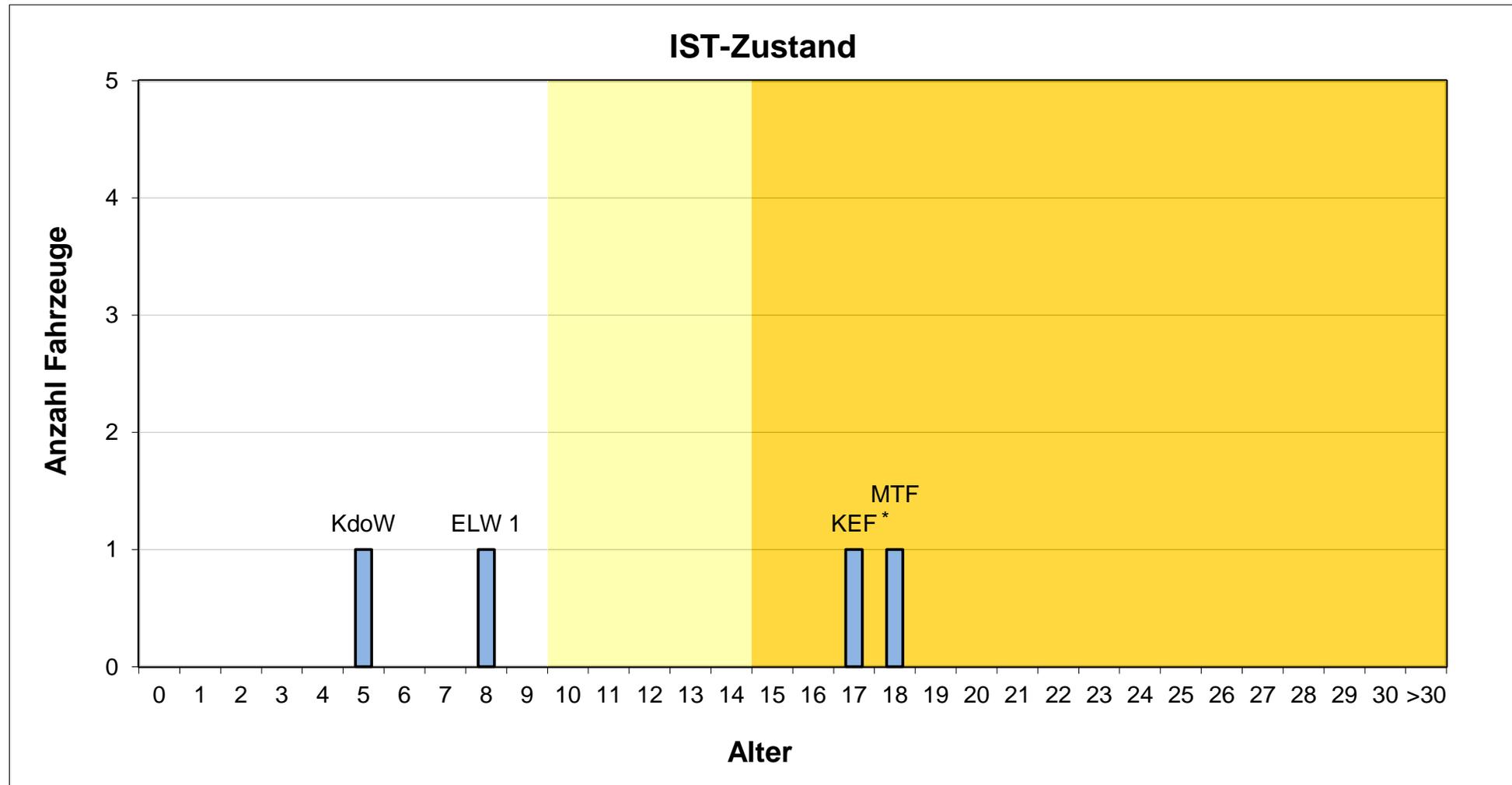


*) Fahrzeug des Katastrophenschutzes, nachrichtlich übernommen



Die Fahrzeuge der Feuerwehr Wassenberg im Überblick – Altersverteilung 2016

Kleinfahrzeuge



*) Fahrzeug des Fördervereins der Feuerwehr, nachrichtlich übernommen / Hinweis: 2 Fahrzeuge konnten aufgrund des fehlenden Baujahres nicht dargestellt werden.



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Ergebnis Abgleich der Fahrzeug- und Technikausstattung
 - Brand-Gefahren:
 - Grundschutz: jede Einheit verfügt über mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung und ein löschwasserführendes Fahrzeug
 - (Tank-)Löschfahrzeuge (≥ 2.500 Liter): zentral in Birgelen und Wassenberg stationiert
 - Lange-Wegestrecke: LF 16-TS (600 m B-Schlauch, Birgelen), zusätzlich SW 2000 (Katastrophenschutzfahrzeug, Ophoven)
 - ABC-Gefahren:
 - Erstmaßnahmen abgedeckt über GW-G NRW zentral vom Standort Myhl
 - Technische Gefahren:
 - Erstmaßnahmen und einfache technische Hilfeleistungen: durch jede Einheit eigenständig durchführbar
 - Erweiterte technische Hilfe: HLF 20 (Wassenberg u. Birgelen) und RW 1 (Myhl)
 - Wasser-Gefahren:
 - Mehrzweckboote an den Standorten Effeld und Wassenberg
 - Einsatzleitung/Führungsdienst:
 - ELW 1 am Standort Wassenberg, zusätzlich KdoW für den A-Dienst
- ❑ Ergebnis Altersbetrachtung:
 - Aus Sicht der Laufzeit (Baujahr) wären rund 50% (10 von 19) der kommunalen Fahrzeuge ersatzbeschaffungswürdig (hierbei nicht berücksichtigt der tatsächliche technische Zustand)



Aufbauorganisation der Stadt Wassenberg



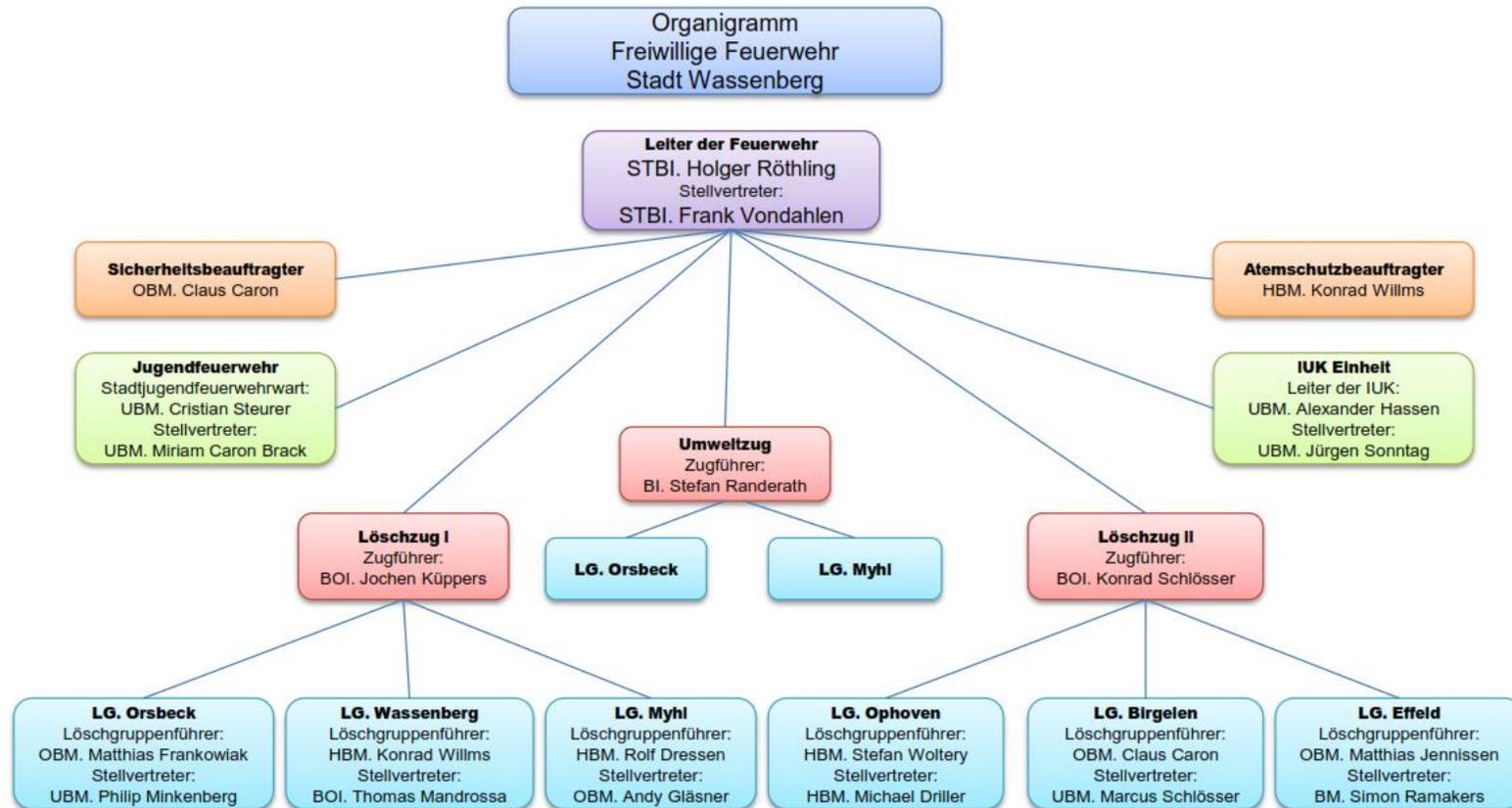
Quelle: Stadt Wassenberg, Stand: Sep. 2014

Die Feuerwehr ist dem Fachbereich 3 Ordnung und Soziales angegliedert.



Aufbauorganisation der Feuerwehr Wassenberg

Allgemeine Struktur



Quelle: Fw Wassenberg, Stand: 21.10.2016

Die Feuerwehr ist organisatorisch in 2 Löschzüge aufgeteilt:
 Der Löschzug I besteht aus den Löschgruppen Orsbeck, Wassenberg und Myhl.
 Der Löschzug II besteht aus den Löschgruppen Ophoven, Birgelen und Effeld.



Aus- und Weiterbildung

- Die Feuerwehr Wassenberg führt auf Grundlage des § 32 BHKG regelmäßig (zusätzlich zu der regulären Standortausbildung) in den folgenden Bereichen Aus- und Fortbildungen durch:
 - Truppmann-Ausbildung (Modul 1 bis 4, inkl. Erste Hilfe)
 - Ausbildung von Sprechfunker
 - Ausbildung von Atemschutzgeräteträger
 - Ausbildung von Maschinisten(Eine Lehrgangteilnahme bei den anderen Feuerwehren im Kreis Heinsberg ist grundsätzlich ebenfalls möglich.)
- Die IUK-Einheit der Feuerwehr übt gesondert und führt mehrmals im Jahr Übungen mit den IUK-Einheiten der Feuerwehren Heinsberg und Wegberg durch
- Auf Kreisebene werden die folgenden Ausbildungen durchgeführt:
 - Technische Hilfeleistung
 - ABC-Gefahrenabwehr
 - Truppführer
- Die Führungsausbildung der Feuerwehr (FIII bis FV) findet auf Landesebene am Institut der Feuerwehr in Münster statt.

Die Feuerwehr Wassenberg führt, zusätzlich zu der regulären Standortausbildung, regelmäßig Aus- und Weiterbildungen durch.



Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

- Die Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung wird auf Basis des § 5 BHKG regelmäßig durchgeführt:
 - Durch alle Löschgruppen werden jährlich in den ortsansässigen Kindergärten sowie an den Grundschulen Veranstaltungen durchgeführt
 - Durch die Löschgruppe Wassenberg erfolgt zudem eine jährliche Unterweisung des Personals der Altenheime (Stundenbedarf p. a.: ca. 100-120 h)
 - Seit 2012 organisiert die Feuerwehr Wassenberg mit den Löschgruppen des Zug 2 eine Feuerwehr-AG in der offenen Ganztagschule KGS in Birgelen. Die AG ist für Schülerinnen und Schüler 3. und 4. Klassen geöffnet. Hierzu wird jeweils Freitagnachmittags eine Ausbildungsveranstaltung durchgeführt. Die Maßnahme wird im Rahmen des Projektes Feuerwehrensache durch das Innenministerium NRW begleitet und gefördert.

Die Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung wird regelmäßig durch die Löschgruppen der Feuerwehr durchgeführt.



Brandverhütungsschauen

- Die zuständige Brandschutzdienststelle für die Stadt Wassenberg hat ihren Sitz beim Kreis Heinsberg.
- In Wassenberg sind derzeit rund 240 brandschaupflichtige Objekte zu betreuen.
- Die Brandverhütungsschauen werden durch den Brandschutztechniker der Stadt durchgeführt.

Die Brandverhütungsschauen werden durch den Brandschutztechniker der Stadt durchgeführt.



Gerätewartung

Die Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr Wassenberg werden durch Freiwilligen Kräfte der Feuerwehr, einen Mitarbeiter der Stadt sowie externe Dienstleister durchgeführt.

Die Zuordnung der einzelnen Bereiche stellt sich wie folgt dar:

- Prüfung Atemschutz → Zentrale Atemschutzwerkstatt in Hückelhoven. Zusätzlich verfügt die Feuerwehr über einen verantwortlichen Atemschutzgerätewart (LG Wassenberg) sowie jede Einheit über einen Atemschutzbeauftragten.
- Prüfung & Reinigung Schlauchmaterial → Schlauchwerkstatt in Wassenberg, überwiegend durch Gerätewarte der LG Wassenberg
- Prüfung der ortsveränderlichen Betriebsmittel (DGUV Vorschrift 3) → durch einen Mitarbeiter der Stadt
- Prüfung der tragbaren Leitern → zentral durch den Gerätewart der LG Effeld
- Prüfung der pneumatischen Rettungsgeräte → zentral durch den Gerätewart der LG Wassenberg
- Prüfung der hydraulischen Rettungsgeräte → durch externe Dienstleister
- Prüfung der sonstigen Rettungsgeräte (Absturzsicherung, Abseilgeräte usw.) → durch Gerätewarte der Feuerwehr
- Prüfung der mechanischen Zugeinrichtungen → durch externe Dienstleister
- Prüfung der Schutzeinrichtungen → durch externe Dienstleister
- Prüfung der Feuerlöscher → durch externe Dienstleister
- Prüfung der Schutzanzüge → durch externe Dienstleister
- Prüfung der Fahrzeuge (SiPe u. TÜV) → externe Dienstleister



Gerätewartung

- Herstellerprüfungen der Fahrzeug- u. Gerätetechnik → Externe Dienstleister
- Sichtprüfungen restliches Einsatzmaterial → Freiwillige Kräfte auf Standortebene

Die Gerätewartung der Feuerwehr wird die Freiwilligen Gerätewarte der Feuerwehr sowie externe Dienstleister (u. a. die Zentrale Atemschutzwerkstatt in Hückelhoven) durchgeführt.



Alarmierung und Kommunikation

- Die Feuerwehr Wassenberg wird durch die Leitstelle des Kreises Heinsberg in Erkelenz (notrufannahmende Stelle) über Meldeempfänger alarmiert. Montags bis Freitags tagsüber erfolgt bei zeitkritischen Einsätzen zudem eine Alarmierung über Sirene.
- Im Stadtgebiet existiert als Redundanz für die Alarmierung ein flächendeckendes Sirenenetz (grafische Darstellung & Standorte der Sirene vgl. Anlage)
- Zur Warnung der Bevölkerung werden derzeit mobile Anlagen eingesetzt (mobile Sirenen und Fahrzeuge mit Lautsprecheranlagen).
- Diese mobilen Anlagen werden, wenn die Feuerwehr nicht verfügbar sein sollte, durch Mitarbeiter des Ordnungsamtes bedient.
- Die Feuerwehrrhäuser sind mit den folgenden Kommunikationsmitteln ausgestattet:
 - Telefon / Fax
 - Internetanschluss
 - Einsatzzentrale in Wassenberg

Die Feuerwehr Wassenberg wird über Meldeempfänger und Sirene alarmiert.

Als Redundanz für die Alarmierung der Feuerwehr existiert im Stadtgebiet ein Sirenenetz.

Alle Feuerwehrrhäuser verfügen min. über einen Telefon-, Fax- u. Internetanschluss.



Führungsdienst

- Der Leiter der Feuerwehr ist Mitarbeiter der Stadtverwaltung und während seiner Arbeitszeit für alle Einsätze der Feuerwehr abkömmlich.
- Zusätzlich werden der Stv. Leiter der Feuerwehr sowie die Zugführer zu jedem Einsatz der Feuerwehr mitalarmiert.
- Für den A-Dienst (Leitung der Feuerwehr) ist eine Vertretungsregelung gegeben. Alle Verbandsführer können, bei Bedarf, zusätzlich über ihren Melder auch als A-Dienst angefordert werden.

Der Leiter der Feuerwehr ist Mitarbeiter der Stadtverwaltung und während seiner Arbeitszeit für alle Einsätze der Feuerwehr abkömmlich.

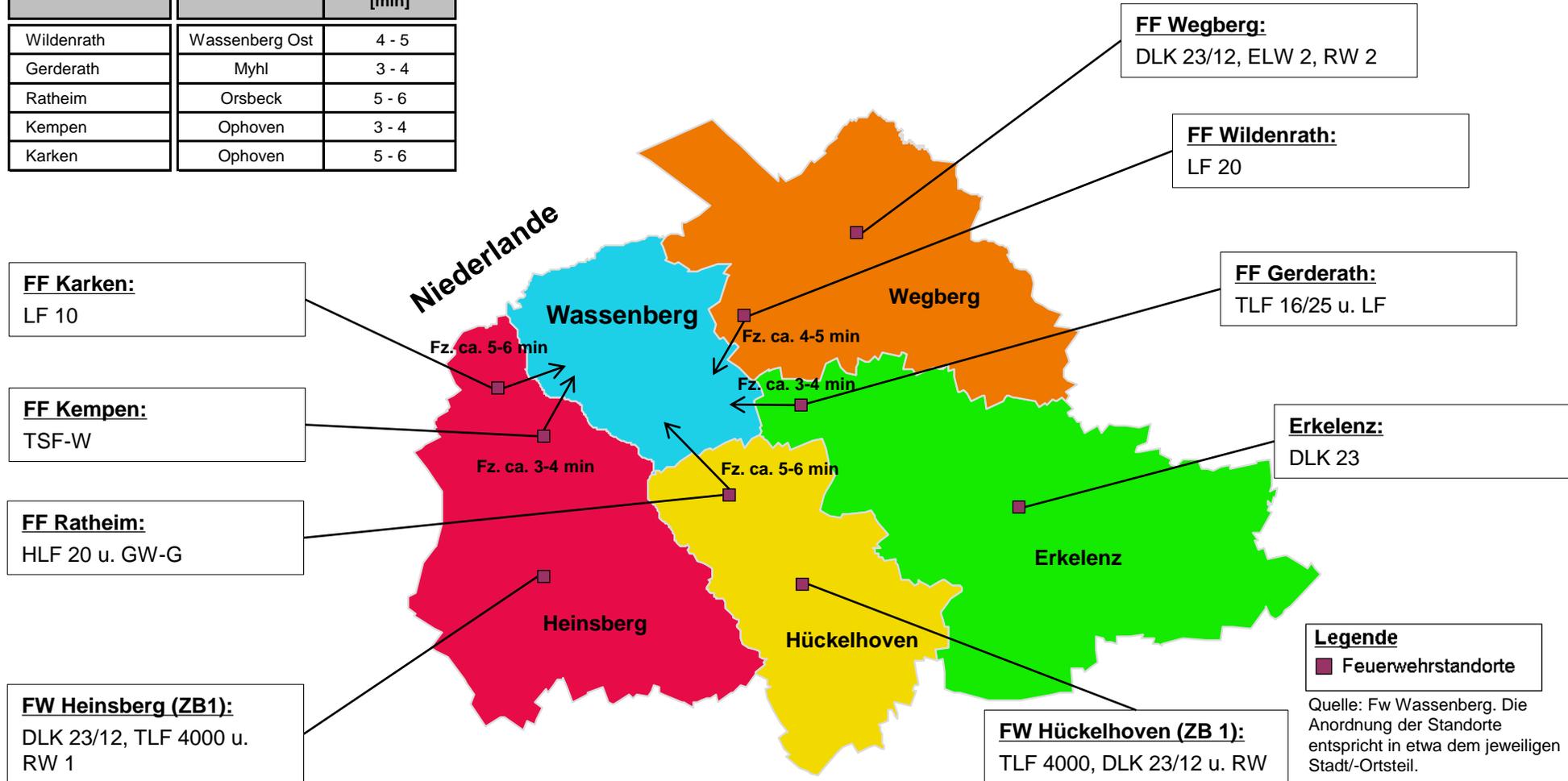
Für den A-Dienst (Leitung der Feuerwehr) ist eine entsprechende Vertretungsregelung gegeben.



Benachbarte Feuerwehren / Interkommunale Zusammenarbeit – grafische Darstellung

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den benachbarten Gemeinden:

Standorte	Fahrziel	Fahrzeit- abschätzung [min]
Wildenrath	Wassenberg Ost	4 - 5
Gerderath	Myhl	3 - 4
Ratheim	Orsbeck	5 - 6
Kempen	Ophoven	3 - 4
Karken	Ophoven	5 - 6





Benachbarte Feuerwehren / Interkommunale Zusammenarbeit – Erläuterungen

- ❑ Grundsätzlich erfolgt die Unterstützung sowohl bei größeren Schadenslagen als auch zur Sicherstellung einer ausreichenden Funktionsstärke vor allem durch die jeweils anderen Einheiten der Feuerwehr Wassenberg.
- ❑ Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großeinsatzlagen, zum einen die Unterstützung im Rahmen der Schutzzielerfüllung sowie zum anderen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- ❑ Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit!).
[Anmerkung: Vorgeplante interkommunale Zusammenarbeiten (insb. im Rahmen der Erstalarmierung) erfordern eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Kooperationspartnern sowie eine Abstimmung auf Kreis- u. Bezirksebene und setzen grundsätzlich eine entsprechende Leistungsfähigkeit der beteiligten Einheiten voraus.]
- ❑ Zwischen der Stadt Wassenberg und der Gemeinde Roerdalen (NL) besteht bereits eine entsprechende Übereinkunft über die Zusammenarbeit im Schadensfall.

Schutzzielerfüllung

- ❑ Eine planerische Einbeziehung im Rahmen der Schutzzielerfüllung ist in den folgenden Bereichen denkbar:
 - Myhl: FF Gerderath (Zeitbereich 1)
 - Wassenberg Ost: FF Wildenrath (Zeitbereich 1)
 - Myhl: FF Gerderath (Zeitbereich 1)
 - Orsbeck: FF Ratheim (Zeitbereich 1)
 - Ophoven: FF Kempen u. FF Karken (Zeitbereich 1)



Benachbarte Feuerwehren / Interkommunale Zusammenarbeit – Erläuterungen

Unterstützung mit Sonderfahrzeugen

- ❑ Eine Unterstützung mit Sonderfahrzeugen ist planerisch insbesondere durch die folgenden Feuerwehren möglich (Nachalarmierung):
 - Hückelhoven (DLK 23, RW, TLF 4000 u. GW-G)
[Anmerkung: Hubrettungsfahrzeug wird bei einem entsprechendem Einsatz nachalarmiert, Fahrzeitabschätzung bis Wassenberg Mitte: ca. 12-13 min, Mo.-Fr. tagsüber hauptamtlich besetzt, → Eintreffzeit = Anfahrts- u. Erkundungszeit FF Wassenberg + Alarmierungszeit + Ausrückzeit u. Fahrzeit Hubrettungsfahrzeug]
 - Heinsberg (DLK 23 u. TLF 4000)
[Anmerkung: Hubrettungsfahrzeug wird bei einem entsprechendem Einsatz nachalarmiert, Fahrzeitabschätzung bis Wassenberg Mitte: ca. 10-11 min, Mo.-Fr. tagsüber hauptamtlich besetzt]
 - Wegberg (ELW 2)



Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse

- ❑ Interkommunale Zusammenarbeit:
 - Einbeziehung im Rahmen der Schutzzielerfüllung in den folgenden Bereichen denkbar (primär ZB 1):
 - Myhl: FF Gerderath
 - Wassenberg Ost: FF Wildenrath
 - Myhl: FF Gerderrath
 - Orsbeck: FF Ratheim
 - Ophoven: FF Kempen u. FF Karken
 - [Anmerkung: Vorgeplante interkommunale Zusammenarbeiten (insb. im Rahmen der Erstalarmierung) erfordern eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zwischen den Kooperationspartnern sowie eine Abstimmung auf Kreis- u. Bezirksebene und setzen grundsätzlich eine entsprechende Leistungsfähigkeit der beteiligten Einheiten voraus.]
- ❑ Unterstützung mit Sonderfahrzeugen ist planerisch insbesondere durch die folgenden Feuerwehren möglich (Nachalarmierung):
 - Hückelhoven, Heinsberg und Wegberg
 - Die umliegenden Hubrettungsfahrzeuge wurden bereits in die Alarmierungsplanung der Feuerwehr Wassenberg eingebunden (Nachalarmierung):
 - Planerisch notwendige Fahrzeiten dieser Fahrzeuge:
 - Hückelhoven → Wassenberg Mitte: ca. 12-13 min
 - Heinsberg → Wassenberg Mitte: ca. 10-11 min



Werkfeuerwehren im Stadtgebiet

- Im Stadtgebiet Wassenberg gibt es derzeit keine Einrichtungen bzw. Betriebe die über eine Werkfeuerwehr (gem. § 16 BHKG) oder eine Betriebsfeuerwehr (gem. § 15 BHKG) verfügen.

Im Stadtgebiet Wassenberg gibt es derzeit keine Einrichtungen bzw. Betriebe die über eine Werkfeuerwehr oder eine Betriebsfeuerwehr verfügen.



Löschwasserversorgung

Allgemeines

Die Gemeinden haben nach § 3 Absatz 2 des Gesetzes zur Neuregelung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes (BHKG) eine den örtlichen Verhältnissen angemessene Löschwasserversorgung sicherzustellen.

Dies umfasst z. B. die Zusammenarbeit mit dem Wasserversorger, die Sicherstellung der Funktionalität und Zugriffsbereitschaft von Hydranten und sonstigen Wasserentnahmestellen (z. B. Löschbrunnen, Löschteichen etc.), die Aufstellung von Hydrantenplänen.

Der Brandschutzbedarfsplan hat die Aufgabe, die Löschwasserversorgung qualitativ zu beschreiben. Die daraus resultierende Fahrzeugausstattung wird in Abschnitt 6.3 beschrieben. Ausführliche Informationen zur Löschwasserversorgung (Hydrantenpläne usw.) werden seitens der Feuerwehr separat vorgehalten.

Hinweis: Die nachfolgende Einschätzung beruht auf fachlichen Aussagen der Feuerwehr, die für den Brandschutzbedarfsplan erforderlich sind und stellt keine detaillierte Ermittlung durch LUELF & RINKE dar:

Einschätzung der Löschwasserversorgung

In den zusammenhängenden und dicht besiedelten Bereichen ist als Grundschutz eine stationäre Löschwasserversorgung (für Feuerwehr nutzbares Hydrantennetz der öffentlichen Trinkwasserversorgung) vorhanden.

Das Hydrantennetz erfüllt jedoch nicht überall den erforderlichen Grundschutz. Die besonderen Problembereiche werden auf der folgenden Seite dargestellt.

In den Außenbereichen muss die Löschwasserversorgung bei Einsätzen typischerweise teilweise über offene oder sonstige Wasserentnahmestellen (z. B. Löschteiche oder Löschbrunnen) und lange Wegstrecken oder durch Pendelverkehr mit (Tank-)Löschfahrzeugen sichergestellt werden.



Löschwasserversorgung

Problembereiche

Das Hydrantennetz der öffentlichen Trinkwasserversorgung ist gemäß der Feuerwehr z. T. nur eingeschränkt für die Löschwasserversorgung nutzbar. Folgende Bereiche werden u. a. als problematisch angesehen:

Stadt-/Ortsteil:	Bereich:
Birgelen	Forsthaus Elsum (Gehöft), Gut Kromland, Landhaus Elsum, Schloß Elsum, Campingplatz Bockreiter, Betrieb Schiffers/Zegra, Hünenlegebetrieb (Schiffers)
Effeld	Clubhaus Golfclub Rothenbach, Gitstapper Hof, Haus Neuerburg, Aussiedlerhof (Geiser), Haus Rothenbach
Ophoven	Heiderhof, Kringhof, Gut Wylack,
Orsbeck	Pletschmühle, Mastbetrieb Tillmanns

Insgesamt erscheint die Löschwasserversorgung in der Stadt Wassenberg den örtlichen Verhältnissen entsprechend. Die vorhandene Situation wurde mit der Fahrzeug-Konzeption abgeglichen.



Maßnahmen / Umsetzung

Personal

- | | |
|---|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> An allen Standorten ist zur Erreichung der Sollstärke eine Aufstockung des Personals notwendig (z. B durch eine überproportionale Zuführung von Wehrleuten aus Jugendfeuerwehr). | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Frauen sollen verstärkt für den Feuerwehrdienst gewonnen werden. | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Bei stadtinternen Neueinstellungen soll die Mitgliedschaft von Bewerbern in einer Feuerwehr berücksichtigt werden. | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Zur Steigerung der Tagesverfügbarkeit sollen gezielt Mitglieder geworben werden, die tagsüber verfügbar sind. | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> SOLL-Personalbestand aus BSBP ist als minimaler und nicht als maximaler Personalbedarf anzusehen. | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Weiterhin eine intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr (ggf. Anpassung des Eintrittsalter sinnvoll). | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Anwerben von externen FM (Sb), welche tagsüber in Wassenberg beschäftigt sind (→ Doppelmitgliedschaften). Hierzu ist eine entsprechende Umfrage bei allen Unternehmen im Stadtgebiet erforderlich. | Bedarf weiterhin gegeben |
| <input type="checkbox"/> Den Unternehmen, die FM (Sb) tagsüber freistellen soll eine Entschädigung oder Vergütung über die Ausfallvergütung nach FSHG gewährt werden. | Bedarf weiterhin gegeben |



Maßnahmen / Umsetzung

Organisation

- Die derzeitige Organisation der Feuerwehr entspricht den strategischen und einsatztaktischen Erfordernissen und soll beibehalten werden. ✓
- Die Einsatzberichtserfassung soll ab 2010 vollständig über das vorhandene Feuerwehrverwaltungsprogramm erfolgen. ✓
- Zu allen Objekten mit brandschutztechnischen Anlagen (außer Wohngebäuden) sollen Feuerwehr-Einsatzpläne nach DIN erstellt werden. Bedarf weiterhin gegeben



Maßnahmen / Umsetzung

Standorte / Standortstruktur

❑ FwH Effeld, Myhl, Ophoven und Wassenberg:

- Verkehrsflächen zwischen Mauerwerk und Fahrzeuge sind zu gering dimensioniert → Langfristig: Lösungsfindung unter Einbindung des Gebäudemanagements

Bedarf weiterhin gegeben



Maßnahmen / Umsetzung

Technik

Ersatzbeschaffungen Fahrzeugen:

- | | | | |
|------------------------------|---|-----------|--|
| ○ TSF (Standort Orsbeck) | → | TSF-W | ✓ |
| ○ LF 8 (Standort Wassenberg) | → | LF 10/6 | (✓) HLF 20 |
| ○ LF 16 (Standort Birgelen) | → | TLF 16/25 | (✓) HLF 20 |
| ○ RW 1 (Standort Myhl) | } | GW-L | Maßnahme noch offen
(Umsetzung in 2017) |
| ○ GW-G (Standort Myhl) | | | |

Neubeschaffungen Fahrzeugen:

- | | |
|-------------------------------|---|
| ○ ELW 1 (Standort Wassenberg) | ✓ |
|-------------------------------|---|

Außerdienststellung von Fahrzeugen:

- | | |
|-------------|---|
| ○ TLF 16/50 | ✓ |
|-------------|---|

Darüber hinaus erfolgte Beschaffungen seit 2009:

- KdoW (Standort Wehrführer)
- Bootsanhänger (Eigentum Förderverein)



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LU ELF&RINKE</i>	<i>156</i>



Einleitung

Das Schutzziel stellt das zentrale Element eines Brandschutzbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter des Schutzziels – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden die Schutzziele der Stadt Wassenberg definiert und beschrieben.

- 4.1 Grundsätzliches
- 4.2 Hilfsfristen & Eintreffzeiten
- 4.3 Funktionsstärken
- 4.4 Zielerreichungsgrad
- 4.5 Schutzzieldefinition



Grundsätzliche Rahmenbedingungen der Schutzzieldefinition

- ❑ Das BHKG fordert in § 3 (1): „Für den Brandschutz und die Hilfeleistung unterhalten die Gemeinden den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren als gemeindliche Einrichtungen.“
- ❑ Der Gesetzgeber hat kein Schutzziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Schutzziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- ❑ Im Quervergleich ist jedoch festzustellen, dass es in Deutschland diverse Schutzzieldefinitionen für den kommunalen Brandschutz bzw. die Bedarfsplanung gibt, die je nach Bereich als fachlich etabliert bis rechtlich verbindlich eingestuft sind.
- ❑ Die „Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland“ (AGBF-Bund) hat für Großstädte mit Berufsfeuerwehren (keine Anwendung für ländlich strukturierte Gemeinden mit FF) die AGBF-Schutzzielempfehlung konzipiert. Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Nordrhein-Westfalen (NW) führt in seinen Empfehlungen zur Erstellung des Brandschutzbedarfsplans das AGBF-Schutzziel beispielhaft an.
- ❑ Die Bezirksregierung Köln als zuständige obere Aufsichtsbehörde hat in ihrer Rundverfügung „Grundlagen zur Bewertung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln“ vom 07.04.1997 sowie ihrer Verfügung vom 03.02.2012 Schutzzielkriterien herausgegeben. Die Werte für die Eintreffzeiten entsprechen dabei den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF), die Werte hinsichtlich der erforderlichen Funktionsstärken unterscheiden sich von den Empfehlungen der AGBF.
- ❑ Das Schutzziel fixiert den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis. Größere Einsätze, deren Anforderungen über die des „kritischen Wohnungsbrandes“ hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle der Großeinsatzlage liegen), sind durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Großeinsatzlagen und Katastrophen (worst-case-Betrachtung) ist gemäß § 35 BHKG Aufgabe des Kreises.



Grundsätzliche Rahmenbedingungen der Schutzzieldefinition

- ❑ Bei den im Schutzziel sowie in den Controlling-Kriterien definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart notwendig sind.

Mit der Verabschiedung des Brandschutzbedarfsplans im zuständigen politischen Gremium der Stadt Wassenberg werden auch die Schutzzielkriterien festgelegt.



Erläuterung der Eintreffzeit

Die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr) ist von der Feuerwehr bzw. Stadt nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung (= Dispositionszeit) über die Leitstelle erfolgt.

Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition des Schutzziels herangezogen.

In dem vorliegenden Bedarfsplan werden hingegen nur die sogenannten „Eintreffzeiten“ verwendet.

Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.

Im Schutzziel wird zudem zwischen der 1. und 2. Eintreffzeit unterschieden.

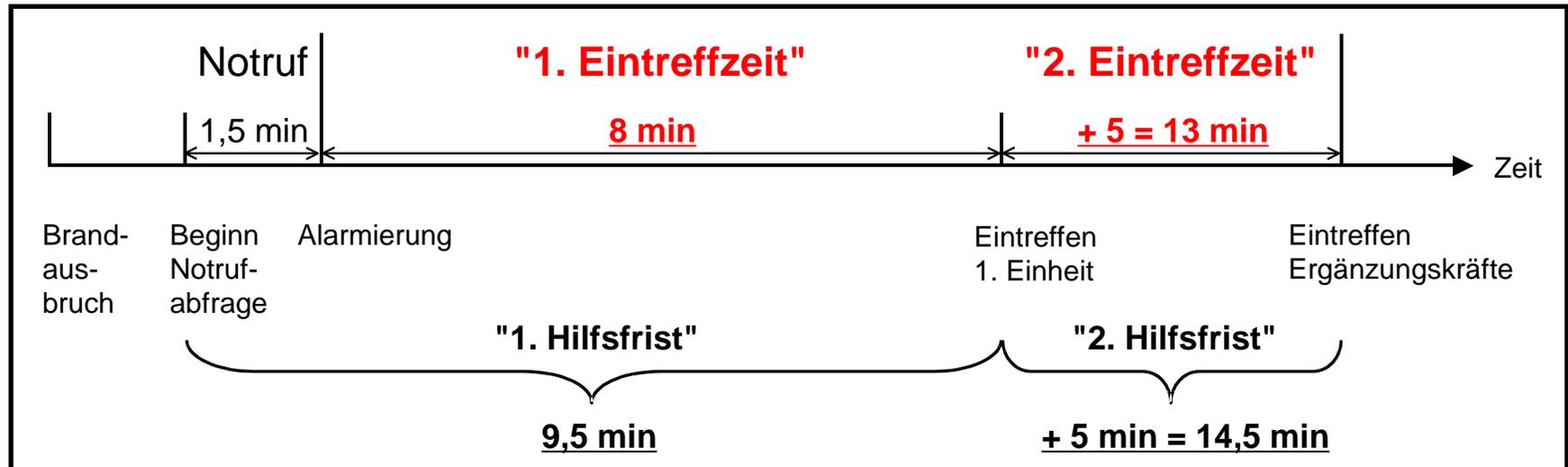
Innerhalb der **1. Eintreffzeit** sollen die **ersten Kräfte** am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.

Diese werden innerhalb der **2. Eintreffzeit** durch **weitere Kräfte** ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



Erläuterung der Eintreffzeit

Die Grafik verdeutlicht die Zusammensetzung der 1. und 2. „Eintreffzeit“ entsprechend der Zeitkette der AGBF. Zum Vergleich sind auch die 1. und 2. „Hilfsfrist“ dargestellt, welche die Zeit zur Bearbeitung des Notrufes in der Leitstelle beinhalten.



8 Minuten nach der Alarmierung durch die Leitstelle sollen die ersten Kräfte am Einsatzort sein. Sie müssen kurze Zeit später (+ 5 Minuten, also **13 Minuten** nach der Alarmierung) durch weitere Kräfte ergänzt und unterstützt werden.



Erläuterung der Funktionsstärken

Gemäß den Anforderungen der Bezirksregierung Köln in den „Grundlagen zur Bewertung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren im Regierungsbezirk Köln“ vom 07.04.1997 i. V .m. der Verfügung vom 03.02.2012 sollen in der 1. Eintreffzeit 9 Funktionen am Einsatzort sein.

Durch diese Kräfte soll bei einem kritischen Wohnungsbrand in der Regel primär die Menschenrettung durchgeführt werden. Dem „ersten Abmarsch“ sollen mindestens

1 Gruppenführer, 4 Atemschutzgeräteträger und 1 Maschinist (bei 2 Fahrzeugen: 2 Maschinisten) angehören.

Nach weiteren 5 Minuten (2. Eintreffzeit, 13 Minuten nach der Alarmierung) sollen gemäß Anforderungen der Bezirksregierung Köln [vgl. Schreiben vom 03.02.2012] weitere 9 Ergänzungskräfte (zweite Gruppe) sowie ein Zugtrupp (4 Funktionen) den Einsatzort erreicht haben.

Diesen Ergänzungskräften sollen mindestens 1 Zugführer, 2 Gruppenführer, 4 Atemschutzgeräteträger und 1 Maschinist angehören.

In der Summe werden 22 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle bei zeitkritischen Einsätzen gefordert.

8 Minuten nach der Alarmierung sollen gemäß den Empfehlungen der Bezirksregierung Köln **9 Einsatzkräfte** am Einsatzort sein.

Sie müssen kurze Zeit später (+ 5 Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung) durch weitere **13 Kräfte** ergänzt und unterstützt werden.



Erläuterung zum Zielerreichungsgrad

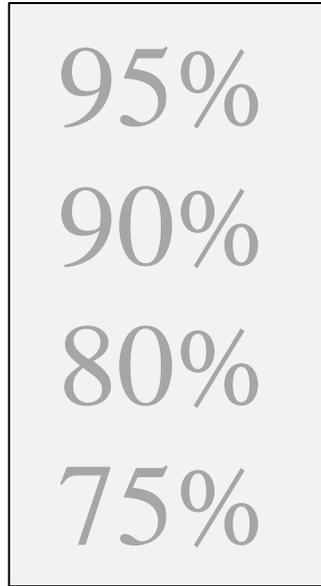
Unter dem Zielerreichungsgrad (ZEG) ist der prozentuale Anteil der Einsätze zu verstehen, welcher die Kriterien hinsichtlich der Eintreffzeit und der angesetzten Funktionsstärke erfüllt.

Ein Zielerreichungsgrad von 90% bedeutet also, dass bei 90 von 100 Einsätzen die erforderliche Funktionsstärke in der richtigen Eintreffzeit erreicht wurde. Bei den 10 übrigen Einsätzen wurde mindestens ein Kriterium nicht geleistet.

Der ZEG ist abhängig von verschiedenen Faktoren, wie z. B.:

- Gleichzeitigkeit von Einsätzen
- Struktur und Gefährdungspotential des Stadtgebietes
- Gebietsabdeckung
- Verfügbarkeit von Freiwilligen Kräften
- „Äußere Einflüsse“ wie Wetter und Verkehrsverhältnisse

Bei der Definition des Zielerreichungsgrades ist zu berücksichtigen, dass je nach Struktur die betrachteten Einsatzszenarien seltene Ereignisse sind.





Controlling-Kriterien der Stadt Wassenberg

Schutzziel: Kritische Brandereignisse

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei kritischen Brandereignissen

- innerhalb von **8 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **9 Funktionen** (= erste Gruppe)
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= zweite Gruppe) **+ 4 Funktionen** (Zugtrupp) ($9 + 9 + 4 = 22$ Funktionen) am Einsatzort ist

Schutzziel: Kritische technische Hilfeleistungen

Das *qualitative* Ziel ist es, dass die Feuerwehr bei kritischen technischen Hilfeleistungen

- innerhalb von **8 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **9 Funktionen** (= erste Gruppe)
- und nach **weiteren 5 Minuten** ($8 + 5 = 13$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= zweite Gruppe) **+ 4 Funktionen** (Zugtrupp) ($9 + 9 + 4 = 22$ Funktionen) am Einsatzort ist

Zielerreichungsgrad

Das *quantitative* Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von **≥ 80 %** bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Schutzziel.

Die Controlling-Kriterien sollten unverändert fortgeschrieben werden.

Die definierten Kriterien entsprechen den derzeitigen Vorgaben der Bezirksregierung Köln.



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LU ELF&RINKE</i>	<i>156</i>



Einleitung

Die Formulierung des SOLL-Konzepts basiert auf den in Abschnitt 4 definierten Planungsgrundlagen. Aus diesem ergibt sich die Anzahl der notwendigen Feuerwehrrhäuser, die Art und Anzahl der Fahrzeuge sowie die Anzahl der erforderlichen Einsatzfunktionen.

Der IST-Zustand wird dem SOLL-Zustand direkt gegenüber gestellt. Die sich daraus ergebenden Erkenntnisse sowie ggf. erforderliche Konsequenzen, Maßnahmen oder Empfehlungen werden dargestellt.

Das SOLL-Konzept gliedert sich in die Abschnitte:

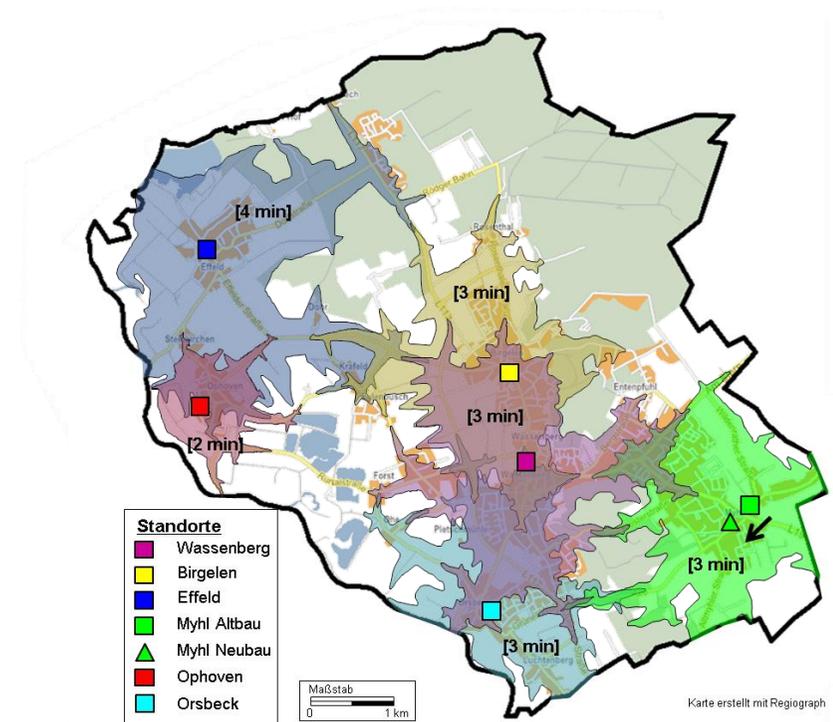
- 5.1 Standorte
- 5.2 Personal
- 5.3 Fahrzeuge
- 5.4 Organisation

In diesem Abschnitt wird der SOLL-Zustand definiert und gleichzeitig dem IST-Zustand direkt gegenüber gestellt. Resultierende Erkenntnisse sowie ggf. erforderliche Konsequenzen, Maßnahmen oder Empfehlungen werden dargestellt.



Standortstruktur

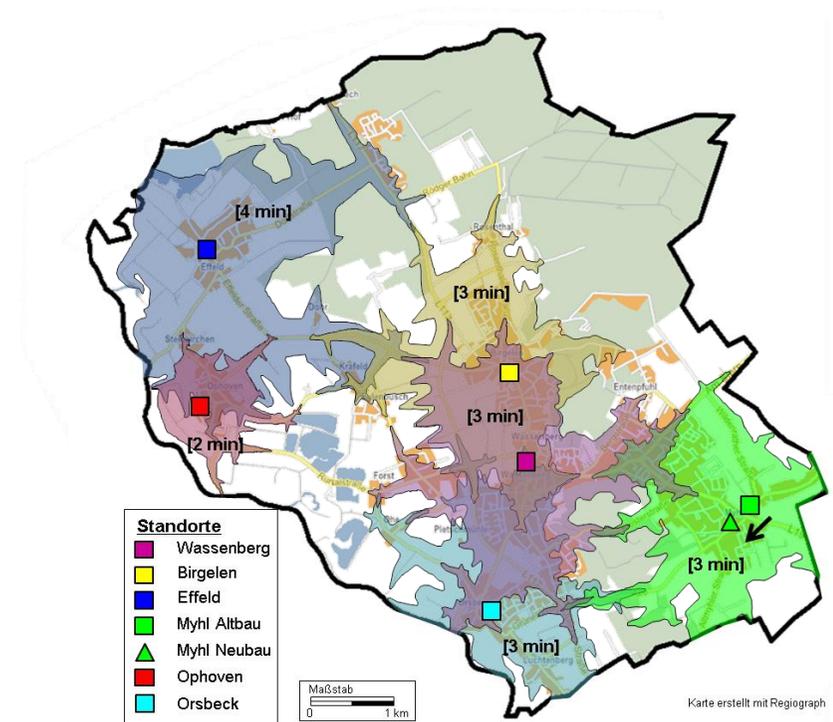
- ❑ Zur fristgerechten Abdeckung des Stadtgebietes für den Brandschutz sind auch weiterhin mehrere Standorte der Feuerwehr erforderlich.
- ❑ Teile des Stadtgebietes können jedoch planerisch nicht fristgerecht (1. ETZ = 8 Minuten) erreicht werden
→ Es sind Kompensationsmaßnahmen zu prüfen.
- ❑ Die übrigen Bereiche des Stadtgebietes, welche nicht innerhalb dieser Fahrzeiten erreicht werden, sind nicht oder nur äußerst dünn besiedelt.
- ❑ Die geplante Verlagerung des Standortes Myhl führt planerisch zu keiner relevanten Änderung der Gebietsabdeckung.
- ❑ Die Darstellung der Gebietsabdeckung zeigt im IST-Zustand einige (teilweise großflächige) Überschneidungen von Isochronen. Theoretisch spricht dies, rein aus Sicht der Abdeckung, für Optimierungsmöglichkeiten im Bereich der Standortstruktur.
Änderungen der Standortstruktur gehen i. d. R. einher mit einem unmittelbaren baulichen Handlungsbedarf und/oder einer stark eingeschränkten Leistungsfähigkeit einzelner Einheiten.





Standortstruktur

- Neben der Einbindung in das Einsatzgeschehen sind bei Standortoptimierungen auch „weiche“ Faktoren wie die „Verwurzelung“ in das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde sowie die Übernahme von über den Abwehrenden Brandschutz hinausgehenden Aufgaben, z. B. Brandschutzerziehung/-aufklärung etc., zu berücksichtigen.



Zur Abdeckung des Stadtgebietes sind auch zukünftig mehrere Standorte der Feuerwehr bedarfsgerecht.

Planerisch können jedoch nicht alle relevant bebauten Gebiete fristgerecht erreicht werden. Es sind Kompensationsmaßnahmen zu prüfen (z. B. Möglichkeiten zur interkommunalen Zusammenarbeit, Rauchmelder-Kampagnen etc.).



Maßnahmen Feuerwehrhäuser

- ❑ Unter Berücksichtigung der relevanten Faktoren ergibt sich für die Standorte zunächst der folgende Handlungsbedarf:
 - **Feuerwehrhaus Myhl → Neubau Feuerwehrhaus**
[Anmerkung: Bauliche Maßnahmen bereits in der Planungsumsetzung (2017).]
 - **Feuerwehrhaus Wassenberg → An- / Umbau Feuerwehrhaus**
[Anmerkung: Bauliche Maßnahmen bereits in der Planungsumsetzung (2016/2017).]
 - **Feuerwehrhäuser Birgelen, Effeld, Ophoven und Orsbeck**
Bauliche Mängel / Abweichungen vorhanden. Grundsätzlich sollte in Feuerwehrhäusern, als Ausgangspunkt für das Tätigwerden der Feuerwehren, ein sicheres Arbeiten möglich sein. Es sind alle notwendigen technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen zu ergreifen um dies zu ermöglichen.
- ❑ Die festgestellten Abweichungen von den Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkasse, der Norm für Feuerwehrhäuser sowie die baulichen Mängel an den übrigen Standorten sind zu prüfen und bei der Fortschreibung des Bedarfsplan erneut zu diskutieren.
- ❑ An allen Standorten sind grundsätzlich Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.
- ❑ 2017 wird eine Begehung aller Feuerwehrhäuser mit einem Vertreter der Unfallkasse erfolgen. Auf Basis der Ergebnisse dieser Begehung wird ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Beseitigung der relevanten Mängel erstellt.



Personelle Maßnahmen – Alarmierung

- ❑ Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Schutzzielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Ortsteil (weiterhin) mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
→ siehe Alarm- und Ausrückordnung (AAO)
- ❑ Die Praxis Mo.-Fr. tagsüber bei Ölspurens zunächst nur die „Tagunterstützungsgruppe“ zu alarmieren ist zur Entlastung der Freiwilligen Kräfte beizubehalten.



Personelle Maßnahmen – Personal und Ausbildungsstand

- ❑ Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- ❑ Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagne etc.) v. a. zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr als auch zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamts durchzuführen. Denkbare Maßnahmen zur Erhalt des Personalbestandes sind u. a.:
 - Anschreiben der potentiell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des Stadtgebietes
 - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
 - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im Stadtgebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige, Einpendler: 1.911 [vgl. Kap. 2.1])
 - Mitgliederwerbung im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten (v. a. im Hinblick auf Jugendfeuerwehr → langfristig Stärkung der Einsatzabteilung)
- ❑ In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit [vgl. Kap. 3.2]).
- ❑ Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen.
- ❑ Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.



Personelle Maßnahmen – Tagesverfügbarkeit

- ❑ Durch die hohe Auspendlerquote [rund 84 %, vgl. Kapitel 2.1] ist die Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte (v. a. in den Stadt- bzw. Ortsteilen) Mo.-Fr. tagsüber eingeschränkt. Daher sollte versucht werden, über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen, die Tagesverfügbarkeit zu steigern:
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind neue Mitglieder mit Arbeitsort in Wassenberg bzw. ohne Erwerbstätigkeit (z. B. Hausfrauen und -männer) anzuwerben.
 - Die stadtinternen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Stadtteil haben, sollten bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft). Momentan gibt es „nur“ 2 interne Fw-Pendler, jedoch handelt es sich hierbei um einen dynamischen Faktor, der sich in der Zukunft verändern kann, der daher kontinuierlich überprüft werden sollte.
[Anmerkung: Inwieweit diese stadtinternen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
 - Bei den Mitgliedern, die einen Arbeitsort in Wassenberg haben, jedoch bislang nicht abkömmlich für Einsätze der Feuerwehr sind (10 FM (Sb), vgl. Abschnitt 3.2), wird überprüft, ob diese nicht zumindest für die schutzzielrelevanten Einsätze zu Verfügung stehen können.
 - Darüber hinaus wird geprüft, ob sich Mo.-Fr. tagsüber Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im Stadtgebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung).
[Gesamtzahl der Einpendler ins Gemeindegebiet: Rund 1.911, vgl. Abschnitt 2.1]



Personelle Maßnahmen – Tagesverfügbarkeit

- ❑ Eine weitere Möglichkeit insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den vorhandenen städtischen Mitarbeitern (→ Fortführung und Ausbau der vorhandenen „Tagunterstützungsgruppe“).

[Beispiel der Stadt Hofgeismar in der Anlage sowie die „Gemeindefeuerwehrgruppe“ der Feuerwehr Hofbieber (Bedarfs- und Entwicklungsplan der Gemeinde Hofbieber (2006)) und das Beispiel der FF Sinntal („City-Wache“, Artikel im Feuerwehrmagazin 11/2010). Hofbieber: rund 6.000 Einwohner, Hofgeismar: rund 16.000 Einwohner, Sinntal: rund 9.000 Einwohner]

- ❑ Bei der Einstellung von städtischen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) sollte die Mitgliedschaft in der Feuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).

[Siehe hierzu auch den Artikel „Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“ in der Anlage].



Einleitung

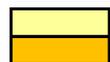
- ❑ Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-(Standort-)Struktur erstellt und berücksichtigt gewisse vorgegebene Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- ❑ Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (ggf. Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotential und in der Normgebung).
- ❑ Es sind – unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung – einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden – im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen – jedoch teilweise erst langfristig wirksam.
- ❑ Insbesondere die Verteilung von Sonderfahrzeugen, Tanklöschfahrzeugen bzw. Fahrzeugen mit größerem Wassertank sowie der Hilfeleistungssätze sollte auch kreisweit abgestimmt werden. Ggf. können sich dadurch noch Veränderungen ergeben.
- ❑ Derzeitige Löschkraft: 10 Löschfahrzeuge
- ❑ In der Spalte „SOLL kurz-/ mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, d. h. voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, farblich hinterlegt.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farblich hervorgehoben, die gewisse Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Die tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:



hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn > 20 Jahre

Voraussichtliche Ersatzbeschaffung:



Die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge sind voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

Neubeschaffung:



Fahrzeuge, die keine Ersatzbeschaffung eines einsatztaktisch ähnlichen Vorgängerfahrzeuges sind, sondern Neubeschaffungen darstellen, sind im SOLL-Konzept grün dargestellt.



Fahrzeug-SOLL-Konzept

Einheit / Standort	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2016	Baujahr	Alter [Jahre]	SOLL 2016 kurz-/mittelfristig	SOLL 2016 langfristig	Bemerkung
Wassenberg	7.972	37	ELW 1	2008	8	ELW 1	ELW 1	-
			HLF 20	2014	2	HLF 20	HLF 20	-
			TLF 16/25	1993	23	TLF 16/25	LF 20	-
			KEF *	1999	17	KEF *	MTF	*) Eigentum Förderverein
			GW-L 1 *	1988	28	GW-L 1 *	GW-L 1	*) ehemaliger RW 1, Umbau 2016
			-	-	-	HuRF	HuRF	-
Birgelen	3.889	28	HLF 20	2014	2	HLF 20	HLF 20	-
			LF 16-TS	1987	29	LF 16-TS	TLF 3000	-
			MTF	1998	18	MTF	MTF	-
Effeld	1.308	20	TSF *	1990	26	LF 20 KatS	LF 20 KatS	*) wird 2017 zunächst durch TSF-W der Einheit Ophoven ersetzt
			TLF 8/18	1983	33	-	-	-
			-	-	-	MTF	MTF	-
Ophoven	738	18	TSF-W	2000	16	TSF-W *	TSF-W	*) Verlegung nach Effeld 2017
			SW 2000	1995	21	SW 2000	SW 2000	*) Fahrzeug Katastrophenschutz, nachrichtlich aufgeführt
Orsbeck	1.859	26	KEF *	n. b.	-	KEF *	KEF *	*) Eigentum Förderverein, nachrichtlich aufgeführt
			LF 10	1995	21	LF 10	LF 10	-
			TSF-W *	2013	3	-	-	*) Reservefahrzeug, Verlegung nach Ophoven 2017
			-	-	-	MTF	MTF	-
Myhl	2.715	34	LF 10	2006	10	LF 10	HLF 10	-
			RW 1	1985	31	GW-L 1	GW-L 1	-
			GW-G	1992	24	MTF	MTF	*) Eigentum Löschgruppe Myhl
			MTF *	n. b.	-	MTF	MTF	-
Wehrführung	-	-	KdoW	2011	5	KdoW	KdoW	-



Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – Allgemein

- ❑ Leitgedanken: Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann verzichtet werden? („Optimales Minimum“)
- ❑ Sicherstellung Grundschutz:
 - 2 (Hilfeleistungs-)Löschgruppenfahrzeuge für die Kernstadteinheit
 - Je ein wasserführendes Löschfahrzeug für die übrigen Einheiten
 - Sicherstellung 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr:
 - Gebäude „geringer Höhe“: an allen Standorten der Feuerwehr werden auf den Löschfahrzeugen tragbare Leitern vorgehalten
 - Gebäude „nicht-geringer Höhe“: ein Hubrettungsfahrzeug zentral am Standort Wassenberg stationiert [Hinweis: Aufgrund der vorhandenen „hubrettungsfahrzeug-pflichtigen“ Objekte, wird seitens der unteren Aufsichtsbehörde die Vorhaltung eines entsprechenden Fahrzeuges gefordert.]
- ❑ Sicherstellung Löschwasserversorgung (LWV) in Gebieten mit eingeschränkter bzw. keiner LWV:
 - Förderung über lange Wegestrecken: LF 20-KatS
 - Tanklöschfahrzeuge (z. B. für Pendelverkehr): TLF 3000 (Birgelen), weitere Unterstützung interkommunal (z. B. TLF 4000, Hückelhoven → auf Nachalarmierung)
- ❑ Sicherstellung der Technischen Hilfe:
 - Erstmaßnahmen und einfache technische Hilfeleistungen: durch jede Einheit eigenständig durchführbar
 - Erweiterte technische Hilfe (z. B. bei eingeklemmten Personen o. ä.): Birgelen, Myhl, Wassenberg
 - Zusätzliches Material kann, bei Bedarf, mit Logistikfahrzeug der Einsatzstelle zugeführt werden



Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – Allgemein

- Sicherstellung der Technischen Hilfe bei Unfällen an oder auf Gewässern:
 - Mehrzweckboote in Wassenberg und Effeld vorhanden
- Sicherstellung der Technischen Hilfe bei Unfällen mit ABC-Gefahren:
 - Erstmaßnahmen (GAMS) durch alle Einheiten selbstständig durchführbar
 - Kleine ergänzende Maßnahmen, bei Bedarf, abgedeckt durch Logistikfahrzeug mit Gefahrgutausrüstung (ehemaliger GW-G NRW) vom Standort Myhl
 - Weitere ergänzende Maßnahmen interkommunal über den Gefahrgutzug des Kreises Heinsberg
- Einsatzleitung bei umfangreicheren Lagen: ELW 1 in Wassenberg
- Führungsdienst: KdoW vorhanden
- Logistik:
 - Multifunktionale Fahrzeuge an den Standorten Myhl und Wassenberg vorhanden (GW-L 1)
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes gilt grundsätzlich SOLL = IST; Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen werden und können daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden
- Bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen sind die baulichen Gegebenheiten an den Standorten zu berücksichtigen (Fahrzeugmaße, Größe der Stellplätze, Tormaße etc.).
- Der Investitionsplan der Stadt Wassenberg (Stand: Dezember 2016) ist als Anlage beigefügt.



Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – kurz-/mittelfristig

- ❑ Am Standort Wassenberg wird ein Hubrettungsfahrzeug neu beschafft.
→ Das Fahrzeug wird 2016 beschafft. Die Maßnahme wird über den Haushaltsansatz 2016 sichergestellt.

- ❑ Das MTF (Baujahr 1998, Standort Birgelen) wird ersatzbeschafft.
→ Das Fahrzeug wird 2019 ausgemustert, verkauft und ersatzbeschafft.

- ❑ Das TSF (Baujahr 1990, Standort Effeld) wird durch ein LF 20 KatS ersetzt.
→ Das Fahrzeug wird 2017 ausgemustert, verkauft und zunächst durch das TSF-W der Einheit Ophoven ersetzt.
→ Das TSF-W wird dann 2019 ausgemustert, verkauft und durch ein LF 20 KatS ersetzt.
→ Das TLF 8/18 wird ausgemustert und verkauft.

- ❑ Am Standort Effeld wird ein Mannschaftstransportfahrzeug neu beschafft.
→ Das Fahrzeug wird 2020 beschafft.

- ❑ Am Standort Orsbeck wird ein Mannschaftstransportfahrzeug neu beschafft.
→ Das Fahrzeug wird 2017 beschafft. Die Maßnahme wird über den Haushaltsansatz 2016/2017 sichergestellt.
→ Das vorhandene TSF-W wird 2017 an den Standort Ophoven verlegt. Das TSF-W der Einheit Ophoven wird an den Standort Effeld verlegt. Das TSF am Standort Effeld wird ausgemustert und verkauft.

Quelle: Investitionsplanung der Stadt Wassenberg, Dezember 2016



Erläuterungen zum Fahrzeugkonzept – kurz-/mittelfristig

- ❑ Der RW 1 (Baujahr 1985) und der GW-G NRW (Baujahr 1992) am Standort Myhl werden durch einen GW-L 1 ersetzt.
→ Maßnahme wird von 2016 auf 2018 verschoben.

- ❑ Das MTF (Baujahr n. b., Standort Myhl) wird ersatzbeschafft.
→ Das Fahrzeug wird 2017 beschafft. Die Maßnahme wird über den Haushaltsansatz 2016/2017 sichergestellt.

Quelle: Investitionsplanung der Stadt Wassenberg, Dezember 2016

Anmerkung:

Reine Ersatzbeschaffungen gleichen Typs, beispielsweise bei ungeplantem Ausfall von Fahrzeugen, wurden bei den o. a. Maßnahmen nicht berücksichtigt. Um den vollen taktischen Einsatzwert neuer Fahrzeuge nutzen zu können, ist bei Beschaffungen auch der aktuelle Ausbildungsstand bzw. die Leistungsfähigkeit der Einheiten zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere genügend ausgebildete Atemschutzgeräteträger.

Kurz- bis mittelfristig (bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans) ist mit 7 Ersatzbeschaffungen / konzeptionellen Änderungen zu rechnen.



Organisatorische Maßnahmen

- ❑ Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Stadtgebietes beeinflusst maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Gebäuden nicht geringer Höhe oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden.
- ❑ Weiterhin Entlastung / Unterstützung der Feuerwehr im Bereich Einsatzplanung & -vorbereitung sowie Verwaltung (→ Sachbearbeiter) erforderlich.
- ❑ Intensive Öffentlichkeitsarbeit, Rauchmelderkampagne v. a. in den Bereichen die nicht fristgerecht erreicht werden.



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LU ELF&RINKE</i>	<i>156</i>



<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
BAB	Bundesautobahn
BauO	Bauordnung
BHKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz
BMA	Brandmeldeanlage
BSBP	Brandschutzbedarfsplan
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DIN	Deutsches Institut für Normung
Eintreffzeit(en)	vgl. Definition in Abschnitt 3
ETZ	Eintreffzeit
Fe	Feiertag(e)
Feuer 1	Kleinbrand a (Einsetzen von nicht mehr als einem „kleinen Löschgerät“)
	Kleinbrand b (Einsetzen von nicht mehr als einem C-Rohr)
Feuer 2	Mittelbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von 2 bis 3 C-Rohren)
Feuer 3	Großbrand (Gleichzeitiges Einsetzen von mehr als 3 C-Rohren)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff für alle Dienstgrade)
FMS	Funkmeldesystem
FrK	Freiwillige Kräfte
FS C / CE / II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FüAss	Führungsassistent
Funktion(en) / Fu	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)



<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
Fw	Feuerwehr
Fwa	Feuerwehrangehöriger
FwH	Feuerwehrhaus
FSHG	Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung
GAMS	Mindestmaßnahmen im Gefahrguteinsatz (G efahr erkennen, A bsperren, M enschenrettung durchführen, S pezialkarte alarmieren, vgl. FwDV 500)
GF	Gruppenführer
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
HaK	Hauptamtliche Kräfte
Hilfsfrist(en)	vgl. Definition in Abschnitt 3
HuPF	"Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrsutzbekleidung"
Isochrone(n)	Punkte oder Bereiche die von einem Ausgangspunkt (z.B. Feuerwehrstandort) aus in der selben Zeit zu erreichen sind
JF / JFw	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
Kritischer Wohnungsbrand	Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen [vgl. „standardisiertes Schadensereignis“ in: Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten / AGBF Bund, 16.09.1998]
LBO	Landesbauordnung
LFV	Landesfeuerwehrverband
LZ	Löschzug
MA	Maschinist
NN	Normal-Null
NRW	Nordrhein-Westfalen
OT	Ortsteil



<u>[Def]</u>	<u>vgl. Definition auf dieser Seite</u>
Perzentil	Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90%-Perzentil der Ausrückdauer bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10% der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10% der Fälle länger zum Ausrücken braucht, als den angegebenen Minutenwert.
PSA	persönliche Schutzausrüstung
QM	Qualitätsmanagement
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
S/W	Schwarz/Weiß (in Bezug auf -Trennung o. -Bereich)
THL	Technische Hilfe (-Leistung)
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
Vollalarm	Parallele Alarmierung aller Einheiten
VO zum BImSchG	Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz
VU	Verkehrsunfall
worst-case (englisch)	Betrachtung des „schlimmsten Falles“
ZB	Zeitbereich
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
Zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand. Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum.
ZF	Zugführer
ZSG	Zivilschutzgesetz
ZSNeuOG	Gesetz zur Neuordnung des Zivilschutzes



Fahrzeuge

ELW	Einsatzleitwagen
GW-G	Gerätewagen Gefahrgut
GW-L	Gerätewagen Logistik
HLF	Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug
KdoW	Kommandowagen
KEF	Kleineinsatzfahrzeug
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug / Mannschaftstransportwagen
RW	Rüstwagen
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser



Kapitel 0: Managementfassung	4
Kapitel 1: Ausgangslage, Aufgabenstellung und Grundlagen	10
Kapitel 2: Darstellung und Bewertung der Risikostruktur	24
Kapitel 3: Darstellung und Bewertung der Feuerwehrstruktur	50
Kapitel 4: Planungsgrundlagen und Maßnahmen zur Struktur und Leistungsfähigkeit	105
Kapitel 5: Umsetzungskonzept	114
Kapitel 6: Abkürzungen und Definitionen	130
Kapitel 7: Anlagenverzeichnis	135
<i>Hinweis: Kontaktdaten LUELF&RINKE</i>	<i>156</i>



Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Einsatzauswertung: Verteilung der Einsatzarten in 2015 nach Einsatzorten

Anlage 2: Einsatzauswertung: Einsatzwahrscheinlichkeit

Anlage 3: Einsatzauswertung: Einsatzbeteiligungen der Einheiten

Anlage 4: Personal: Altersverteilung nach Einheit

Anlage 5: Steigerung Tagesverfügbarkeit

Anlage 6: „Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte – tabellarische Übersicht

Anlage 7: Übersicht Sirennetz Stadt Wassenberg

Anlage 8: Investitionsplan der Stadt Wassenberg – Fahrzeugbeschaffungen



Verteilung der Einsatzarten 2015 – Gesamtübersicht

Einsatzart	Verteilung der Einsatzstellen nach Zeitbereich, Einsatzort und Einsatzart																							
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr								Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.								Gesamter Zeitbereich							
	Gesamt	Wassenberg	Birgelen	Effeld	Myhl	Ophoven	Orsbeck	außerhalb	Gesamt	Wassenberg	Birgelen	Effeld	Myhl	Ophoven	Orsbeck	außerhalb	Gesamt	Wassenberg	Birgelen	Effeld	Myhl	Ophoven	Orsbeck	außerhalb
Feuer 1 (Kleinbrand a + b)	14	9	1	0	3	1	0	0	22	11	5	0	4	0	2	0	36	20	6	0	7	1	2	0
Feuer 2 (Mittelbrand)	1	0	0	0	0	0	1	0	11	4	4	0	1	1	1	0	12	4	4	0	1	1	2	0
Feuer 3 (Großbrand)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
THL Person in Gefahr	5	1	1	0	1	0	2	0	16	12	1	0	2	0	1	0	21	13	2	0	3	0	3	0
THL (Technische Hilfeleistung)	13	8	3	1	1	0	0	0	24	8	8	4	0	1	3	0	37	16	11	5	1	1	3	0
GSG (Gefährliche Stoffe und Güter)	1	0	1	0	0	0	0	0	5	1	3	0	0	0	1	0	6	1	4	0	0	0	1	0
Ölspur	13	7	3	0	1	0	2	0	23	10	5	1	1	0	6	0	36	17	8	1	2	0	8	0
Fehlalarm BMA (Brandmeldeanlage)	5	3	0	2	0	0	0	0	3	3	0	0	0	0	0	0	8	6	0	2	0	0	0	0
Sonstiges	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
Gesamt	53	28	9	3	6	1	5	1	104	49	26	5	8	2	14	0	157	77	35	8	14	3	19	1

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 - 31.12.2015



Einsatzwahrscheinlichkeit

Für das SOLL-Konzept ist die tageszeitliche Verteilung des zeitkritischen Einsatzgeschehens von Bedeutung.

Dazu werden die im jeweiligen Tageszeitbereich angefallenen Einsätze mit der Zeitdauer des Tageszeitbereichs verknüpft. Dadurch wird erkennbar, ob sich die Einsätze gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilen oder eine Häufung vorkommt.

Der Übersichtlichkeit wegen werden die Einsätze des Beobachtungszeitraumes mit den Stundensummen der beiden Tageszeitbereiche einer Kalenderwoche in Beziehung gebracht und daraus die sogenannte Relationszahl errechnet. Anschließend werden die beiden Relationszahlen verglichen und der resultierende Faktor bestimmt.

Die beiden Tageszeitbereiche umfassen folgende Wochenstundensummen:

Zeitdauer der Tageszeitbereiche

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
7-17 Uhr	50 Std. / Woche						
17-7 Uhr	70 Std. / Woche			+	48 Std. / Woche		
	= 118 Std. / Woche						

Mit der Einsatzwahrscheinlichkeit wird erkennbar, ob das Einsatzgeschehen gleichmäßig auf die Tageszeitbereiche verteilt ist oder eine Häufung vorkommt.



Einsatzwahrscheinlichkeit „Einsätze“

In der Tabelle ist die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz in Bezug auf den Tageszeitbereich dargestellt:

	Zeitbereich	Anzahl Einsätze	Jahresstunden	Einsätze pro Stunde	Resultierender Faktor
Zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	26	2.530	0,01	1,12
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	57	6.230	0,01	(=1)
	Gesamt	83	8.760	0,01	-
Nicht zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	27	2.530	0,01	1,41
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	47	6.230	0,01	(=1)
	Gesamt	74	8.760	0,01	-
Gesamt	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	53	2.530	0,02	1,25
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	104	6.230	0,02	(=1)
	Gesamt	157	8.760	0,02	-

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 - 31.12.2015

Im Zeitbereich 1 (Mo.-Fr. tagsüber, 7-17 Uhr) ereignen sich die Einsätze im Betrachtungszeitraum mit einer um 25 % erhöhten Wahrscheinlichkeit als gegenüber dem übrigen Zeitbereich.

Die zeitkritischen Einsätze ereigneten sich dabei, jedoch nur mit einer um den Faktor 0,1 (d. h. um 10 %) erhöhten Wahrscheinlichkeit.



Einsatzbeteiligungen der Einheiten

Einheit	zeitkritische Einsätze						nicht-zeitkritische Einsätze						Alle Einsätze					
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr		Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Wassenberg	21	81%	43	75%	64	77%	17	63%	18	38%	35	47%	38	72%	61	59%	99	63%
Birgelen	7	27%	14	25%	21	25%	7	26%	13	28%	20	27%	14	26%	27	26%	41	26%
Effeld	4	15%	8	14%	12	14%	2	7%	5	11%	7	9%	6	11%	13	13%	19	12%
Myhl	7	27%	14	25%	21	25%	3	11%	2	4%	5	7%	10	19%	16	15%	26	17%
Ophoven	2	8%	9	16%	11	13%	0	0%	1	2%	1	1%	2	4%	10	10%	12	8%
Orsbeck	5	19%	11	19%	16	19%	3	11%	9	19%	12	16%	8	15%	20	19%	28	18%
A-Dienst	6	23%	26	46%	32	39%	1	4%	4	9%	5	7%	7	13%	30	29%	37	24%
IUK-Gruppe	9	35%	25	44%	34	41%	2	7%	2	4%	4	5%	11	21%	27	26%	38	24%
Summe	61	-	150	-	211	-	35	-	54	-	89	-	96	-	204	-	300	-

Erfassungszeitraum: 01.01.2015 - 31.12.2015

Anmerkung: 157 Einsatzstellen [vgl. Datenmenge] führten zu 300 Einsatzbeteiligungen

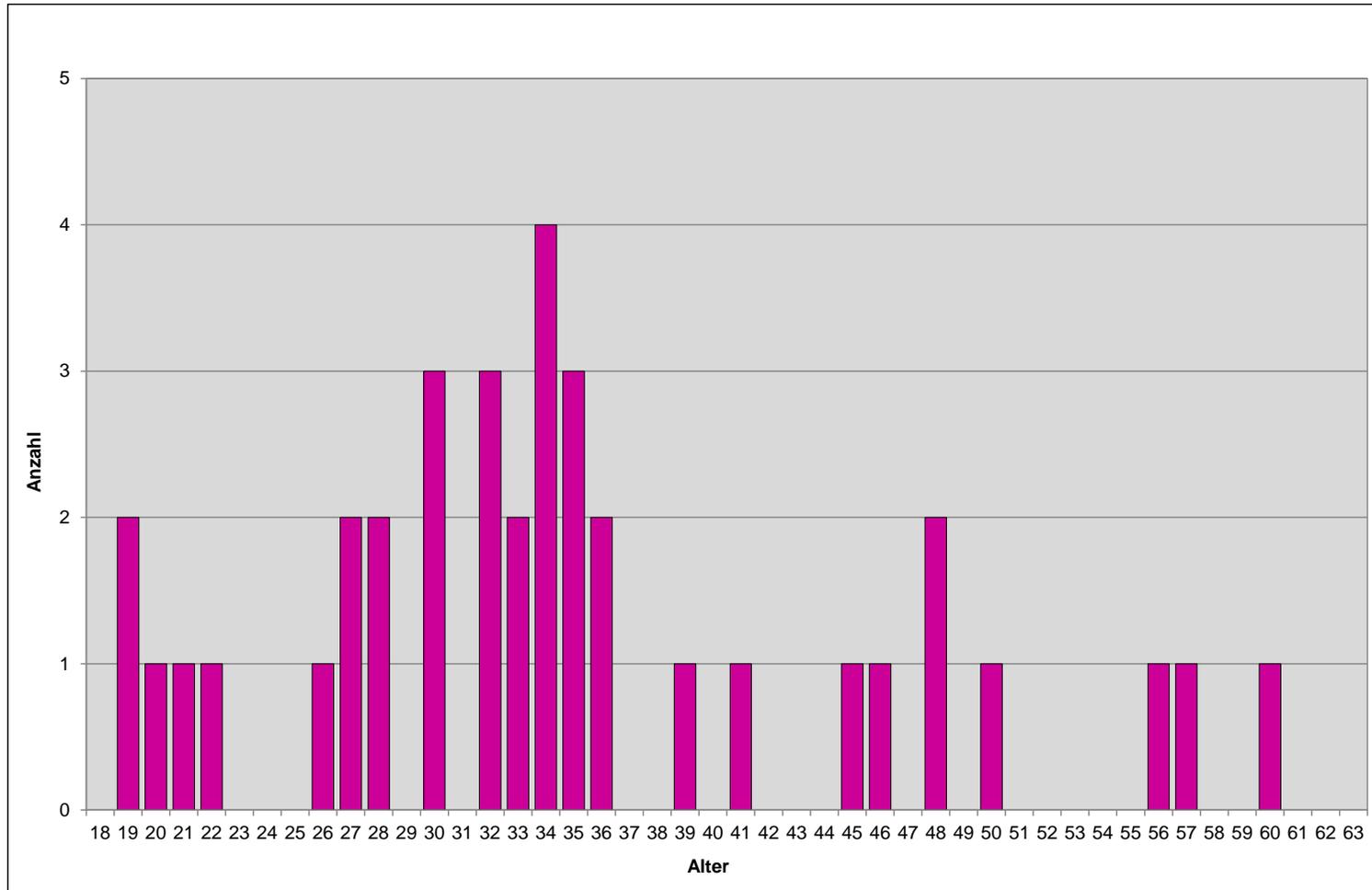
Jegliches Tätigwerden einer Einheit, sei es bei einem Einsatz im eigenen Einsatzgebiet oder als Unterstützungseinheit in einem anderen Ausrückebereich, wird als Einsatzbeteiligung gewertet.

Da jede Einsatzstelle nur einmal gewertet wird, nämlich in dem jeweils betroffenen Stadtteil, ist die Zahl der Einsatzbeteiligungen höher als die Zahl der Einsatzstellen.

Im Auswertzeitraum 2015 wurden die Freiwilligen Kräfte insgesamt 300 mal zu 157 Einsatzstellen alarmiert.



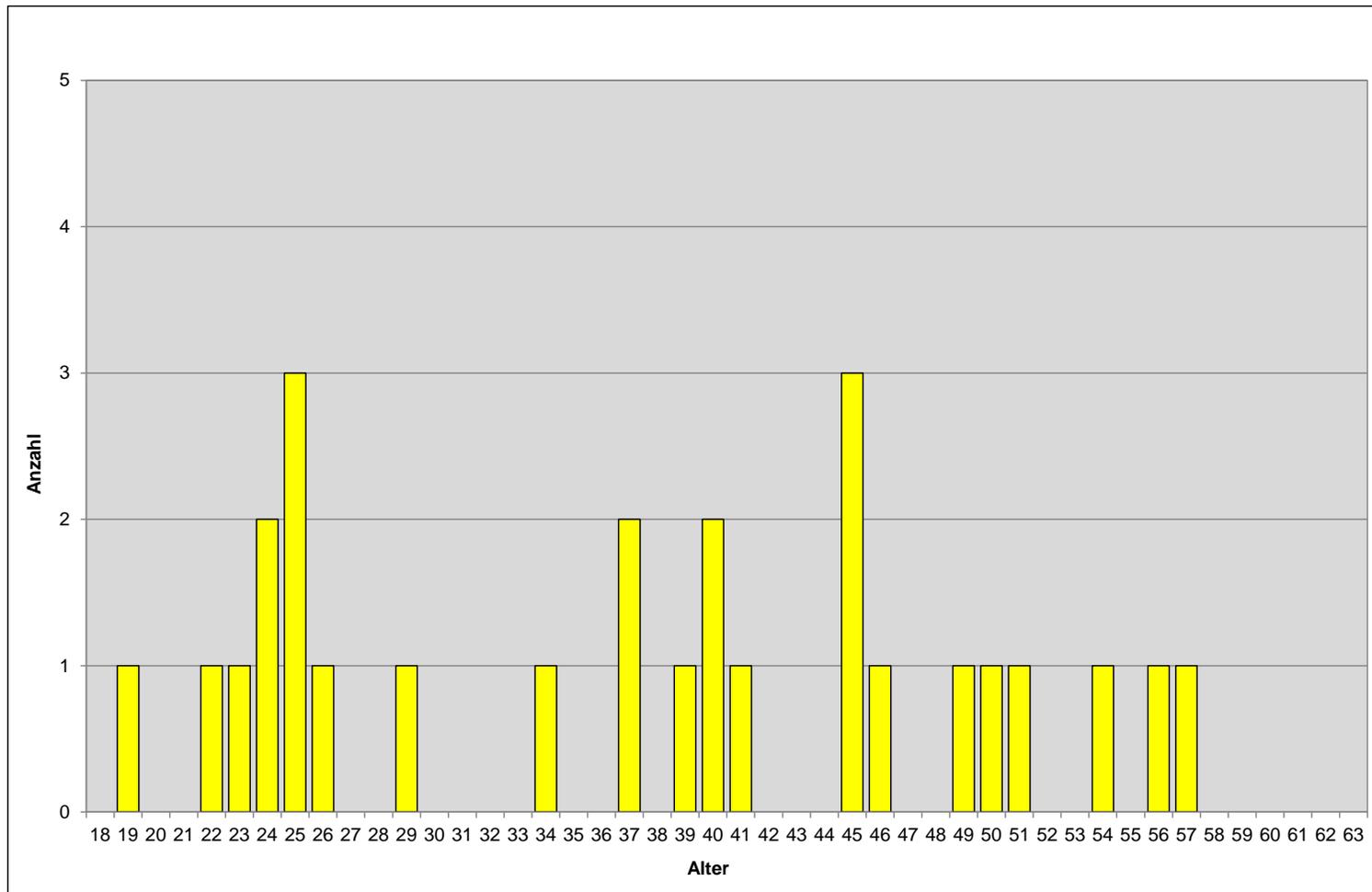
Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Wassenberg



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 37 aktiven Kräfte der Einheit Wassenberg.



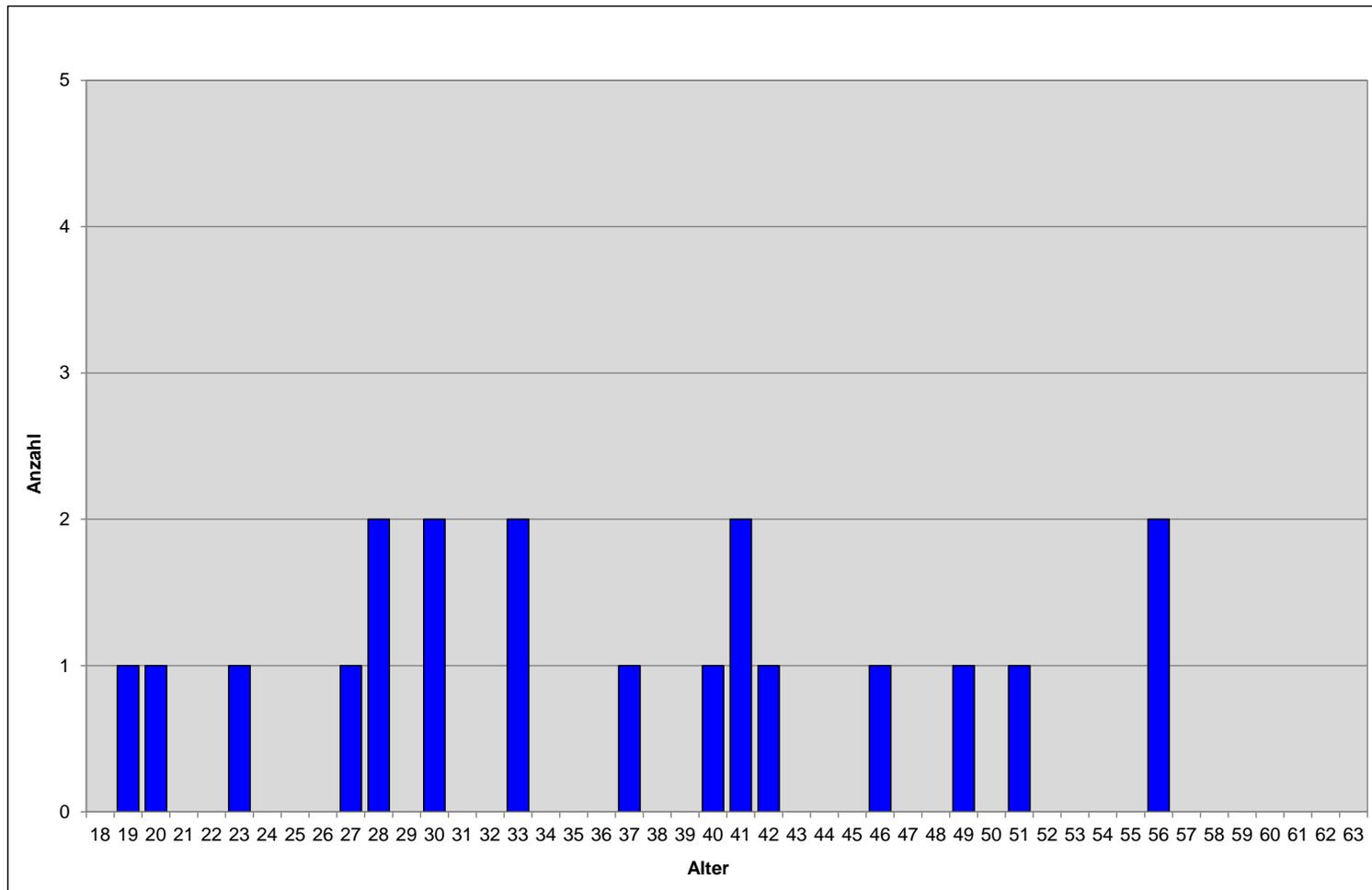
Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Birgelen



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 28 aktiven Kräfte der Einheit Birgelen (1 FrK nicht auswertbar).



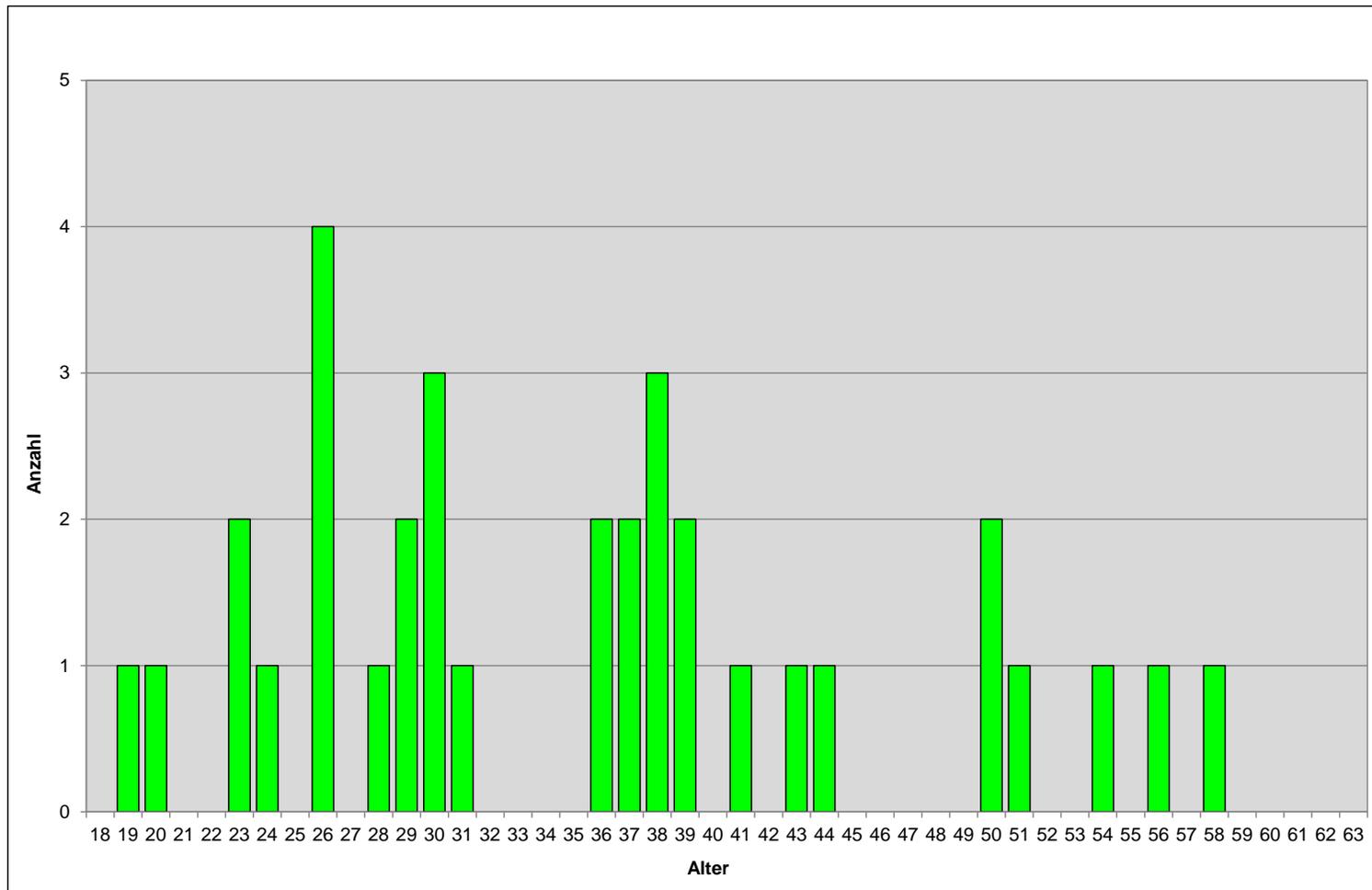
Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Effeld



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 20 aktiven Kräfte der Einheit Effeld.



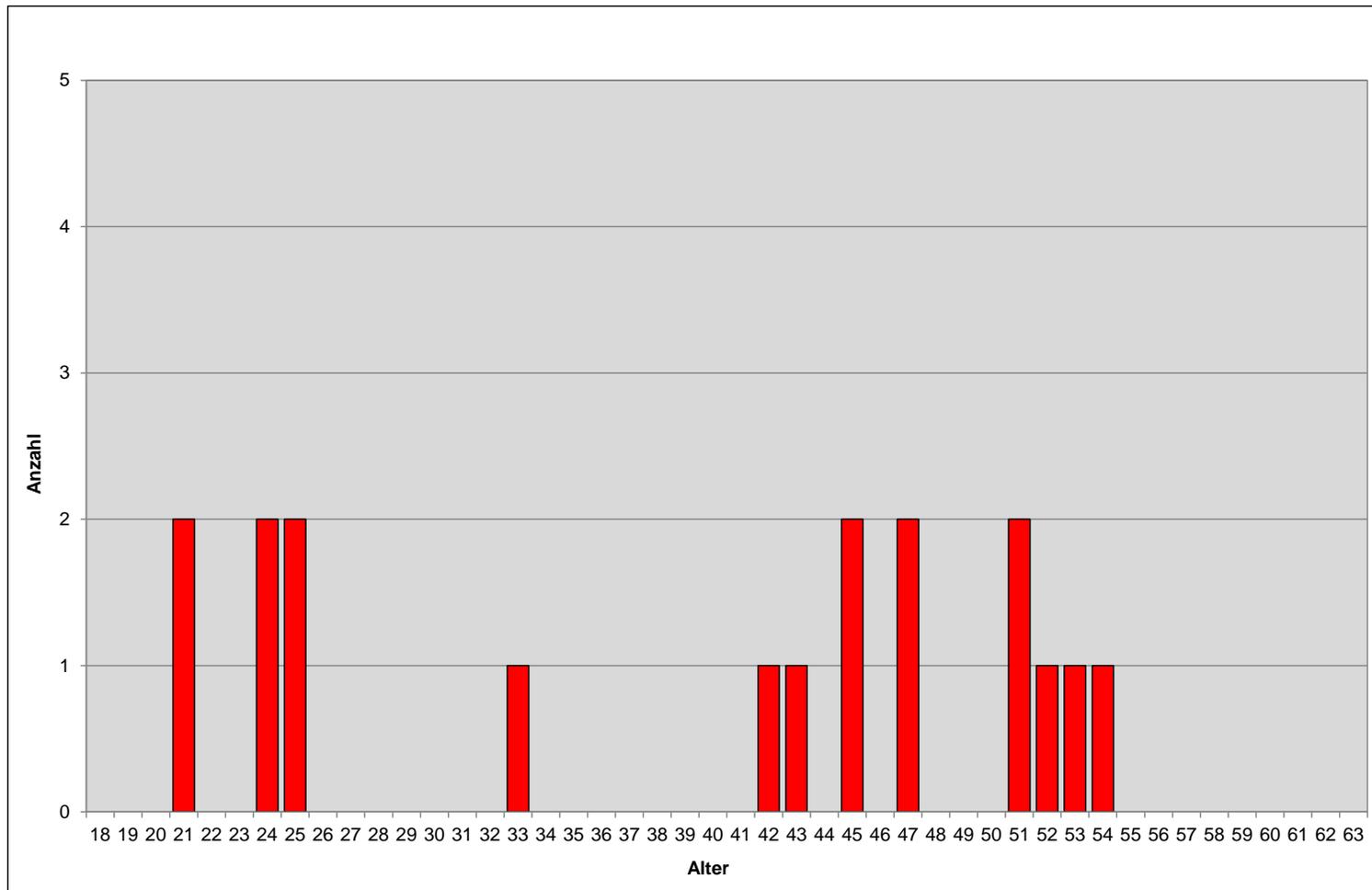
Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Myhl



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 34 aktiven Kräfte der Einheit Myhl.



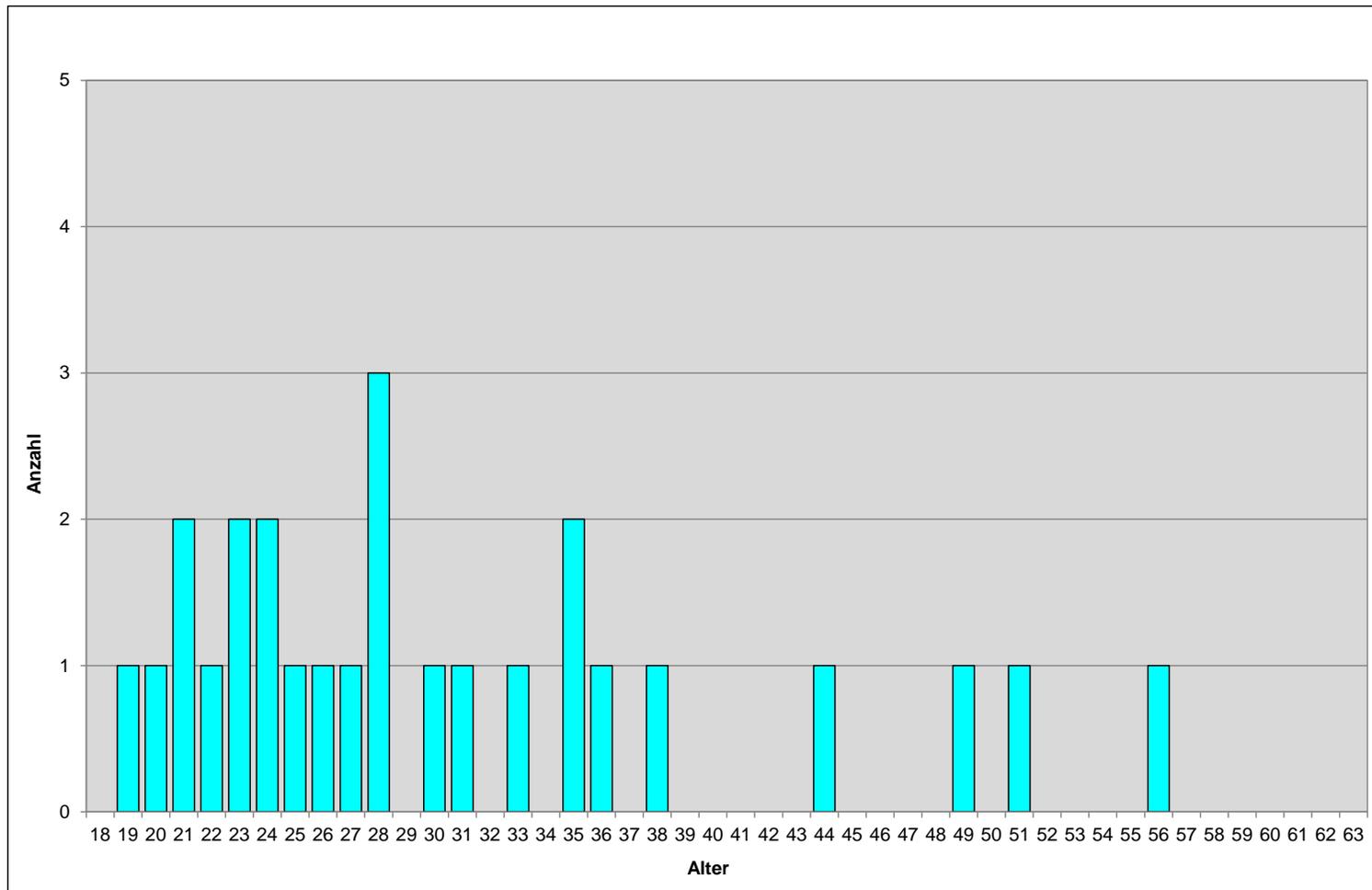
Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Ophoven



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 18 aktiven Kräfte der Einheit Ophoven.



Altersverteilung der Freiwilligen Kräfte / Einheit Orsbeck



Die Grafik zeigt die Altersverteilung der 26 aktiven Kräfte der Einheit Orsbeck.



Die Gewinnung neuer Einsatzkräfte aus kommunalen Mitarbeitern am Beispiel der Stadt Hofgeismar

ZU GUTER LETZT

Mitgliederwerbung einmal anders – 17 Einsatzkräfte auf einen Schlag

Dass die Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar (Hessen) gleich 17 Einsatzkräfte auf einen Schlag gewinnen könnte, damit haben weder Bürgermeister Heinrich Sattler noch Stadtbrandinspektor Robert Mohr gerechnet. Beide hatten bei einer Personalversammlung vor städtischen Mitarbeitern motivierende Vorträge gehalten, um für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr Hofgeismar zu werben. Diesem Aufruf folgten 17 Angestellte und Arbeiter der städtischen Verwaltung, des Bauhofes und des Klärbetriebes. Während ihrer (bezahlten!) Arbeitszeit erwarben sie im 70-stündigen Feuerwehr-Grundlehrgang die notwendigen Grundkenntnisse des »Feuerwehr-Handwerks« in Theorie und Praxis. Mit ihrer Übernahme in die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Hofgeismar stehen nun insgesamt 68 aktive Mitglieder für den Einsatzdienst zur Verfügung. »Gut investiertes Geld für eine sichere Zukunft«, ist sich Bürgermeister Heinrich Sattler als oberster Chef der Hofgeismarer Feuerwehrleute und der städtischen Finanzen sicher. Der innovative Schritt im nordhessischen Hofgeismar beweist, dass auch die öffentlichen Arbeitgeber vor Ort mit gutem Beispiel vorangehen können, um ihre Mitarbeiter für den »doppelten Einsatz« – für die Arbeit und den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr – zu gewinnen. (H. Klinge)



*Gleich 17 Mitarbeiter der Stadt Hofgeismar konnten dazu motiviert werden, als aktive Einsatzkräfte in die Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar einzutreten.
(Foto: Ditzel/Hofgeismar Aktuell)*

Quelle: „BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ Ausgabe Juni 2006

Der Artikel zeigt beispielhaft, dass auch aus bereits vorhandenen kommunalen Stellen neue Mitglieder für die Feuerwehr gewonnen werden können. Dies wirkt sich besonders auf die Tagesverfügbarkeit positiv aus, da sich diese Kräfte in der Regel innerhalb der Kommune aufhalten.



Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr

Will der Arbeitgeber wegen des Wegfalls von Arbeitsplätzen eine entsprechende Anzahl von Kündigungen aussprechen, so muss er unter den betroffenen vergleichbaren Arbeitnehmern eine Auswahl nach sozialen Gesichtspunkten treffen (Paragraf 1 Absatz 3 Kündigungsschutzgesetz – KSchG). Dies gilt nicht, soweit berechnete betriebliche Interessen der Auswahl nach sozialen Gesichtspunkten entgegenstehen. Ein solches betriebliches Interesse kann für eine Gemeinde, die gesetzlich zum Brandschutz verpflichtet ist, darin begründet sein, dass durch die Weiterbeschäftigung eines Arbeitnehmers dessen jederzeitige Einsatzmöglichkeit in der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt werden soll. Dies hat der zweite Senat des Bundesarbeitsgerichts in einem Urteil am 7. Dezember 2006 (2 AZR 748/05) entschieden.

Die Klägerin war bei der beklagten Gemeinde als Reinigungskraft beschäftigt.

Wegen der teilweisen Vergabe der Reinigungsarbeiten an Dienstleistungsunternehmen kündigte die beklagte Gemeinde mehreren Reinigungskräften, darunter auch der Klägerin. Diese hat Kündigungsschutzklage erhoben und unter anderem eine fehlerhafte Sozialauswahl gerügt, weil die beklagte Gemeinde eine andere Reinigungskraft nicht in die Sozialauswahl einbezogen habe, die nach sozialen Gesichtspunkten vorrangig zur Kündigung angestanden hätte. Die beklagte Gemeinde hat demgegenüber geltend gemacht, dass für die Weiterbeschäftigung dieser Arbeitnehmerin ein besonderes betriebliches Bedürfnis wegen deren Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr bestanden habe. Da die Gemeinde keine Berufsfeuerwehr unterhalte, sei sie zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung zum Brandschutz auf den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr angewiesen. Angesichts der gesunkenen Mitgliederzahlen

in der Freiwilligen Feuerwehr habe sie ein besonderes Interesse, die jederzeitige Einsatzbereitschaft der Feuerwehr sicherzustellen.

Die Vorinstanzen (unter anderem das Landesarbeitsgericht Sachsen-Anhalt, Urteil vom 26. Januar 2005 – 4 Sa 504/04) haben der Klage mit der Begründung stattgegeben, der Einsatz in der Freiwilligen Feuerwehr habe keinen Bezug zum Arbeitsverhältnis. Die hiergegen eingelegte Revision der beklagten Gemeinde hatte vor dem Bundesarbeitsgericht Erfolg. Die von der beklagten Gemeinde geltend gemachten Belange stehen angesichts der besonderen gesetzlichen Verpflichtung der Beklagten, den Brandschutz sicherzustellen, der Einbeziehung der betreffenden Arbeitnehmerin in die Sozialauswahl entgegen. Die Sache wurde an das Landesarbeitsgericht zurückverwiesen, da es zur Beurteilung der Wirksamkeit der Kündigung weiterer Tatsachenfeststellungen bedarf, teilte das Bundesarbeitsgericht in einer Presseinformation mit. (tho)

Quelle: „BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung“ Ausgabe Januar 2007



Kommentar von LUELF & RINKE zum Artikel „Sozialauswahl und Freiwillige Feuerwehr“

(vgl. BRANDSchutz / Deutsche Feuerwehr-Zeitung, Ausgabe Januar 2007)

Unseres Erachtens nach würde eine Kommune nicht gesetzeswidrig handeln, wenn aus mehreren Bewerbern um eine gemeindliche Stelle bei gleicher Eignung ein Feuerwehrangehöriger bevorzugt würde.

Das Brandschutzgesetz fordert in § 2: „Den Gemeinden obliegen der abwehrende Brandschutz und die Hilfeleistung in ihrem Gebiet. Zur Erfüllung dieser Aufgaben haben sie eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen.“

Zu einer leistungsfähigen Feuerwehr gehört auch eine ausreichende personelle Verfügbarkeit im Zeitbereich werktags tagsüber.

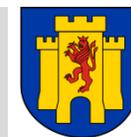
Daher würden wir ein diesbezügliches Bestreben als Maßnahme zur Daseinsvorsorge ansehen.

Anmerkung: Dies stellt die fachliche Meinung von LUELF & RINKE, jedoch keine Rechtsberatung dar.

Im beigefügten Artikel berichtet die Zeitschrift "Brandschutz" über einen Fall, bei dem einer Angestellten beim Wegfall mehrerer städtischen Stellen nicht gekündigt wurde, da diese aufgrund der Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr aus dem Kreise mehrerer betroffener Mitarbeiter herausgenommen wurde.

Nachdem eine andere (von der Kündigung betroffene) Mitarbeiterin dagegen geklagt hatte, wurde diese Bevorzugung nach Ansicht der Richter unter Berücksichtigung sozialer Aspekte als gerechtfertigt eingestuft.

Man kann daher unserer Meinung nach die Mitgliedschaft in der Feuerwehr und die jederzeitige Einsatzmöglichkeit auch als Begründung für die Bevorzugung bei der Einstellung neuer Mitarbeiter anführen.



„Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte – tabellarische Übersicht

Lfd. Nr.	Bezeichnung / Gebäudeart	Adresse	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Geschosse
1	Schloss Eisum	Eisum	Birgelen	-
2	Mehrfamilienhaus	Mittlererweg 58	Birgelen	3
3	Mehrfamilienhaus	Mittlererweg 60	Birgelen	3
4	Mehrfamilienhaus	Mittlererweg 62	Birgelen	3
5	Schloss Effeld	Schlossstraße	Effeld	-
6	Mehrfamilienhaus	Erkelenzer Straße 120	Myhl	3
7	Wohn und Geschäftshaus	St.-Johannes -Straße 156-160	Myhl	4
8	Mehrfamilienhaus	St.-Johannes -Straße 213-215	Myhl	3,5
9	Geschäftshaus	Am Roßtor 1	Wassenberg	3,5
10	Wohn und Geschäftshaus	Am Roßtor 15	Wassenberg	3,5
11	Mehrfamilienhaus	Am Roßtor 17	Wassenberg	3,5
12	Gaststätte/Hotel	An der Rennbahn 2	Wassenberg	3
13	Mehrfamilienhaus	Bahnhofstraße 27	Wassenberg	3
14	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg	Wassenberg	3
15	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 10	Wassenberg	3
16	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 12	Wassenberg	3
17	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 14	Wassenberg	3
18	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 16	Wassenberg	3
19	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 4	Wassenberg	3
20	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 6	Wassenberg	3
21	Mehrfamilienhaus	Blomedahler Weg 8	Wassenberg	3

Hinweis:
Die nebenstehende Auflistung beruht auf fachlichen Aussagen der Feuerwehr und stellt keine detaillierte Ermittlung durch LUELF & RINKE dar.

Quelle: Feuerwehr Wassenberg, Stand: Mai 2016



„Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte – tabellarische Übersicht

Lfd. Nr.	Bezeichnung / Gebäudeart	Adresse	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Geschosse
22	Mehrfamilienhaus	Burgstraße 38	Wassenberg	3
23	Mehrfamilienhaus	Burgstraße 40	Wassenberg	3
24	Mehrfamilienhaus	Burgstraße 42	Wassenberg	4
25	Mehrfamilienhaus	Burgstraße 44	Wassenberg	4
26	Mehrfamilienhaus	Erikastraße 3	Wassenberg	3
27	Mehrfamilienhaus	Erikastraße 4	Wassenberg	3
28	Mehrfamilienhaus	Erikastraße 5	Wassenberg	3
29	Mehrfamilienhaus	Erikastraße 6	Wassenberg	3
30	Mehrfamilienhaus	Erkelener Straße 3	Wassenberg	3
31	Mehrfamilienhaus	Erkelener Straße 10	Wassenberg	3
32	Mehrfamilienhaus	Erkelener Straße 120	Wassenberg	3
33	Hotel Waldschänke	Erkelner Straße 14	Wassenberg	3
34	Wohnhaus	Gladbacher Straße 1	Wassenberg	4
35	Mehrfamilienhaus	Graf-Gerhard-Straße 4	Wassenberg	3,5
36	Mehrfamilienhaus	Graf-Gerhard-Straße 13	Wassenberg	3,5
37	Mehrfamilienhaus	Heinsberger Straße 10	Wassenberg	3
38	Mehrfamilienhaus	Heinsberger Straße 15	Wassenberg	3
39	Mehrfamilienhaus	Kirchstraße 13	Wassenberg	3
40	Mehrfamilienhaus	Kirchstraße 2	Wassenberg	4
41	Wohn- und Geschäftshaus	Kirchstraße 4	Wassenberg	3,5
42	Wohn- und Geschäftshaus	Kirchstraße 26	Wassenberg	3

Hinweis:
Die nebenstehende Auflistung beruht auf fachlichen Aussagen der Feuerwehr und stellt keine detaillierte Ermittlung durch LUELF & RINKE dar.

Quelle: Feuerwehr Wassenberg, Stand: Mai 2016



„Hubrettungsfahrzeug-pflichtige“ Objekte – tabellarische Übersicht

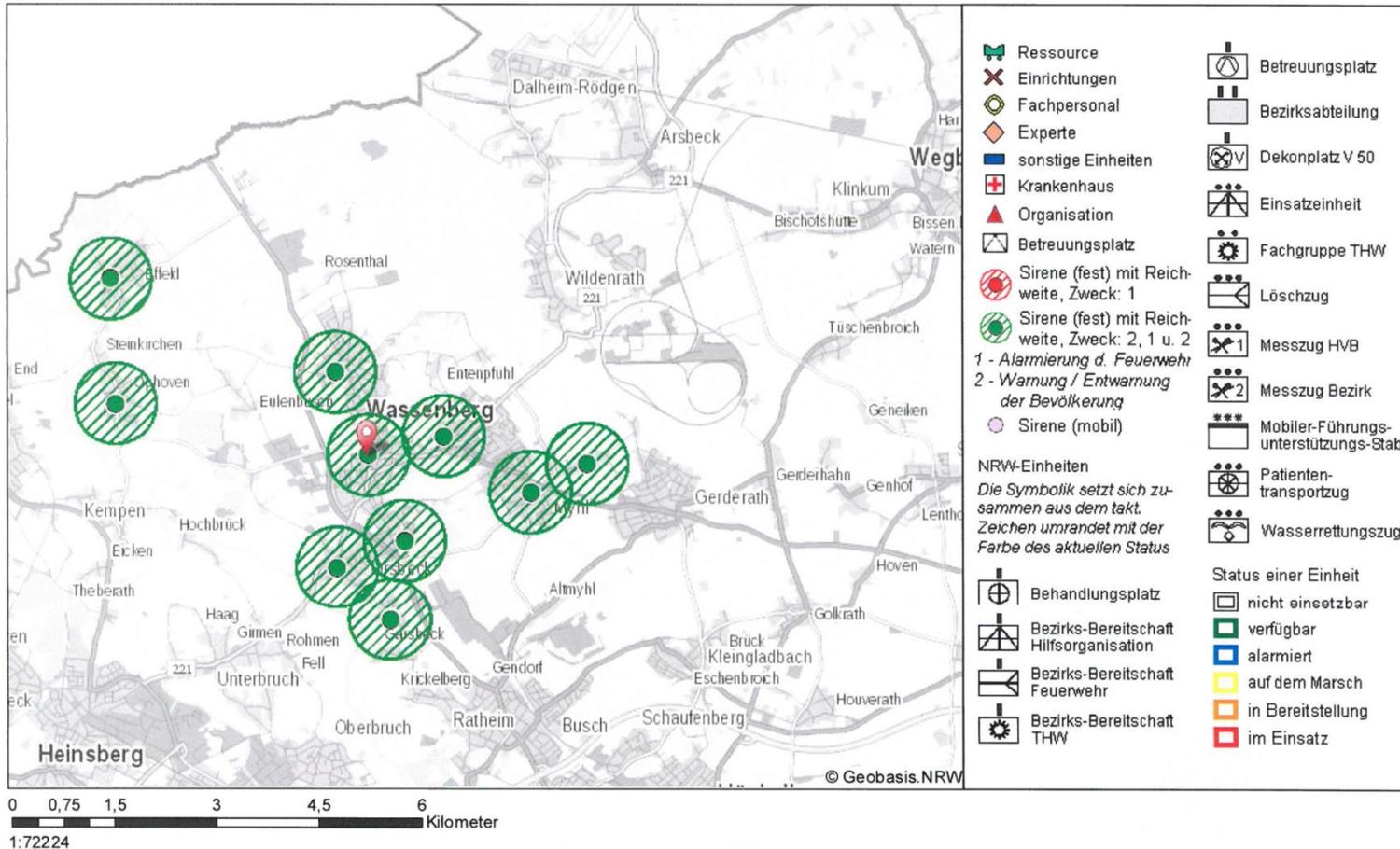
Lfd. Nr.	Bezeichnung / Gebäudeart	Adresse	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Geschosse
43	Wohnhaus	Kirchstraße 28	Wassenberg	3
44	Mehrfamilienhaus	Patersgraben 19	Wassenberg	3
45	Hotel Alt Wassenberg	Roermonder Straße 2	Wassenberg	3
46	Wohn- und Geschäftshaus	Roermonder Straße 8	Wassenberg	3
47	Wohn- und Geschäftshaus	Roermonder Straße 9	Wassenberg	3,5
48	Wohn- und Geschäftshaus	Roermonder Straße 11	Wassenberg	3,5
49	Wohn- und Geschäftshaus	Roermonder Straße 21	Wassenberg	4
50	Wohn- und Geschäftshaus	Roermonder Straße 23	Wassenberg	4
51	Verwaltungsgebäude	Roermonder Straße 25	Wassenberg	3
52	Wohnhaus	Roermonder Straße 26	Wassenberg	3
53	Wohnhaus	Roermonder Straße 32	Wassenberg	4
54	Mehrfamilienhaus	Roermonder Straße 46	Wassenberg	3,5
55	Mehrfamilienhaus	Roermonder Straße 56	Wassenberg	3
56	Mehrfamilienhaus	Sybilingäßchen 5	Wassenberg	4
57	Mehrfamilienhaus	Sybilingäßchen 3	Wassenberg	3
58	Mehrfamilienhaus	Turmstraße 12	Wassenberg	4
59	Mehrfamilienhaus	Turmstraße 14	Wassenberg	4
60	Mehrfamilienhaus	Turmstraße 28	Wassenberg	4

Hinweis:
Die nebenstehende Auflistung beruht auf fachlichen Aussagen der Feuerwehr und stellt keine detaillierte Ermittlung durch LUELF & RINKE dar.



Übersicht Sirennetz Stadt Wassenberg

IGNRW Auswertekarte



Quelle: Stadt Wassenberg,
Stand: November 2016





Übersicht Sirennennetz Stadt Wassenberg

Bezeichnung 	Standort	Typ	Einsatzzweck	Rückmeldung	Baujahr
<u>Motorsirene</u>	Elsumer Weg 6 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Luchtenberger Straße 1 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u> 	Ratheimer Straße 90 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	St.-Johannes-Straße 32 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Kastellweg 2, 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Blomedahler Weg 12 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Birkenweg 2 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Roermonder Straße 25 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Marienstraße 25 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967
<u>Motorsirene</u>	Schulstraße 1 , 41849 Wassenberg	E 57	 		1967

Quelle: Stadt Wassenberg, Stand: November 2016



Investitionsplan der Stadt Wassenberg – Fahrzeugbeschaffungen

Fahrzeug-SOLL-Konzept

Maßnahmen gemäß Investitionplanung der Stadt Wassenberg

	Maßnahme	Jahr	Anmerkung
1.	Beschaffung eines Hubrettungsfahrzeuges	2016	Maßnahme wird über den Haushaltsansatz 2016 sichergestellt
2.	Umsetzung des TSF-W von Orsbeck nach Ophoven	2017	
4.	Umsetzung des TSF-W von Ophoven nach Effeld	2017	TSF der LG Effeld wird ausgemustert und verkauft
5.	Beschaffung von zwei MTF für die LG. Orsbeck und Myhl	2017	Maßnahme wird über den Haushaltsansatz 2016 und 2017 sichergestellt
6.	Beschaffung eines GW-L 1 (GWG) für LG. Myhl	2018	Maßnahme wird von 2016 auf 2018 verschoben
7.	Beschaffung eines LF20KatS für die LG Effeld	2019	Altfahrzeug (TSF-W) wird ausgemustert und verkauft
8.	Beschaffung eines MTF für LG. Birgelen	2019	Altfahrzeug (MTF) wird ausgemustert und verkauft
9.	Beschaffung eines MTF für LG. Effeld	2020	Altfahrzeug (TLF 8/18) wird ausgemustert und verkauft

Quelle: Stadt Wassenberg, Stand: Dezember 2016



LUELF & RINKE Sicherheitsberatung GmbH

Ludwig-Erhard-Str. 2
41564 Kaarst

Tel: 02131 / 52503 - 0
Fax: 02131 / 52503 - 99

E-Mail: info@luelf-rinke.de
Internet: www.luelf-rinke-sicherheitsberatung.de